

# Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 10,000.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:  
Die einspaltige Harmoniezeile über  
deren Raum 15 Pfg. — Reklamen die  
Betriebe 30 Pfg. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 11.

Sonntag den 13. Januar

1889.

## Herr Prediger Schrenk von Marburg

wird am Dienstag den 15. d. Mts. Abends 8 Uhr im großen Saale der „Kaiser-Halle“ (Bahnhofstraße 20) wieder eine Reihe Evangel. Vorträge beginnen und allabendlich zunächst bis Freitag den 18. d. Mts. fortsetzen.

Jedermann ist freundlich eingeladen. — Eintritt frei.

Die Bibelstunden beginnen Dienstag den 15. d. Mts. Morgens 10 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses (Platterstraße 2).

305

Mittwoch den 16. Januar Abends 7½ Uhr  
im Saale des Casino (Friedrichstrasse):

### II. Kammermusik-Abend

der Herren H. Spangenberg, Director des Musik-Pädagogiums, H. Müller, Königl. Concertmeister, O. Brückner, Gr. Kamervirtuos.

Programm: Trio von Edmund Uhl; Sonate in F für Clavier und Violine von Grieg; Trio in Es von Beethoven.

305

Nummerierte Plätze à 3 Mk. und unnummerierte Plätze à 2 Mk. sind Abends an der Kasse zu haben.

### Zitherschule zu Wiesbaden,

Nerostraße 11a.  
Zither-Unterricht wird daselbst nach leicht fachlicher und bester Methode für Dilettanten, sowie für Solche, welche sich vollständig ausbilden wollen, ertheilt. Aufnahme täglich. Nähre Auskunft und Prospekte im Schullokale Nerostraße 11a.  
A. v. Goutta,  
Inhaber der Zitherschule.

  
Meine Masken-Garderobe  
befindet sich in diesem Jahr  
**45 Kirchgasse 45**  
(zwischen dem Mauritiusplatz und Schulgasse).  
A. Görlach.

### Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Kreisverein des Verb. deutscher Handlungsgesch.

Mittwoch den 16. d. Mts. Abends 9 Uhr im Vereinslocale („Kaiser-Halle“, kleiner Saal):

### Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Feier des 4. Stiftungsfestes.
- 2) Vereins-Angelegenheiten.

### Der Vorstand.

## Turn-Verein.

 Sonntag den 20. Januar d. J. Nach-  
mittags 3 Uhr:

### Haupt-Versammlung im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Jahresberichtes;
- 2) Rechnungsablage des Kassiers;
- 3) Neuwahl des Vorstandes;
- 4) Wahl der Rechnungsprüfer;
- 5) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
119

### Der Vorstand.

**Schlittschuhe**, Halbpatent M. 1.40, Halbsar  
empfiehlt M. 2.40, Riemen à 15 Pfg.  
D. Birnzwieg, Webergasse 46. 10870

### Schlittschuhbahn in Schierstein.

Auf dem Hafen in Schierstein spiegelglatte  
Schlittschuhbahn.  
Adolf Schröder.

Heute Sonntag von Vormittags 8 Uhr ab wird auf der Freibank der Rest des Fleisches eines leichtverzücktigen Ochsen per Pf. 45 Pf. verkauft.  
Stadt. Schlachthaus-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

### **Nebermorgen**

Dienstag den 15. Januar c., Vormittags 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionälokale

### **8 kleine Schwalbacherstraße 8**

eine große Parthe Pelzwaren, als: Mütze, Kragen, Fußörte, Mützen, 2 Damen-Pelzräder, sowie eine Parthe Damenmäntel und Tricotässen, wollene Herren- und Damen-Unterjassen, -Unterhosen, Unterrockstoffe, Kleiderstoffe, wollene Decken, Oxford, blaue Schürzenleinen, Handtücher, Küchenhandtuch- und Bettluch-Leinen, weiße Herrenhemden, weiße und bunte Nachttäcken, Reste Buglin u. dergl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämtliche Sachen sind neu und tadellos.

Wilh. Klotz,  
Auctionator und Tagator.

### **Männergesang-Verein „Hilda“.**

Unser zweites Concert nebst Ball findet nächsten Sonntag den 20. Januar in der „Kaiser-Halle“ statt. Der Eintritt ist für Mitglieder, Freunde und geladene Gäste des Vereins frei. Diejenigen Freunde des Vereins, welchen eine Einladung noch nicht zugegangen ist, wollen sich wegen Erlangung einer solchen an Herrn Aug. Kötsch, Uhrmacher, Mauerstraße 19, wenden. Der Vorstand. 125

### **Gesangverein „Harmonie“.**

Sonntag den 20. Januar:  
**Abend-Unterhaltung und Tanz**  
im „Saalbau zu den drei Kaisern“,  
wozu Freunde und Gönner eingeladen sind.  
Der Vorstand.

### **Gesellschaft „Tentonia“.**

Heute Nachmittag 4 Uhr: Zusammenkunft bei unserem Mitgliede Herrn Trog.  
Der Vorstand. 305

Alle Vereine, welche bis zu dem diesjährigen Schützenfeste noch Renovationen an Fahnen, oder Anschaffung von Schleifen, Bandelieren u. s. w. beabsichtigen, ersuchen wir um möglichst frühzeitige Bestellung.

**Vietor'sches Atelier,**  
Emserstrasse 34 und Webergasse 5. 12620

**„Zum Andreas Hofer“,**  
43 Schwalbacherstraße 43.  
Heute von Nachmittags 4 Uhr ab: Frei-Concert.  
C. Meyer.



### **Jocus-Brüder.**

Heute Sonntag den 13. Januar:  
Große carnavalistische  
Herren- und Damen-Sitzung  
in dem electricisch beleuchteten Lokale beim  
Schorsch in der Saalgasse No. 26.  
Einzug des närrischen Kom—mit—thee's  
6 Uhr 71 Minuten.

Das große Orchester spielt von heute ab jeden Sonntag von 4 Uhr ab in meinem Lokale Häßnergasse 5 bei gutem Glas Essighans-Bier.  
Es lädet ergebnist ein

Ph. Faber.



### **Zur neuen Tentoria,**

Bleichstraße 14.

Nächsten Dienstag den 15. Januar:  
**Gans- und Hasen-Schießen,**  
wozu freundlichst einlädet Adolph Roth.

### **Hotel Rheinfels.**

Mühlgasse.

Heute Sonntag den 13. Januar Abends:  
Kalbskopf en tortue,  
Ochsenzunge, pikant, mit Macaroni,  
junge Hähnen.

Zugleich empfiehle ein ausgezeichnetes helles Bier, nach Wiener Art, dunkles Bier, nach Münchener Art gebraut, aus der ersten Brauerei Worms, reingehaltene Weine. Jeden Abend: Plat du jour. Ganze Pension, sowie einzelne Zimmer zu den billigsten Preisen. Th. Dietz.

### **Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,**

17 Rheinstraße 17.

Heute Abend: 1260  
Ochsenschwanzsuppe, Kalbskopf en tortue,  
Has im Topf mit Kartoffelklößen,  
Filet sauté en Champignon  
in und außer dem Hause.

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

### **Thüringer Hof,**

Schwalbacherstraße 14.

Empfiehle ein ausgezeichnetes Glas Bier aus der Brauerei Schöfferhof, Mainz, reine Weine, warmes Frühstück, Mittagstisch à 50 und 80 Pf. (Abonnenten zu 80 Pf. erhalten eine feine Tasse Mocca gratis). Empfiehle gleichzeitig mehrere Räume für gesellige Vereine und geschlossene Gesellschaften. Nein überzeugenes Billard.

Achtungsvoll

W. Sprenger.

### **Restauration Göbel,**

Friedrichstraße 23.

Heute Abend von 6 Uhr an:  
Kalbskopf en tortue. 12611

Feine Harzer Buchtweibchen billig Friedrichstraße 37.

**Schirm.**

Reparaturen jeder Art werden  
solid u. billigst verfertigt von  
**Max Paul**, Hellenenstraße 9.

**In der Möbel-Halle**  
2b Kirchgasse 2b  
findet diese Woche  
grosser Möbel-Verkauf

statt, als:  
Vollständige französische Betten mit hohen  
Häupten, Chaises-longues, einzelne Sofhas,  
vollst. Garnituren, Waschkommoden, Wasch-  
tische, Nachttische, ein- und zweithür. Kleider-  
schränke, Bücherschränke, Spiegel- und Wein-  
zeugsschränke, Vetricow's, Herren- und Damen-  
Schreibtische, ein eichenes Herren-Schreib-  
Bureau, Büffets, Ausziehtische, ovale Tische,  
vier große Pfeilerspiegel, Kleiderständer,  
Stagères, lackierte Bettstellen, Teppiche, Deck-  
betten, Mohrrhaar- und Seegras-Matratzen,  
Olgemälde und noch vieles Andere.

Sämtliche Möbel sind sehr billig taxirt, werden unter Garantie  
verkauft und bieten die umfassenden Räume die grösste Auswahl  
in sämtlichen Artileln.

Ferd. Marx Nachf., Auctionator und Taxator,  
2b Kirchgasse 2b.

**Tanz-Unterricht.**

Gesellige Anmelungen zum 2. Turnus nehme in meiner  
Wohnung, Karlstraße 32, sowie von morgen ab  
Montags und Donnerstags Abends im Unterrichts-  
lokal zur „Stadt Frankfurt“ entgegen.

**Carl Kimbel**, Tanzlehrer.

**Die herzlichsten Glückwünsche**  
dem Herrn L. Hartmann, Ofen-Fabrikant, und Frau  
E. Hartmann, geb. Müller, nebst Kindern zur Feier  
der silbernen Hochzeit.

**Spiegelgasse A. Selkinghaus**, Spiegelgasse  
5.

Frische Trauben, Blumenkohl, Salat, Feigen,  
Throler und Rheingauer Tafelobst, alle Conserveu,  
Apfelsinen, Mandarinen und Citronen.

per Pfund 20 Pf.  
**Salz-Bohnen.**  
12588 J. Schaab, Ecke der Markt- und  
Grabenstrasse.

**Butter.**

Täglich feinste Pfälzer Butter per Pfund 1 Mt., prima  
Schmelzbutter 1 Mt., sowie frische Eier sind fortwährend  
zu haben bei **D. Birkenstock**, vorm. Friedrichs,  
12594 Michelsberg 5.

**Empfehl** feinste Ostend  
Seezungen,  
Cabilian, Schellfische, Zander,  
lebende Hechte und Karpfen, Makrelen, Merlans,  
dichte Monikendamer Bratbüdinge, Kieler Sprotten,  
sowie frische Austern, frisch abgekochte Hühner &c. &c.  
Joh. Wolter, Ostender Fischhandlung,  
Neugasse 15.

**J. Kamberger**, Rechts-Consultent, Feld-  
straße 23.

Alle Diejenigen, welche noch begründete Forderungen an Koch's  
Erben in Elzenthal haben, werden ersucht, dieselben binnen  
8 Tagen bei Herrn Phil. Christmann, Wellstr. 16, einzureichen.

**Rein ausgeschwungener Bienenhonig**  
und Blumenkohl zu haben bei  
12606 **J. Weppel**, Webergasse 35.

**Prima Schellfische** per Pfund 25 Pf.,  
**Cabilian** " 40 "

heute frisch eingetroffen bei  
12596 **Herr. Eifert**, Neugasse 24.

Aepfel per Kumpf 30 Pf., Birnen per Kumpf 25 Pf.  
zu haben Hellenenstraße 15, Hinterhaus Parterre.

**Sandkartoffeln** a Kpf. 28 Pf. Friedrichstr. 14. 12044

**Anna.**

Brief unter J. M. 80 wegen Darlehn erst Freitag erhalten.  
Erwarte Sie Montag wie angegeben.

**Freund B.**

Gebe doch Deine volle Unterschrift, mit anonymen Freunden  
kann ich nicht unterhandeln. In bewusster Angelegenheit  
liegt keine S. ...., sondern eine nachweisliche  
G. .... vor.

**Bange machen hilft nicht.**

St.

**10 Mt.** Belohnung Demjenigen, welcher die Person  
namhaft machen kann, welche den Hausschlur  
im Hause Webergasse 46 seit einiger Zeit verunreinigt. Näheres  
im Laden links. 12588

Durch Verkauf des Privat-Hotels „Zum  
Ritter“ wird das ganze Inventar, be-  
stehend aus gutem Polster- und Holzmöbel,  
sowie Betten &c., aus freier Hand verkauft. Au-  
zusehen an Wochentagen von 10—1 Uhr. 12564

**Ein guterhaltener Herren-Schreibtisch**  
zu kaufen gesucht. Offeren unter R. S. 21  
mit Preisangabe bei der Exped. d. Bl. einzureichen.

**Billig zu verkaufen** wegen Umzug 1 Schreib-Kommode,  
1 Kommode, Kleiderschränke von 10 Mt. an, Küchenschränke, Betten,  
Tische, Nachttische, Spiegel, Bilder, Stühle, Regulator, Etagel-  
ofen &c. &c. Meßergasse 19.

**Ein gebrauchtes Sophia** und eine grohe Zieh-  
Harmonika mit Nebengang billig zu verkaufen  
Schwalbacherstraße 33, Frontseite rechts.

**Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung** m. amerit.  
Ofen, im Ganzen oder Einzelnen abreisb. sehr billig, geg. Sicherh.  
auch auf Abzahl., zu verkaufen. Zu besichtigen Moritzstraße  
No. 38, II.

**Zwei schöne Schlitten und Schleittengelände** zu  
verkaufen Hellenenstraße 24.

**Coatskörbe** zu verleihen Bleichstraße 2. 12605

Junge Doggen zu verkaufen Gasteistraße 10, Parterre.

Eine schöne, junge Dogge zu verl. Näh. Neugasse 19. 12598

**Hunde**, 2 junge, sehr wachsame, billig zu verkaufen Tannus-  
straße 45, Laden. 12607

# Stadtbrauerei in Spalt.

## Ausschank: Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse.

In Flaschen wie in Gebinden zu haben bei  
12575 Heinrich Faust, Bierhandlung, Wellritzstrasse 33.

### Bekanntmachung.

Morgen Montag den 14. und nöthigenfalls übermorgen den 15. Januar, jedesmal Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt die Firma F. Lehmann wegen Umzug nach Häfnergasse 1, Neubau „Stern“, und gänzlicher Aufgabe der Artikel nachzeichnete Waaren sc. in ihrem Geschäftslokale

### 4 Goldgasse 4

öffentlicht gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

Herren-, Damen- und Kinder-Unterhosen, wollene Damenwesten, Flanellhemden, Herren- und Damen-Kragen, wollene und baumwollene Strümpfe, Gamaschen, Beinlängen, gestickte Baumwisseln, Kapuzen, Pelzmützen, wollene Shawls, Tichus, woll. Kinderkleidchen, Corsets, Negligé-Hauben, Vorhenden, Mantel-Plüsche, eine große Parthei Bänder, Glacé-Handschuhe, Schürzen, Blumen, Rüschen, Glanz-Peral, Tarlatan und Carneval-Artikel, Gaze, farbige Tressen, Spitzen, Besätze sc. sc., ferner zwei Erler-Reflectoren.

Nach verehrlichem Publikum darauf aufmerksam, daß ein Theil der Waaren zu jedem Preis versteigert wird.

Ferd. Marx Nachf., Auctionator und Taxator,  
2b Kirchgasse 2b.

238

Für die

### Ball- und Carneval-Saison

empfohlen in reichster Auswahl zu billigsten Preisen:

Cachemires,	
Merinos,	
Crêpes,	
Atlas,	
Sammt,	
Plüsche,	279
Satin,	
Tarlatanes,	
Organdine.	

Gebrüder Rosenthal,  
39 Langgasse 39.

### Tanz-Curzus.

Beginn morgen Montag Abend 8 Uhr für die  
Damen, 9 Uhr für die Herren im „Römer-Saal“. Weitere Anmeldungen erbeten.

P. C. Schmidt, Bleichstraße 12.

### Für Apfelweintrinker!

Nehme mit dem heutigen einen ausgezeichneten

### Idsteiner Apfelwein,

prima Qualität, in Bayf.

12600 A. Quint, 6 Römerberg 6.

Heute Sonntag von 4 Uhr an: Humoristische Vorträge.

Ein dicker Winterrock (dunkelblau), für  
Kutscher oder Diener passend, für 12 Mt. zu ver-  
kaufen neue Colonnade 24.

Winter-Überzieher, fast neuer, billig zu ver-

kaufen Adlerstr. 53, Hfls. 12271

Empfehle mein Lager in allen

8664

### Gold- und Silber-Waaren

zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig empfehle  
mir im Anfertigen von Reparaturen, Ver-  
goldungen und Versilberungen.

Chr. Klee, Goldarbeiter, Webergasse 24.

### Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1830.

486

Betreter: J. Bergmann, Langgasse 22.

### Kunst-Anzeige.

50 Langgasse 50 ist eine große Sammlung Gemälde  
moderner Meister, worunter Werke von A. Normann, W. Lommel,  
A. Böllin, A. Radbruch, A. Nordgreen, E. Volkers, A. Astefold,  
C. F. Deister, F. Beinke, C. Schulz, H. Hartung, C. Heyden,  
B. Bautier, A. Achenbach, Fr. Heimerdingen, G. Hampe, A. Schmitz,  
M. O. Beier, J. J. v. Poorten u. v. A. zum freihändigen  
Verkauf ausgestellt.

12430 J. A.: F. Küpper.

### Charcuterie Berger, Taunus- strasse 39.

Heute

von 5 Uhr an in und außer dem Hause:

Ochsenschwanzsuppe.  
Kalbskopf en tortue.  
Hummer mayonnaise.  
Hahnen-Fricassée.

12580

Cassaschrank, zugleich Schreibtisch, Stahlpanzer,  
Treitor Control-Patentverschluß,  
wegzugschalber billig zu verkaufen. Näh. Erded.

12587

Webergasse  
s,

## S. Guttmann &amp; Co., Wiesbaden,

Webergasse  
s,

offerieren ihr enormes Lager von

**Leinen, Tischzeug, Handtüchern, Taschentüchern, Baumwollwaaren**  
 vielfach zu bedeutend ermässigten Preisen und empfehlen davon insbesondere zu vortheilhaftem Einkäufen für  
**Braut-Ausstattungen und praktischen Hausbedarf:**

**Reinleinen.**

- 80/82 Ctm. Reinleinen, starkfädige Waare, zu kräftigen Hemden und Betttüchern, Meter 70—80 Pf.  
 82/84 Ctm. Reinleinen, feinige, rundfädige Waare für Hemden und Kissenüberzüge, Meter 75—85 Pf.  
 84/86 Ctm. Reinleinen, Bielefelder, Herrenhuter und Belgische Fabrikate, für allerbeste Leib- und Bettwäsche, Mtr. 90 Pf., Mt. 1.—, 1.10.  
 160/180 Ctm. bis 2 Mtr. br. Reinleinen zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht, Mtr. Mt. 1.50, 2—2.80.

**Reinleinene Tischtücher.**

- 100×130 reinlein. Haussmacher-Tischtücher Stück Mt. 1.20.  
 115×170 reinlein. Haussmacher-Tischtücher Stück Mt. 2—2 $\frac{1}{2}$ .  
 130×170 reinlein. Jaquard-Tischtücher Stück Mt. 3—4.  
 130×170 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mt. 4—5.  
 160×170 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mt. 5—7.  
 160×225 reinlein. Damast-Tischtücher Stück Mt. 5 $\frac{1}{2}$ —8.

Tischtzenge am Stück, weiß und bunt, in allen Breiten vorrätig, Mt. 1.20, 1.50 und höher.

Servietten in Drell. Jaquard und Damast, reinleinen, per Död. Mt. 4.—, 5.—, 6.—, 8—10 und höher.

**Reinleinene Tafelgedecke.**

- 110×180 kräft. Drell-Gedeck mit 6 Servietten Mt. 3.—.  
 130×170 Haussmacher-Jaquard mit 6 Servietten Mt. 5 $\frac{1}{2}$ .  
 130×170 geklärt Jaquard mit 6 Servietten Mt. 7.—.  
 130×170 Haussmacher-Jaquard mit farbiger Kante und 6 Servietten Mt. 7 $\frac{1}{2}$ .  
 160×340 geklärt Jaquard mit 12 Servietten Mt. 18.—.  
 160×340 vrière Damast mit 12 Servietten Mt. 20.—, 25.— und 27.—.

**Speisetisch- und Kaffeedecken**

in bunt und gewebt, sowie in crème und weiß mit farbig brodrierten Rändern und hocheleganten Kunstgeweben in altdem, Renaissance- und Rococo-Stil, 125, 135, 140—170 Ctm. groß, Stück Mt. 3.—, 4.—, 6—9.

**Piqué- und Waffel-Bettdecken**

in weiß, farbig, crème und bunt durchwebt,

bis zu den hochelegantesten Dessins, Stück Mt. 2.—, 2.50, 3—4—7.

**Theegedecke,**

- weiß mit farbiger Bordüre und 6 Servietten Mt. 3.—.  
 Weiß. Jaquard- und Damast-Theegedecke, reinleinen mit farbiger Bordüre und 6 Servietten Mt. 5.—.  
 Jaquard und Damast, altdem, Holbein-Theegedecke mit 12 Servietten Mt. 10.—, 12.—, 15—18.

**Cretonne und Hemdentuch.**

Erprobte beste Fabrikate des Elsasses.

- 80/82 Ctm. br. gebleichtes Hemdentuch, vorzüglich für Bett- und Leibwäsche, per Mtr. 30, 40—45 Pf.

- 82/84 Ctm. br. Cretonne fine für seine Damenwäsche per Meter 40, 45 bis 50 Pf.

- 84/86 Ctm. br. Madapolam, das Vorzüglichste in Qualität für Oberhemden und Beziege, per Meter 50, 55 Pf.

- 100/135 Ctm. br. Cretonne u. Madapolam zu Kinderbetten und Deckbettüberzügen ohne Naht, Meter 50, 60 bis 80 Pf.

- 150/160/200 Ctm. br. zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht, Meter 90 Pf., Mt. 1.— und höher.

**Weisse Negligé-Stoffe,**

gerauht und ungerauht, Piqué, Satin, Croisé finette, Satin broché und à jour Damast &c.

**in grossartigster Muster-Auswahl.**

- Piqué, ungerauht, per Mtr. 40—50 Pf.

- Pelzpiqué per Meter 45, 50, 60, 80—100 Pf.

- Satins per Meter 40, 50, 60 Pf.

- Croisé finette per Meter 70, 80 bis 100 Pf.

- Satin à jour und broché per Meter von 70 Pf. an.

- Brillante, feinster, kleingemusteter Negligéstoff, 60 und 80 Pf.

- 135 Ctm. breite prima Bettdecken, Brochés und Satins zu Plumear und Deckbettüberzügen ohne Naht Meter Mt. 1.10, 1.20—2.

**Bettbezüge und Ingefünder.**

- 82/83 Ctm. br. echte türkischrothe Nessel, Körper u. Damaste per Mtr. 45, 50, 60—80 Pf.

- " " " carrierte, garantirt waschechtes Bettzeug per Mtr. 45—60 Pf.

- " " " Glässer bedruckte Madapolam, Satin u. Körper per Mtr. 50—60 Pf.

- " " " schwerer und federdichter Bettbarthend in glatt, roth und bunigestreift per Mtr. 70, 80 Pf. bis Mt. 1.30.

- 88/130 " " Inlets und Daunenkörper in glatt und gestreift, garantirt federdicht, per Mtr. Mt. 1, 1.20, 1.50 bis 2.50.

Fertig gesäumte Betttücher ohne Naht in Dowlas, Halbleinen, Reinleinen Stück von Mt. 2.10 an.

**Halbleinen.**

- 80/81 Ctm. Hausleinen ohne Appretur für kräftigen Wäschegebrauch Meter 40—50 Pf.

- 82/84 Ctm. Hausleinen, starkfädige Qualität, für Betttücher und Hemden Meter 45—55 Pf.

- 82/84 Ctm. Hausleinen, rundfädige, ausgewaschene Qualität, vorzüglich für Hemden und Kissenüberzüge, Meter 60—65 Pf.

- 150/160 Ctm. br. Hausleinen zu Bett- und Einschlagtüchern ohne Naht Meter Mt. 1, 1.20, 1.40.

**Taschentücher.**

- Kinder-Taschentücher im weiß 1/2 Död. 40 Pf.

- Battist-Kinder-Taschentücher mit buntem Rand, gesäumt, 1/2 Död. 60 Pf.

- Reinleinene Kindertaschentücher, weiß, rot und mit buntem Rand, 1/2 Död. Mt. 1.—

- Große, weiße, leinene Damen- und Herren-Taschentücher 1/2 Död. Mt. 1.20, 1.50, 2.— und höher.

- Weisse, reinleinene Battist-Taschentücher mit Hohlbaum 1/2 Död. Mt. 3.50.

**Handtücher.**

- Weisse, abgepauste Jaquard-Handtücher 1/2 Död. Mt. 2.75.

- Weisse, abgepauste Haussmacher Jaquard-Handtücher, extra schwer, 1/2 Död. Mt. 4.—

- Damast- und Jaquard-Handtücher, extra fein, 1/2 Död. Mt. 5—6.

- 38/42 Ctm. schwere Küchen-Handtücher Mt. 20, 25 und 30 Pf.

- 38/42 Ctm. graue Drell- und Zwirn-Handtücher Mt. 30, 35 und 40 Pf.

- 42/50 Ctm. schwere reinlein. Drell-, Zwirn- und Jaquard-Handtücher Mt. 40, 45, 50—60 Pf.

## Verloren, gefunden etc.

Eine Stickerei (einzelner Pantoffel) verloren.  
Abzugeben Wilhelmstraße 9, Parterre.

Verloren ein silbernes Armband. Abzugeben gegen Belohnung Geißbergstraße 4, 1. Stock. 12609

Ein kleines, schwarz und grau geflecktes Hündchen zugelaufen Walkmühlstraße 24.

## Unterricht.

Ein junger Mann wünscht englischen Unterricht zu nehmen. Offerten mit Preisangabe unter J. J. 77 an die Exped. d. Bl.

Für eine junge Dame wird französische Conversation bei einer Französin gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. S. 907 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Frau Lizzie Sondermann

erheilt Unterricht im Gesang für Anfänger und Fortgeschrittene. Näheres von 2—4 Uhr Moritzstraße 3, Parterre. 12557

Gründlichen Zither-Unterricht erhält eine Dame. Näh. Hirschgraben 5 (am Schulberg), 1. Et. links.

## Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines Mädchens beeilen sich anzuseigen

**Caesar Beck und Frau,**  
Anna, geb. Radecke.

Wiesbaden, den 10. Januar 1889. 12562

## Todes- Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unsere vielgeliebte Tante,

**Fräulein Elisabetha Janz,** nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den Sterbe-Sacramenten der römisch-katholischen Kirche, zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Angehörigen:

C. Sturm.

Wiesbaden, den 12. Januar 1889.

Die Beerdigung findet heute Sonntag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Schwalbacherstraße 17, aus statt. 12577

## Dankdagung.

Allen Denjenigen, welche meinen verstorbenen Mann während seiner Krankheit trösteten, ihm die letzte Ehre erwiesen, dem Herrn Pfarrer Bessenmeyer für die trostreichsten Worte, dem Gesangverein "Alte Union" für den schönen Gesang, sowie für die überaus zahlreiche Blumenspende meinen herzlichsten Dank.

Für die Hinterbliebenen:

Frau Höhl.

12290

## Immobilien, Capitalien etc.

Ein Geschäftshaus in der Nähe der Langgasse preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 12615

Haus in Mainz, in welchem ein Spezerei-Geschäft und gutgehende Wirtschaft (mit Tanzsaal, Kegelbahn etc.) betrieben wird, ist preiswürdig mit 6—8000 Mt. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch M. Linz, Mauergasse 12.

Haus, in welchem eine sehr gutgehende Metzgerei und Bäckerei betrieben wird, in einer sehr frequenten Stadt bei Frankfurt mit 10,000 Mt. Anzahlung zu verkaufen durch M. Linz, Mauergasse 12. In vorzüglichster Lage (Sonnenbergerstraße) ist ein Gartenterrain zu vermieten. Näh. Neugasse 3. 12551

## Conditorei-Pacht-Gesuch.

In einer größeren Stadt Deutschlands wird eine Conditorei oder feinere Bäckerei zu pachten gesucht. Umsatz und Preisangabe erwünscht. Agenten verbieten. Offerten sub "Conditorei" an R. Mosse, Wiesbaden. (A.-Nr. 881)

Eine alte, gangbare Wein-Restaurat. ist per 1. April zu vermieten. Näh. Löhrgäßchen 16, Mainz. (No. 20230) 96

## Colonialwaaren-Geschäft.

Ein schöner Laden, worin seit 10 Jahren obig. Geschäft mit gut. Erfolg betrieben, mit oder ohne Waaren per 1. April zu vermieten. Offerten unter W. T. 10 an die Exped. erbettet. 12599 Wegen Kranklichkeit ist ein gut eingerichtetes Laden-Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter "Mit Gott" an die Exped. d. Bl. erbettet.

## 40,000 Mark à 4½% zur 2. Stelle

(hinter erster von 150 Mille) auf ein in großer rhein. Industriestadt belegenes Hotel, dessen officielle Taxe vom November 1888, außer einem Inventar von ca. 120,000 Mark, rund 390,000 Mark beträgt, gesucht von einem pünktlichen Zinszahler. Offerten, ohne Vermittler, unter W. H. 333 an die Exped. d. Bl. erbettet.

Ein gebildeter, strebsamer, junger Mann bittet Edel-denkende um ein Darlehn von 3—5000 Mt. z. Gründ. ei. f. rent. Intern., das z. f. Glück führt. Sehr viele Empfehlungen. Offerten unter A. 100 postlagernd Wiesbaden erbettet.

150 Mark von einem jungen Ehepaar gegen 5% Zinsen und monatliche Rückzahlung zu leihen gesucht. Offerten unter W. H. 150 an die Exped. abzugeben.

**Auszuleihen** sind 30,000 Mark auf gute 2. Hypothek. Offerten unter X. Y. 2 an die Exped. d. Bl. 12576 (Fortsetzung in der 2. Beilage.)

## Dienst und Arbeit

### Personen, die sich anbieten:

Ein tüchtiges Mädchen, im Wasche-Außebüren und Stopfen geübt, nimmt noch einige Kunden an. Näh. Saalgasse 28, 1. Et. Eine Frau i. Beschäft. i. Waschen u. Büsen. N. Bleichstr. 33, 3 Et. Ein tüchtiges Waschmädchen wünscht Beschäftigung. Näh. Mauergasse 5 im Dachlogis.

Ein tüchtiges Waschmädchen sucht Beschäftigung, am liebsten in einer Bäckerei. Näh. Adlerstraße 52, Part. links.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Michelsberg 5, 3 St. b.

Eine feinbürgерliche Köchin, welche eine Küche selbstständig führen kann und etwas Hausharbeit übernimmt, sucht Stelle durch

Dörner's Bureau, Meyerstraße 14.

Eine tüchtige Restaurationsköchin, welche gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort Stelle. Näh. Hochstraße 4, Seitenbau rechts.

Ein braves Mädchen, welches selbstständig bürgertlich lohen kann und die Hausharbeit versteht, sucht in einem kleinen Haushalt Stelle. Näh. Langgasse 2, 1. Stock.

Ein besseres Mädchen aus guter Familie, in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung, am liebsten bei einem Ehepaar ohne Kinder, gegen freie Station bis 1. Februar. Franco-Offeren unter A. Z. 100 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Ein gebild. Fräulein, der englischen und französischen Sprache mächtig, in Handarbeiten erfahren, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht Stellung. Näh. durch das Bureau

„Concordia“, Nerostraße 34, Thoreingang.

Kinderwärterin und Pflegerin, welche als solche durch Zeugnisse vorzüglich empfohlen, sucht Stellung durch Ritter's Bureau. Dasselbst Einsichtnahme der Zeugnisse. 12607

Mädchen, noch jung, mit guten Zeugnissen empfiehlt

Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein gebildetes, junges Fräulein (Stettinerin) von gefälligem Aussehen, englisch und französisch sprechend, in Handarbeiten und Musik etwas bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Gesellschafterin einer einzelnen Dame, Erzieherin z. Näh. Auskunft ertheilt Ritter's Bur., Taunusstraße 45. 12607

Ein militärfreier, junger Mann, der 2 Jahre als Offiziers-Pferdeburse diente, überhaupt mit Pferden umzugehen weiß, sucht Stelle als Kutscher. Näheres durch Herrn Petri, Gaitwirth, Schwalbacherstraße 55.

Dienst jeder Branche empfiehlt Bur. „Germania“. 12616

Ein Knecht sucht gleich Stelle, sowie ein Schweizer durch

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

#### Personen, die gesucht werden:

Gesucht zu zwei größeren Kindern eine Erzieherin, welche perfect französisch, ein gutes Deutsch spricht und in den Schulaufgaben nachhelfen kann, zwei deutsche und eine französische Bonne, ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau und zu Kindern, welches die Anfangsgründe im Clavierspiel versteht, eine gute Kammerjungfer, 3 Herrschaftszimmermädchen, Herrschafts- und feinbürgerliche Köchinnen, mehrere kleine Zimmermädchen und einfache Haussmädchen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12616

Wir suchen für sofort oder später ein gewandtes Ladenmädchen. Gute Zeugnisse erforderlich.

Gebrüder Wollweber. 12590

Ein tüchtiges Bügelmädchen gesucht Walramstraße 29, Hinterhaus, 1 Stiege hoch.

Ein junges Mädchen für Hausarbeit und Ausgänge gesucht gr. Burgstraße 6.

Gesucht perf. Herrschaftsköchin, feinbürgerl. Köchinnen, tücht. Alleinmädchen, Haussamstall für großes Hotel, besseres Mädchen für Hotel, welche im Nähern und Schreiben bewandert, Kaffeeköchin für Hotel I. R., Hotelzimmermädchen, bessere u. einf. Herrschaftshausmädchen durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden. 12607

Gesucht gegen hohen Lohn Weizzeugbeschickerinnen, Mädchen, welche gußbürgerl. kochen können, zu einer einzelnen Dame, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen, Mädchen f. allein v. Frau Schug, Kirchgasse 2b, Höh.

Ein fleißiges Mädchen für Kinder und Hausarbeit den Tag über gesucht Stiftstraße 18, 2 St.

Gesucht sogleich 1 Haussmädchen, 1 Kindermädchen und 1 Köchin. Näh. durch Bureau „Concordia“, Nerostraße 34, Thoreingang.

Für Hausarbeit und bürgerliche Küche wird ein gesetztes Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht Adolfsallee 32, 3 Treppen.

Ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das die Hausarbeit gründlich versteht, nähen und plätzen kann, wird für sofort gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, mögen sich mit diesen Blumenstraße 7, Parterre, zwischen 2 und 6 Uhr vorstellen.

Gesucht 2 tücht. Mädchen, welche die bürgerl. Küche u. Hausarbeit verstehen, durch A. Eichhorn's Bureau, Herrnmühlgasse 3.

Ein Mädchen, das malen kann, gesucht Feldstraße 17. 12610

Ein Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit ges. Schützenhoffstr. 16, P.

## Kellnerin

sucht auf gleich Stelle d. Müller's Bur., Schwalbacherstr. 55. Ein starkes, reinliches Mädchen, welches Kochen kann, wird zum 20. Januar gesucht. Näh. Kirchgasse 1, 1 St. Its.

Für kleinere Familien werden Mädchen für allein gesucht, sowie Hotel-, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen. Näh. durch das

Bureau Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Ein fleißiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse unbedingt nothwendig hat, wird gesucht Theodorenstraße 2.

Ein tüchtiger Schreinergejelle gesucht Langgasse 23.

Ein junger, tüchtiger Bursche, welcher fahren kann, wird gesucht. Näh. Exped. 12587

Zwei tücht. Fuhrknechte ges. Schwalbacherstraße 47. 12592

Kegeljunge gesucht „Deutscher Hof“. 12581

## Ein tüchtiger Hansbursche gesucht.

J. Hirsch Söhne, Modewaren-Geschäft, Webergasse 3. 12584

Ein sauberer, tüchtiger Milchbursche zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Exped. 12618

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesucht:

Sofort zu mieten gesucht: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Offeren mit Preisangabe unter M. G., an die Exped. d. Bl. abzugeben.

### Gesucht

ein für eine bessere Weinstube sich eignendes Local für sofort. Ges. Offeren mit Preisangabe an Carl Specht, Wilhelmstraße 40, erbeten. 12613

Eine einzelne Dame sucht 2 oder 3 unmöblierte Zimmer in einem guten Hause für den 1. April, wenn möglich mit Bedienung. Offeren werden unter „Elisabeth“ postlagernd erbeten.

### Angebote:

Adlerstraße 54 ein Zimmer und Küche mit Abschluß zu verm. Marktstraße 22, Seitenbau, 1 St., ist eine II. Wohnung an ruhige Miether für 230 Mtl. wegzugshalber sof. zu verm. 12591 Neugasse 15 ist eine freundliche Wohnung mit Glasabschluß von 4 Zimmern und Zubehör an stille Leute vor 1. April zu vermieten. Näh. in der Restauracion. 12593

Rheinstraße 7, Parterre, schön möbl. Zimmer zu verm. 12608

### Per 1. Juli

sind in bester Currage mehrere elegante Etagen von 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und Speisekammer zu vermieten, besonders geeignet für ein Hotel garni oder Pension. Näh. durch

Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 12612

Eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, in der Nähe der Post und den Bahnhöfen, ist vor 1. April anderweitig zu vermieten durch J. Chr. Glücklich. 12578

Heizbare Mansarde zu verm. Schwalbacherstraße 51. Näh. Part.

3 schön möbl. Zimmer (1 Wohn- und 2 Schlafzimmer),

Sonnen-, zus. oder getheilt zu verm. Taunusstraße 27, I.

Gut möbl. Zimmer bill. zu verm. Bleichstr. 31. 12579

Möbliertes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 57, II. r.

Anständiger Mann erh. Logis Steingasse 14, Höh., 1 St. 12597

Zwei reine, Arbeiter erhalten Logis Helenenstraße 6, Frontspalte.

Ein Arbeiter kann Logis erhalten Helenenstraße 16, Boderg., 1 St.

Eine Werkstatt, sowie eine kleinere Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Grabenstraße 30, 1 Stiege hoch.

Stall für ein Pferd zu vermieten Mühlgasse 2. 12585

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die Mittheilung, dass die sterbliche Hülle unseres am 3. d. Mts. in San Remo nach kurz vorher vollendetem 82. Lebensjahre in Folge Lungenentzündung verschiedenen theuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters.

Königl. Geheime Ober-Hof-Baurath

## Herrn Philipp Hoffmann,

hierher übergeführt ist und dass die Beisetzung in der Familiengruft auf dem hiesigen alten Friedhofe **heute Sonntag den 13. Januar Nachmittags 3½ Uhr** von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus stattfinden wird.

Die Exequien in der katholischen Hauptkirche finden statt Dienstag den 15. Januar Vormittags 9 Uhr.

Wiesbaden, den 13. Januar 1889.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

12582

### Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. H., und Frauen-Sterbekasse.

Donnerstag den 17. Januar Abends 8½ Uhr im Saale des „Evang. Vereinshauses“ (Platterstraße 2):

#### 1. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der 1. Vorsitzender über die Thätigkeit der Kasse;
- 2) Rechnungsablage des Kassiers;
- 3) Bericht der Rechnungsprüfer;
- 4) Festlegung des Rechnungs-Boranschlags;
- 5) Ergänzungswahl des Vorstandes und Verwaltungs-Ausschusses;
- 6) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Erscheinen lädt die stimmberechtigten Mitglieder beider Kassen ein

**Der Vorstand.** 90

Die erwarteten billigen

12603

## Filzpantoffeln

sind wieder eingetroffen.

Preis wie bisher 60 und 70 Pf. per Paar.

Kirchgasse 2. Caspar Führer's Bazar, Marktstraße 29.

Hochstätte 19 ist gutes Kornbrot zu 42 Pf., sowie Sauerkraut, Bohnen, Käpfel, Birnen und täglich frische Milch und alle Arten frische Gemüse zu billigem Tagespreise zu haben bei Neugebauer, Hochstätte 19.

12589

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.  
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

### Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik. Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage).

Preis pro Quartal 1 M. (La. 284)

Probe-Nummern gratis und franco.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

### Schneider-Zinnung.

Montag den 14. Januar Abends 8½ Uhr findet im Lokale zur „Stadt Frankfurt“ eine außerordentliche Hauptversammlung statt wegen Ergänzungswahl des Vorstandes und wichtiger Vereins-Angelegenheit.

Um allseitiges Erscheinen bittet **Der Vorstand.** 305

### Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Samstag den 19. Januar Abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn Menges, Kirchgasse 20:

### General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Erstattung des Jahres-Berichts; 3) Ergänzungswahl des Vorstandes; 4) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission; 5) Verschiedenes. Hierzu lädt ein

**Der Vorstand.** 229

### Massage und Heilgymnastik

lann man gründlich erlernen. Näh. unter „Massage“ durch die Exped. d. Bl.

**Mitleser** der „Kölischen Zeitung“ gefucht. Ernst Vietor, Webergasse 5. 12604

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 11.

Sonntag den 13. Januar

1889.

## Holzversteigerung.

Mittwoch den 16. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im fiskalischen Walddistrikt „Rödchen No. 52“ versteigert:

Buchen: 8 Weihholzstämme und Hacklöze z. von 3,70 Ftm., 15 Mm. Büsten- und Schreinerholz, 19 Mm. Felgenholz, 545 Mm. Scheit, 229 Mm. Knüppelholz, 6100 Stück Wellen III. Classe.

Das Holz lagert an guter Abfahrt, ca. 15 Minuten hinter dem Jagdschloß Plate.

Zusammenkunft der Steigerer im Schlage bei No. 1.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1889.  
Forsthaus Chausseehaus, den 7. Januar 1889.

Der Königliche Oberförster.  
Flindt.

79

## Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Am Dienstag den 15. Januar c. werden in den Waldorten „Nonnenbuchwald“ und „Nonneneichwald“ versteigert:

Eichen: 14 Stämme, 3—7 Mtr. lang, 14—51 Ctm. stark,  
10 Stangen 1. Cl., 4 Mm. Rastknüppel, 1,8 Mtr. lang,  
4 Mm. Scheite, 35 Hundert Wellen;

Buchen: 14 Stämme, 30 Mm. Knüppel, 140 Hundert Plänterwellen, 11 Mm. Stockholz;

Birken: 1 Stamm, 4 Mtr. lang, 20 Ctm. stark, 30 Stangen  
1. Cl., 60 Stangen 2. Cl., 15 Stangen 3. Cl.,  
4 Mm. Knüppel, 110 Hundert Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf der Höhe des Nonnenbuchwaldes, und zwar auf dem von Georgenborn nach der Klingennühle führenden Wege, sowie Mittags 12 Uhr auf dem Thalrandweg im Nonneneichwald.

Forsthaus Chausseehaus, den 8. Januar 1889.

Der Oberförster.  
Gulner.

85

## Bekanntmachung.

Montag den 14. Januar 1889 Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben der verstorbenen Jacob Wilhelm Cheleute von Bingerbrück die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1) No. 10,309 des Stockbuchs, 5 Ar 87,50 Qu.-Mtr. Acker „Büttelsberg“ 1r Gew. zwischen Andreas Leicher einerseits und Christian Martin Schneider und Mathias Schneider anderseits und

2) No. 10,311a des Stockbuchs, 20 Ar 35 Qu.-Mtr. Acker „Galgenfeld“ zw. Gottfried Behrens Erben und der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft,

in dem Rathause dahier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Das Grundstück pos. 2 liegt in der Nähe des Schlachthauses, an der zukünftigen Ringstraße, und eignet sich zu Bauplänen.

Wiesbaden, den 24. December 1888.

Die Bürgermeisterei.

304

## Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der Montag den 14. Januar 1889 Nachmittags 3 Uhr in dem Rathause dahier stattfindenden Immobilien-Versteigerung der Erben der Jacob Wilhelm Cheleute von Bingerbrück wollen die Erben des Gottfried Behrens von hier ihr an der Mainzerstraße neben dieser und den Erben des Jacob Wilhelm belegenes, 10 Ar 17,50 Qu.-M. großes Grundstück zum Verkaufe ausbieten lassen.

Wiesbaden, den 29. December 1888.

11991

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr will Herr Carl Bornträger von hier sein im Schweizerstil errichtetes photographisches Atelier an der Taunusstraße 2 hier an Ort und Stelle auf Abruch versteigern lassen.

Die näheren Bedingungen sind im Rathause hier, Zimmer No. 54, einzusehen.

Wiesbaden, den 10. Januar 1889.

305 Im Auftrage:  
Brandau, Bürgerm.-Bureau-Assistent.

## Feuerwehr-Dienstpflicht.

Die Feuerwehr- und Löschordnung der Stadt Wiesbaden vom 21. December 1875 bestimmt in §. 3:

„Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind die hiesigen Bürger, Bürgersöhne und die temporär hier wohnenden selbstständigen Gewerbetreibenden (§. 8 des Nass. Gewerbegegeses vom 9. Juni 1860). Die Pflichtigkeit zum Dienste beginnt mit dem vollendeten 25. und dauert bis zum vollendeten 40. Lebensjahr.“

Mit Bezug auf §. 3 werden die betreffenden hiesigen Einwohner aufgefordert, sich im Laufe des Monats Januar auf dem Feuerwehr-Bureau im alten Rathause, Marktstraße 16 (Feuerwache) an- resp. abzumelden.

Wiesbaden, den 31. December 1888.

Der städtische Brand-Director.  
Scheurer.

11577

Die Mitglieder der katholischen Kirchen-Gemeinde hier, welche mit ihren Beiträgen pro 1. April 1888/89 noch im Rückstande sind, werden an halbige Einzahlung bei Herrn Kaufmann A. Willms, Marktstraße 9, erinnert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1889.

Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes.  
Dr. Keller.

## Musik-Pädagogium,

Taunusstraße 38.

Vollkommen Ausbildung von Fachmusikern, Musiklehrern und Dilettanten. Erste, bewährte Lehrkräfte. Aufnahme täglich. Nähere Auskunft und Prospekte im Musik-Pädagogium, Taunusstraße 38, und bei Herrn Spangenberg, Wörthstraße 5.

305 Das Directorium.  
H. Spangenberg. Bernh. Lüfer.

## Hemden-Madapolam

in vorzüglichen Qualitäten 40 und 45 Pf. per Meter.

Michael Baer, Markt.

12016

# Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.

Originalloose, die in den Besitz des Käufers übergehen:

$\frac{1}{1}$  Mf. 240,  $\frac{1}{2}$  Mf. 120,  $\frac{1}{4}$  Mf. 60,  $\frac{1}{8}$  Mf. 30.

Antheile an in unserem Besitz befindlichen Originalloosen:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$	$\frac{1}{80}$
Mf. 220.	110.	55.	44.	27 $\frac{1}{2}$ .	22.	18 $\frac{3}{4}$ .	11.	7.	6.	3 $\frac{1}{2}$ .	3.

Amtl. Gewinnliste franco 60 Pf. Porto 10 Pf. — Einschreiben 30 Pf. extra.

## Schlesische Lotterie

Hauptgew. 50 000 Mf. W. in Gold, Sämtl. Gewinne garantirt mit 90% in Baar.

Ziehung 17. und 18. Januar. Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mf.

Cölner Dombau-Geldlotterie. Hauptgew. 75 000 Mf. Loose à 3 Mf.,  $\frac{1}{2}$  Antheil 1 $\frac{1}{2}$  Mf.,  $\frac{1}{3}$  1 Mf.  
Marienburger Geldlotterie. Hauptgew. 90 000 Mf. Loose à 3 Mf.,  $\frac{1}{2}$  Antheil 1 $\frac{1}{2}$  Mf.,  $\frac{1}{3}$  1 Mf.  
Porto 10 Pf., Einschreiben 30 Pf. — jede Gewinnliste 20 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 12.

## Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung am 17. und 18. Januar 1889.

Mit dem Verkauf der Original-Loose à 1 Mark (11 Loose für Mf. 10) haben wir das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden No. 3  
betraut, und sind Bestellungen auf Loose durch Einzahlung auf Postanweisung dahin zu richten.

Das Central-Comité, I. V.:

Heinrich IX., Prinz Reuss.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. (für Einschreiben 30 Pf. extra) für Porto und Gewinnliste beizufügen. 11289

Preuss. Antheil-Loose  $\frac{1}{2}$  100,  $\frac{1}{4}$  50,  $\frac{1}{8}$  25,  $\frac{1}{16}$  12,50,  $\frac{1}{32}$  6,25,  $\frac{1}{64}$  3,25 Mf., Originale  $\frac{1}{1}$  240,  $\frac{1}{2}$  120 M.

## Tanz-Unterricht.

II. Cursus beginnt in der 1. Hälfte d. Mts. und bitte diesbezügliche Anmeldungen bald gefälligst machen zu wollen. Privat-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit in und außer meinem Lokale in einzelnen wie allen Tänzen.  
11666 Karl Müller, Goldgasse 9.

D.R. Patent.



Thüre zu!  
Kein Zuschlagen!  
Kein Offenbleiben der Thüren!

Selbstthätige glockenschloss

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt ein vollkommenes und dauerhaftes System. 20000 St. im Gebrauch.

= Zahlreiche behördliche Atteste. =

Kontakt. Prospekt. Keine Thürbeschädigung.

2 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.

Schulze & Röschei

Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

Verkauf

in

Wiesbaden

bei 6540

Thürschliesser.

M. Frorath,

Kirchgasse 2c.

Im Möbel-Magazin

25 Friedrichstraße 25

stehen

Betten, Spiegel-, Bücher-, Kleider- und Küchenchränke, Kommoden, Auszieh-, ovale, Näh- und Ladkrie Tische, Sofas, Chaises-longues, Spiegel, Stühle, Verticons etc. sehr billig zum Verkauf ausgestellt.

Georg Reinemer & Cie., Auctiōnatořen und Taxatoren.

Große Auswahl in 1- und 2thürigen lac. Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränken, Kommoden, Consoles, Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor, Garnituren im Plüß-Buffets, Secretäre, Bureaux, ovale und vierfüßige Tische, Auszieh-Tische, vollständige franzöf. nussbaum-polirte und gewöhnliche lacierte Betten, einzelne Bettstellen, Stoffhaar- und Seegräde-Matrasen, Deckbetten, Kissen, Sofas, Chaises-longues, Spiegel in allen Größen, Stühle, Etagères, Gallerien etc. in gebiegtem Arbeit zu billigen Preisen.

12484 H. Markloff, Mainergasse 15.

Rheinstrasse **C. Wolff**, Rheinstrasse  
No. 31, No. 31,  
**Pianoforte-Handlung.**

Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von **Bechstein & Biese**, sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

**Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.**

Reparaturen werden bestens ausgeführt.  
**Mehrjährige Garantie.**

108



**H. Matthes jr.**  
Claviermacher  
**WIESBADEN**  
Webergasse 4.

**Piano-Magazin.**

Alleiniger Vertreter von **R. Lipp & Sohn, Zeitler & Winkelmann** und anderen renomierten Fabriken.

Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen. 253

**Piano-Magazin**  
**Adolph Abler**

29 Taunusstrasse 29.

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von **Carl Mand, Schiedmayer Söhne, Julius Fenrich, G. Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.**

Verkauf und Miethe.  
Reparaturen und Stimmungen.

**A. Schellenberg,**  
Kirchgasse 33.

**Piano-Magazin** (Verkauf und Miethe).  
Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabrik von **Jul. Blüthner** in Leipzig,

sowie auch viets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.

**Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen. Ein-tausch gebrauchter Instrumente.**

**Musikalienhandlung** nebst Leihinstitut.

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikrequisiten. Italienische und deutsche Saiten. Fabrik von Zithern und Zithersaiten. Reparaturen. 108

**Wiener Modes**, Jahnstraße 4, I., empfiehlt sich den geehrten Damen in allen Putzarbeiten in geschmackvoller Ausführung und zu billigen Preisen.

**95% Spiritus 95%**

zum Brennen ohne übeln Geruch, per Liter 60 Pf.

12316 **Drogerie Siebert**, am neuen Rathhaus.

16 Fenster, 12 Thüren, 2 Lauf-Treppen, gebraucht, werden für aufs Land zu kaufen ge- sucht. Näh. Geisbergstrasse 9. 1. Stock

**Eduard Kepler,**  
General-Vertreter v. Hause Schröder et de Constans in Bordeaux,  
Wiesbaden, Müllerstrasse 9. 10859

**Alle Reparaturen an Uhren**  
werden gut und solid ausgeführt, auch wird das jährliche Aufziehen derselben bestens besorgt.  
6517 **Wilhelm Hofmann, Uhrmacher,**  
Herrngartenstraße 7, Hof, Parterre.

**Nähmaschinen**

aller Systeme,  
aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands mit den neuesten, überhaupt existirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

10313 **E. du Fais, Mechaniker,**  
2 Faulbrunnengasse 2.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Haarschäfte aus Kalbleder**  
von Franz Fischer, Offenburg i. B.  
Beste Fussbekleidung für Rheuma- und Fussleidende, verhindern kalte Füsse und Druck an denselben, da die weichen Haare innen am Leder erhalten sind. 8894  
F. Kaessberger, Lederhandlung, Wiesbaden. Atteste und Cataloge stehen auf Verlangen zu Diensten.

Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 10317

**Damen** finden freundliche und discrete Aufnahme bei Frau Bartel, Hebammme, Töngesgasse 10, III, Frankfurt am Main. 9596

**Herrenkleider** werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt. W. Hack, Häfnergasse 9. 284

**Herrenkleider** werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 10401

Täglich werden **Handschuhe** gewaschen Geisbergstraße 16.

Getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, sowie städtische Pfandscheine werden unter strengster Verschwiegenheit zu guten Preisen gekauft. 9383 Joseph Birnzweig, Saalgasse 16.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federreinigen in und außer dem Hause. Lina Lößler, Steingasse 5. 284

**Möbel** aller Arten, 22 Michelsberg 22, als: Vollständige, pol. und lac. Betten, volierte und lacirte Schränke, Kommoden, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Spiegel, Auszieh- und lacirte Tische, Stühle u. s. w. billig zu verkaufen. Gg. Reinemer. 197

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapezierer. 11084

# Zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Nach beendigter **Inventur** haben nachverzeichnete Waaren zu den beigefügten

**aussergewöhnlich billigen Preisen**

zum Verkaufe ausgesetzt:

20	Herren-Winter-Paletots,	früherer Preis 30, 35 u. 40 Mk., jetzt nur Mk. <b>15.</b>
60	Herren-Frühljahrs-Paletots	" " 22, 30 u. 36 " " " <b>12.</b>
10	Herren-Kammgarn-Gehrock-Anzüge	" " 45, 50 u. 55 " " " <b>22.</b>
20	Herren-Taillen- u. Jaquette-Anzüge	" " 36, 40 u. 45 " " " <b>16.</b>
10	Herren-Sacco-Anzüge	" " 22, 28 u. 34 " " " <b>16.</b>
30	<b>Knaben-Anzüge</b>	" " 10, 14 u. 18 " " " <b>6.</b>
20	Knaben-Paletots	" " 14, 18 u. 22 " " " <b>9.</b>
20	Burschen-Anzüge	" " 18, 22 u. 26 " " " <b>12.</b>
40	Herren-Taillen-Jaquettes	" " 18, 24 u. 30 " " " <b>7.</b>

**Gebrüder Süss, am Kranzplatz.**

27

Wiesbaden:  
4 große Burgstraße 4.



Frankfurt a. M.:  
4 Am Salzhaus 4.

**Grosser**

**Ausverkauf.**

Vor Eintreffen der Neuheiten verkaufe ich sämmtliche Muster der letzten Saison in Woll-Mousselin, Satin, Kattun, Möbel-Cretonne u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Eßässer Zeugladen von Karl Perrot (aus Eßäss),**

Wiesbaden, 4 große Burgstraße 4.

11446

Pfaff.  
Pfaff.  
Pfaff.  
Pfaff.

**Nähmaschinen**

**Alleinverkauf**  
für Wiesbaden und Umgegend bei  
**Carl Kreidel,**  
Webergasse 42. 8433

Ein Cophä, 1 Schreibtisch, 1 Schlafsohpä,  
1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode, noch  
gut erhalten, billig zu verkaufen Bonifaciusstraße 41.

2 schöne Ladenschränke, 2 schöne Ladenspiegel, 1 ele-  
ganter, zartmiger Gaslüfter, 1 Reflector billig zu verkaufen  
Faulbrunnenstraße 10, Blumenladen.

12409

# Paul Strasburger, Bank-Geschäft,

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 8, I.

Bezahlung von **Januar-Coupons** schon jetzt ohne Abzug.

Vermittelung von **Kapitalsanlagen** in vortheilhaftester Weise und zu günstigsten Bedingungen.

Coulante Ausführung von Aufträgen für alle europäischen Börsen.

Gewissenhafteste Rathschläge auf Grund guter Informationen.

— Tägliche Kurs- und Informations-Depeschen. —

8878

## Zur Ball-Saison

11395

empfiehlt

das Band-, Seidenwaaren- und Spitzen-Geschäft  
von

**J. Hirsch Söhne, Webergasse 3,**

folgende ausserordentlich preiswürdige Artikel:

**Satin Duchesse**, Halbseide, weicher, feiner Stoff, der den besten ganzseidenen Stoffen hinsichtlich seines Lichteffects gleichkommt, per Meter Mk. 1.90.

**Reinseidener Surah** in allen Farben, per Meter Mk. 2.75.

**Ball-Atlasse** in allen Lichtfarben von 75 Pf. an.

**Tarletanne, weiss**, schöne Qualität, per Stück Mk. 4.50. Alle Lichtfarben vorrätig.

**Tarletanne mit Silberstreifen** per Meter 75 Pf.

**Moiré-Schärpenbänder**, 20 Ctm. breit, per Meter Mk. 2.25.

**Glatte, farbige Balltülle**, 1½ Meter breit, per Meter Mk. 1.20.

**Schwarze Spitzentüllle** von Mk. 2.75 an per Meter.

**Crème Spitzenvolants**, Rockhöhe, von Mk. 2.— per Meter an. **Tüllspitzen** von 15 Pf. an.

**Schwarze und crème Spitzenvolants** per Stück von Mk. 3.— an.

**Peluche** in allen Farben à Mk. 1.90 und Mk. 3.— per Meter.

**Grosse Auswahl** in **Gazes façonnés** für Kleider.

**Ballblumen** in grosser Auswahl, sowie **fertige Ball-Garnituren**.

**Ballfächer** von 60 Pf. an bis zu den feinsten Genres.

**Sortie de bal** von Mk. 7.— an per Stück.

**Weisser Schwanenbesatz.**

**Farbiger Federbesatz. Crêpe de Chine.**

**Gold- und Silberspitzen.**

**Gold- und Silberbesatz** in grosser Auswahl.

**Satinets und Percals**, letztere von 50 Pf.

an per Meter.

Umzugs und Veränderungs halber

## Total-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kamm-Fabrik, **Carl Günther**, Bürsten-Lager,  
30 neue Colonnade 30.

Vom 1. April Webergasse 24.

12313

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, sowie einzelne **Betten und Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 18. 10400

Alle **Tapezirer-Arbeiten** werden bestens ausgeführt Neugasse 12. Dasselbst sind verschiedene **Puppenstuben**, sowie **Sophas** und **Fußstühlen** in allen Größen billigest zu haben. 9654

Gebührliche gratis bei Rebenflechendem.



# Köstricker Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Wöhnerinnen, stillende Mütter und Convalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 8. Mai 1888 8,25 Gewichtstheile Malzextract, 4,25 Theile Alkohol, 0,25 Mineral-Bestandtheile mit 0,06 Phosphorsäure enthaltend; ferner

## Blume des Elsterthales,

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines, kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 28. April 1888 10,82 Gewichtstheile Malzextract, 5,57 Theile Alkohol, 0,34 Theile Mineral-Substanzen, 0,13 Theile Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billigstes Hausgetränk, empfiehlt die

(Gegründet 1669.) Fürstl. Brauerei Köstritz. (Gegründet 1669.)

Niederlage beider Sorten in Wiesbaden bei F. A. Müller, Bierhandlung, Adelheidstraße.

150

## The Continental Bodega Company

Altestes Special-Geschäft in Spanischen u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Portwein,  
Sherry,  
Malaga,

Madeira,  
Marsala,  
Tarragona,

Englische Spirituosen.

Alleinverkauf in Wiesbaden bei  
**Georg Bücher,**  
10311 Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.

## Medicinische Ungar-Weine

in vorzüglicher Qualität, direct von Sam. Stein, Modor (Ungarn), bezogen, sind zu den billigsten Originalpreisen abzugeben bei

**Louis Kimmel,**  
Ecke der Röder- und Nerostraße 46.

**Cervelatwurst,** Braunschweiger und Gothaer, in feinstter Qualität eingetroffen und empfiehlt dieselbe bestens. 12358 Hch. Eifert, Neugasse 24.

**Guten Mittagstisch**  
für Damen. Nähe Friedrichstraße 18, 2. Etage. 12255

Aechten, blanken  
**Berger Medicinal-Leberthran,**  
beste Qualität, in Flaschen und vorgewogen empfiehlt 6933  
Hch. Tremus, Drogerie, Goldgasse 2a.

Abgebrühte Bohnen per Pfund 25 Pf.  
Sauerkraut per Pfund 8 Pf., 2 Pfund 15 Pf.  
Sandkartoffeln per Kumpf 28 Pf.  
12233 H. Martin, Hochstätte 30, nahe am Michelsberg.



## „Benedictine“

fabrizirt von der Deutschen Benedictine-Liqueur-Fabrik Waldenburg i./Schl.

Preisgekrönt auf allen Ausstellungen.

Durch genaue Analyse beeidigter und gerichtlicher Chemiker ist festgestellt, daß die Qualität dieses Waldenburger Benedictine-Liqueurs dem französischen „Liqueur-Bénédicte“ völlig gleich steht. Alle Gutachten befägtigen, daß in Deutschland so vorzüglicher „Benedictine“ noch nicht fabrizirt worden, wie der Waldenburger, und ist in Folge dessen der mit enorm hohem Einfuhrzoll belastete französische „Liqueur-Bénédicte“ nunmehr entbehrlich geworden.

Man achtet aber genau auf die Schutzmarken und auf das Fabrik-Domicil „Waldenburg i./Schl.“, mehrmals auf jeder Flasche zu finden.

Preis: 1/4 Liter-Flasche Mf. 4,75, 1/2 L.-Fl. Mf. 2,50, 1/4 L.-Fl. Mf. 1,40, 1/8 L.-Fl. 80 Pf. — Musterflaschen genau in Ausstattung der Literflaschen per Stück 40 Pf.

Echt zu haben in Wiesbaden nur in nachfolgendem Depot: Fr. Haunschild, Drogerie. 150

Empfehle für die seine Stükke:

## Poularden,

Hühner oder Küken 10 Pf. Postcolli franco Mf. 5,50, Pute oder Enten 10 Pf. Mf. 6.—. (Größere Exemplare Pute etwas teurer.) Alles franco gegen Nachnahme, frisch geschlachtet, rein geputzt, in prima Qualität.

**Anton Tohr, Verschick** (Ungarn). 12291 (Gerichtlich eingetragene Firma.)

Ia Qualität Kalbfilet à Pf. — 60 Mf., Kalbsfricandeau à " 1.20 " Schinken (roh und abgelocht), Ia Cervelatwurst, sowie alle anderen Wurstsorten empfiehlt 10312

**Carl Schramm,** Friedrichstraße 45.

Ia Blumenkohl In, groß und weiß, empfiehlt 12457 allerbilligst an Wiederverkäufer, Hotels und Restaurants gelbe, blaue und blauwürige, lieferre fortwährend frei in's Haus 200 Pf. 6 1/2 u. 7 Mf.

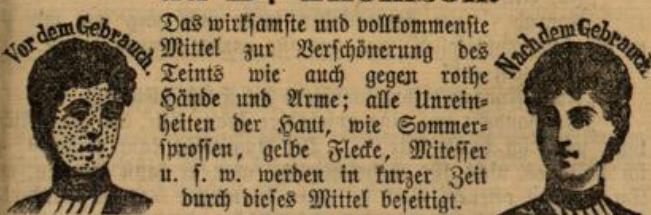
Achtungsvoll Scheurer, Markt.

Nepfeli p. Pf. 30 Pf. zu haben Herrnmühlgasse 9. 12444

**Zwanzig Jahre****in einer Familie!**

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muss gut sein. Bei dem echten Anker-Pain-Expeller ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt vor darin, daß viele Krante, nachdem sie andere vorsichtig angewandte Heilmittel ver sucht, doch wieder zum alt bewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreissen, als auch bei Erkrankungen, Kopf-, Zahns- und Rückenschmerzen, Seitenstichen u. a. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pf. bzw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hilft sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Arztliche Gutachten senden auf Wunsch: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt i. Th.

L1001

**Eau des Circassiennes  
du Dr. Thomson.**

Flacon 3 Mk.;  
halbe Flacons 1 Mk. 75 Pf.

In Wiesbaden zu haben bei

**Fr. Tümmel**, gr. Burgstraße 5.

7980 **C. Brühl jun.**, Wilhelmstraße 36.

**Kohlen.**

Nur noch kurze Zeit bin ich in der Lage,  
daß Stückreiche Lisenkohlen zu M. 15,50 p. 1000 kg. franco  
mit 50% Stücken " 16,50 " Haus  
gew. Nutz., I. u. II. Sorte, " 20,50 " gegen Tasche  
liefern zu können und ersuche ich ergebenst. Bestellungen zu  
vorstehenden Preisen bei Herrn **W. Bickel**, Langgasse 20,  
baldfestigst machen zu wollen.

163

**Jos. Clouth.**

**Ruhrkohlen.**

Stückreiche Ware, per Fuhr 20 Etr. über die Stadtwaage, franco  
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark. Nutzkohlen  
20 Mark empfiehlt

8903

**A. Eschbächer**, Viebriß.

**Langbein'sche Feuer-Anzündner**

zu haben bei

**Wilh. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15.

**Carl Linnenkohl**, Moritzstraße 38.

**Louis Kimmel**, Nerostraße 46.

**J. L. Krug**, Adolphstraße 6.

**E. Möbus**, Tauernstraße 25.

**A. Berling**, Burgstraße 12.

9981

**Ein Restaurationsherd.**

gebraucht, aber noch gut erhalten und transportabel, zu kaufen ge sucht. Offerten unter **W. W.** vermittelt die Exped. d. Bl. 12529

**Anthracit-Kohlen,**

bezogen von der Vereinigungs-Gesellschaft zu Kohlscheid, empfiehlt als die bewährtesten für amerikanische, irische und Füll-Regulir-Ofen, Porzellau-Ofen und kleine Blech-Füllöfen. Dieselben rufen und brennen nicht, verbrennen bei geringem Aschenfall sehr langsam und sind deshalb trotz des höheren Preises der billigste und angenehmste Brand. Ausführliche Preis-Courants stehen gern zu Diensten.

**Wilh. Linnenkohl**, Kohlenhandlung.

9590

Comptoir: **Ellenbogengasse 15.**

**Gewaschene Anthracit-Kohlen,**

beliebte Größe 20/45 Mintr., ohne Coatsmischung, für amerikanische und andere Füllöfen-Systeme, empfiehlt per 1000 Kilo ab Waggon zu **23 Mk.**

**Th. Schweissguth**, Holz- und Kohlen-Handlung.

10658

**Nerostraße 17.**

Bestellungen werden auch auf dem Lagerplatz, Adolphsallee 40, entgegengenommen.

**Rhein. Braunkohlen-Briquettes.**

wegen vielfacher Unannehmlichkeiten und Vorzüge sehr geschätzt, empfiehlt

Schuhmarke.

9266

**Wilh. Linnenkohl**,

**Ellenbogengasse 15.**

**J. L. Krug,**

**Kohlen-, Coaks- & Brennholz-Handlung,**

**Adolphstraße 6,**

empfiehlt:

12051

**Ia Ofen- und Herdkohlen,**

**Ia Stückkohlen,**

**Ia gewaschene Nutzkohlen**

in jeder Größe, sowie buchenes und kiefernes Scheit- und Anzündholz, Kohluchen und Holzkohlen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung.

**P. Beysiegel, Kohlenhandlung.**

Lager und Comptoir

**Friedrichstraße 48,**

empfiehlt alle Sorten Kohlen in bester Qualität, sowie Brenn- und Anzündholz zu billigen Preisen.

12068

**Anthracit-Kohlen,**

gewaschene Nutzkohlen, Herdkohlen von den besten Zechen, sowie alle einschlagenden Artikel zu billigen Tagespreisen. Kohlenhandlung von **A. Brunn**, Moritzstraße 13, 12052 Inhaber des chem. Aug. Koch'schen Kohlengeschäfts.

**Für Bäckereien**

empfiehlt Saar-Flamm-Stückkohlen, fuhr- und waggonweise.

9267

**Wilh. Linnenkohl**, Kohlenhandlung.

Platterstraße 10 sind 3 Klafter **Buchen-Scheitholz** in  $\frac{1}{4}$  und ganzen Klaften abzugeben.

11895

**Klein, Ofenfeuer u. -Pulzer**, wohnt Webergasse 38. 9534

Ein guter, gebrauchter, transportabler **Kochherd** billig zu verkaufen oder gegen einen kleineren zu vertauschen Wallmühlstraße 14. 12410

## Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(10. Forts.)

Der erste weiße Morgenschimmer sickerte zu mir herein durch die Gardinen. Da gewährte ich eine weiße Gestalt mit langem, wirr um die Schultern hängendem röthlichen Haar — ein verzerrtes Gesicht mit blauen Lippen und schwarz umrandeten stieren Augen — mich selbst in einer Pshche!

Ich erschrak vor meinen eigenen Augen — die kleine Episode von meiner Hochzeitsreise, an die ich seit Jahren nicht mehr gedacht, fiel mir ein!

„Mal'occhio!“ murmelte ich. —

„Es wird heller und heller — ein leichter Schritt huscht über den Corridor an meiner Thür vorbei . . . bleibt stehen! . . . Es ist nicht, als drücke Jemand einen Kuß auf das harte Holz? . . . Alles verhallt!

Ich fahre empor — horche . . . eile zu der Thür . . . bleibe dann wieder stehen! Was will ich? . . . was such' ich. Beide Hände an der Stirn trete ich auf den Corridor hinaus, wandere wie irrsinnig bald hierhin, bald dorthin. Was will ich? . . . was suche ich?

Da höre ich Räder knirschen draußen. Er ist fort! — Ich fühle zwei Schrauben an meinen Schläfen, und dann . . . ein dumfer Schlag . . .

Erst Wochen später kam ich wieder zum Bewußtsein.

Ein Typhus hatte mich befallen, meine Schwägerin Lorzin war mit ihren beiden Töchtern geflohen — Konrad und die alte Frau Kathi pflegten mich.

Ich wurde bald gesund — merkwürdig bald — ich lebte weiter!

\* \* \*

Nun folgte eine böse, böse Zeit! Die Tage kamen und gingen bleifüsig-langsam, eintönig. Sie brachten keine Heilung . . . keine Linderung. Mein Herz war immer gleich wund und schwer, mein Körper müd' wie meine Seele!

Iwar that ich Alles, was ich sonst gethan, las, besuchte fränke Arbeiter und inspizierte schlechte Schulen, musizierte und ritt aus; manchmal empfing ich Gäste. Aber zu Allem mußte ich mich zwingen, und Alles kam mir recht herzlich unnütz vor! Einmal warf ich ein Buch, für das ich mir lange ein Interesse vorgelogen, weg, und rechnete mit bitterer Genauigkeit aus, wie viele tausend Stunden ich aller Wahrscheinlichkeit nach mich noch würde so quälen müssen.

Auch mit dem Bewußtsein, meine Pflicht erfüllt zu haben, was glücklich organisierten Naturen viel Vergnügen bereiten soll, konnte ich mich nicht freuen, denn ich hatte meine Pflicht ja gar nicht gethan, nur mich von ihr in's Schlepptau nehmen lassen, weil ich zu feig gewesen, ihr entgegenzutreten . . . so sagte ich mir!

Vielleicht beurtheilte ich mich zu herb. Ich konnte eben die ganze Zeit ein Gefühl der Selbsterniedrigung nicht überwinden, es nicht vergessen, daß meine Leidenschaft einem oberflächlichen jungen Manne galt, der nicht werth war, Konrad's Schuhriemen zu lösen!

Leichter quälte mich nie mit einem fragenden Wort, kaum mit einem fragenden Blick. Er war immer gleich schweigsam, vielleicht noch rücksichtvoller gegen mich als sonst.

Eines Abends, als ich einsam frierend in meinem Boudoir saß, neben dem Kamine, in dem das Feuer auszugehen im Begriffe stand, trat er ein, anscheinend nur, um ein Buch von meiner Etagère zu nehmen. „Du erlaubst?“ fragte er förmlich.

Schon wollte er sich wieder entfernen, doch hielt er sich auf, um das Feuer frisch anzufachen. Dann bereitete er mir ein Tuch über die Füße. Ohne viel an seine Gegenwart zu denken, ließ ich ihn gewähren; da kam mir plötzlich eine große, bittere Neine. Ich legte, während er sich noch immer zu meinen Füßen beschäftigte, meine Hand auf seine Schulter. „Konrad!“ . . . sang ich an. Er blickte auf.

„Du bist sehr gut . . .“ seufzte ich. Er fuhr zusammen; — „danke“, murmelte er und verließ eilig das Zimmer.

Ich sah ihm erschrocken nach; erst in diesem Augenblick ward es mir klar, wie feig, wie undankbar gegen ihn ich mich benahm! Alle meine Kräfte sammeln, raffte ich mich auf und trat schüchtern in die Bibliothek, wo er gewöhnlich zu finden war. Dort saß er auch richtig, stramm aufrecht — ich habe ihn, seit ich ihn kenne, nie sich anlehnen sehen — ein Buch in der Hand.

„Konrad!“

„Brauchst Du etwas, Aliz?“

„Nein . . . nur . . .“

„Es ist fast hier,“ bemerkte er.

„Konrad, Du hast Dich sehr gegen mich verändert in der letzten Zeit.“

„Ja, Aliz!“

„Konrad — um Gotteswillen schwau nicht weg von mir — es ist nichts vorgefallen, was uns für immer trennen müßte.“

„Ich weiß es!“

„Nun, Konrad,“ ihm schüchtern die Hand bietend.

„Du handelst wie eine anständige Frau, Aliz, die ihre Pflicht thun will, ich danke Dir . . . Der Augenblick kann kommen — ich halte es nicht für wahrscheinlich, aber er kann kommen, wo Du mir mit offenem Blick zu sagen vermagst: >es ist vorüber! Bis dahin . . .“ er drehte mir den Rücken zu und murmelte . . . „lach mich! . . . Es ist fast hier!“

Und ich ging!

\* \* \*

Drei Jahre waren an uns vorbeigeschlichen und hinabgesunken in die Ewigkeit. Mein Schmerz schließt oft, war aber nicht tot. Noch immer hatte ich nicht den Mut gefunden, vor Konrad hinzutreten und zu sagen: „Es ist vorüber!“

Bezüglich unserer geistigen Interessen hatte ich mich ihm um Vieles genähert. Ich sorgte mit ihm für seine Arbeiter, las mit ihm, sprach schließlich mit ihm und wunderte mich dabei oft über die trockene Präzision seiner Intelligenz.

Ich war wieder fast heiter geworden — fast! So viel machte ich mir zu thun, so geschickt wußte ich geistig und körperlich mich abzumühen, daß die Erinnerung kaum mehr zu Wort kommen konnte.

Von meiner Inspection der Dorfschulen heimkehrend, ging ich einmal — es war der 12. Juli, der Tag vor dem großen Wettkampf in St. . . . — in Konrad's Zimmer. Da ich ihn nicht antraf, setzte ich mich an seinen Schreibtisch und fing an mit großer deutscher Schrift ein Altenstück für ihn abzuschreiben. Er fand mich so. Zum ersten Male seit jenem Tage, wo er mich in meinem weißen Kleid ohnmächtig auf dem Boden des Corridors gefunden, küßte er mich auf die Stirn.

„Lieber Konrad,“ flüsterte ich. Er setzte sich neben mich.

„Ich fahre morgen in Geschäften nach St. . . .“ theilte er mir mit. „Willst Du mich begleiten. Morgen Nachmittag ist ein großes Wettkampf in den dort. Es dürftest Dich interessiren.“

„Gewiß Konrad, ich fahre mit Dir, wenn Du mich mitnehmen möchtest. Was soll ich hier ganz allein?“ Ich reichte ihm beide Hände, er sah mich an mit seinem gebuldigen, treuen Augen. „Konrad, es ist vorüber!“ sagte ich.

Einen Augenblick später, wie er mich an seiner Brust hielt, war es mir, als bisse mich eine Schlange in's Herz, und ich wußte, daß ich gelogen. Mir schien's unnütz, das auseinander zu sehen. Ich spielte die Komödie weiter; den Rest des Tages schwärmen wir wie Brautleute.

Abends schüttelte mich das Fieber, ich konnte mich kaum mehr bewegen. Da kam die Zeitung, ich durchblätterte sie nachlässig genug, — plötzlich fuhr ich zusammen, die Zeitung entglitt mir, ich stöhnte auf, preßte beide Hände fest gegen einander . . .

(Forts. f.)

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 11.

Sonntag den 13. Januar

1889.

## Wiesbadener Sterbekasse,

vormals

### Bürger-Sanken-Verein.

Heute Sonntag den 13. Jan. Nachmittags 4 Uhr findet im Lokale zur „Stadt Frankfurt“ General-Versammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage des Kassiers;
- 2) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 3) Ergänzungswahl des Vorstandes;
- 4) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 5) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Anträge, welche von Mitgliedern zur General-Versammlung gestellt werden, müssen **3 mal 24 Stunden vorher** bei dem Director, Herrn **W. Bauseh**, Armen-Augenheilanstalt, bekannt gemacht werden.

Der Vorstand. 287

## Pompier-Corps.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet morgen Montag den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Rheinischen Hof“, Neugasse, statt.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Rechnungsablage des Kassiers, 3) Wahl der Rechnungsprüfer, 4) Übergabe von Diplomen, 5) Corps-Angelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

283 Das Commando.

## Stenotachygraphie.

(Eng-Schnellschrift.)

Der III. Unterrichtskursus in dieser so rasch in Aufnahme gesommenen Schnellschrift beginnt am **17. Januar 1889** und beliebe man sich behufs Anmeldung und näherer Auskunft gesezt zu wenden an Herrn Lehrer **Rich. Hötzels**, Sedanstraße 1.

Das Honorar — M. 5 — für den ganzen Kursus, circa 12 Stunden umfassend, welche zur vollständigen Erlernung dieses Systems genügen, ist pränumerando an die Vereinskasse zu zahlen.

Der Vorstand 11383  
des Stenotachygraphischen Vereins zu Wiesbaden.

## Schuhmacher-Zunft.

Unser unentgeltlicher Arbeitsnachweis befindet sich in der „Herberge zur Heimath“ Platterstraße 2. 19566

## Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft, auch Auswärtiger (Landkreis Wiesbaden), werden zu jeder Zeit angenommen und jede Auskunft gerne ertheilt von Herrn **Heil**, Hellmundstr. 45. 229

## Harzer Kanarien

in größter Auswahl, auch gute Buchtweibchen in größter Auswahl empfehl

Vietor V. Henning, Rheinstraße 42, 1 St.

Laubsägewholz zu billigen Preisen fortwährend zu haben Friedrichstraße 37. 10187

## Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden: 10810

**Hermann Rühl**, Kirchgasse 2a.  
General-Agentur der Köln. Unfall-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft in Köln.  
Einzel-Unfall-, Reise- und Glas-Versicherung.



## Wiener Masken-Leih-Anstalt,

4 Langgasse 4,

empfiehlt als Specialität Damen- und Herren-Masken, Costumes und Domino's in künstlerischer und geschmackvoller Ausführung von einfacher bis pompehafter Zusammenstellung.

Modelle führe stets am Lager. Specialität in Carneval- und Theaterschmuck.

11929

Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

Schlesische

## Gold- und Silber-

Lotterie.

Ziehung 17. und 18. Januar er.

Hauptgewinn 50,000 Mk. W.,

garantirt 45,000 Mark.

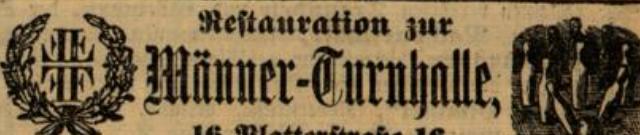
Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.

D. Lewin, Berlin C.,

61 (à 946/12 B.) 16 Spandauerbrücke 16.

Porto und Liste 20 Pfg.

Restauration zur



16 Platterstraße 16.

Heute: Fortsetzung des großen Preisfestes,  
neue Regel, neue Angeln,

wozu höflichst einladet

12542 C. Kohlstädter, Restaurateur.

Heute Sonntag und morgen Montag:



„Spinnräderchen“,  
34 Grabenstraße 34.

Eintritt frei.

12533

# Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr aufzugehen:  
Große Tanzmusik. 188

# Stadt Frankfurt.

Mittagstisch von 50 Pf. an.

Jeden Morgen:  
12066 Warmes Frühstück.

## Gastwirtschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich die Wirthschaft

### „Zum Halb-Mond“, Häfnergasse 5,

eröffnet habe. Durch Verabreichung von ausgezeichnetem Bier der Frankfurter Essighaus-Brauerei (direct vom Fass), sowie bairisch Bier in Flaschen, nur reine Weine, täglich warmes Frühstück, guten Mittagstisch, angenehme Logirzimmer hoffe ich die mich beeindruckenden Gäste zufrieden zu stellen.

12321

Hochachtungsvoll Ph. Faber.

## Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern, den verehrten Nachbarschaft, sowie meinen werten Stammgästen hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich unter dem heutigen die bisher innegehabte Wirthschaft „Zum Himmel“, Röderstraße, verlasse, und eine solche in meinem Hause Röderallee 2

### „Zum Römer-Castell“

eröffne. Indem ich für das mir in so hohem Maße geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir ein Gleichtes in mein neues Unternehmen folgen zu lassen und halte mich durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke bestens empfohlen.

Mit aller Hochachtung zeichnet

### Heinrich Müller,

„Zum Römer-Castell“, Röderallee 2.

Wiesbaden, im Januar 1889.

N.B. Gutes Glas Lagerbier, immer frisch vom Fass. 12309

## Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein **sicht** zu haben bei C. Schellenberg, Amts-Apotheke, Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“. H. Stadtfeld. 284



### Trinkt (H. 89815) Plantagenthee!

Feinster Thee der Welt.  
Aromatisch kräftig, irritirt die Nerven nicht.  
Paket à Mr. 0,35—2,50.  
Ver. König. Engl. Thee-Co.,  
London u. Louis Schild,  
Drogerie, Langgasse 3.

## Stiftskeller.

Heute Sonntag von 4 Uhr an:  
Tanzmusik. 26062

## Schwalbacher Hof.

Heute und jeden Sonntag: Grosse Tanzmusik.

## Dreikönigskeller.

Heute: Tanzmusik. Eintritt frei.  
Xaver Wimmer.

## „Zum Reichs-Adler“, 10796

22 Langgasse 22.  
Heute und jeden Sonntag:

## Grosses Frei-Concert.

9223 J. Fassig.

## Rheinischer Hof, Ecke der Neu- und Manergasse.

Heute, sowie jeden Sonntag:

## Grosses Frei-Concert.

7020 L. Elbert.

## Zum goldenen Lamm,

Mehrgasse.

Bon 4 Uhr an: Militär-Frei-Concert.  
1284 W. Hossfeld.

## Restauration Quint,

6 Römerberg 6.

Ausgezeichnetes Glas Bier, Wein und Apfelwein *et cetera*, guter, kräftiger Mittags- und Abendtisch, warmes Frühstück *et cetera*. 12311

## Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichnet eröffnet seine Localitäten zur Abhaltung von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften *et cetera*. Gleichzeitig empfiehlt meine ff. Biere, reine Weine, Apfelwein, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 9943 Achtungsvoll H. Mehler.



## Schützenhaus unter den Eichen.

Morgen Montag findet

## großes Schlachtfest



bei mir statt. Ich lade alle Schützen und Freunde, sowie ein geehrtes Publikum ergebenst ein mit der Bitte um zahlreiche Beileidigung.

H. Schreiner. 12580

Eine gebrauchte Federvolle und ein neuer Karren nebst Pferdegeschirr billig zu verkaufen. Näh. Exped. 12513

Eine Blechmalze, Ziehbank, Drehbank und Glassbalg billig zu verkaufen. Näh. Exped. 12295

# CHOCOLAT MENIER

## Die grösste Fabrik der Welt

## Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt  
**50,000 Kilos.**

Vorrätig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

**1 Mk. 60 Pf. per Pfund**

(M.-No. 269.) 12

**W**inter allen bis jetzt bekannten eisenhaltigen Arzneimitteln empfiehlt sich ganz besonders der von Aerzten unbestrittenen Rüses anerkannte und mit Erfolg angewandte **E. Mechling's China-Eisenbitter.** Dieses Heilmittel hat vor allen in der Arzneikunde bekannten Eisenpräparaten die außerordentlichen Vorzüge, daß es sehr angenehm zu nehmen ist, insbesondere aber nicht durch Eisenüberschläge seine Wirksamkeit nach kurzer Zeit verliert, wie dies bei allen anderen der Fall ist. **Mechling's China-Eisenbitter**, welcher in allen Fällen den Appetit stärkt, hat bis jetzt unerreichte Wirkungen erzielt bei Heilung von Blutarmuth und der davon herrührenden Leiden, wie allgemeine Schwäche, Weißlufz, unregelmäßige und schmerzhafte Perioden, fieberhafte Zustände, nervöse Krankheiten &c. &c. Um jeglicher Täuschung vorzubeugen, achtet man genau darauf, daß **Mechling's China-Eisenbitter** verabfolgt wird.

Gebrauchsanweisung: 1 Liqueurgläschen voll  $\frac{1}{2}$  Stunde vor dem Essen, mit oder ohne Wasserzusatz. 2 bis 3 Flaschen genügen, die hartnäckigste Bleischüte vollständig zu beseitigen.

Hauptbestandtheile des Bitters sind: Malaga, 5%oo citronenlaues Eisen, Chinapinde und die besten Bogienfräuter.

Zu haben in allen Apotheken. Preis per Flasche ( $\frac{1}{2}$  Liter) 2,50 Mark.  
Hauptniederlage für Darmstadt und Umgebung bei Herrn Apotheker Merk; auch vermittelst Bestellung von der Drogerie Schild, Langgasse 3 in Wiesbaden.

In Posten von 6 Flaschen und darüber franco zu beziehen bei  
dem Erfinder

**E. Mechling, Apotheker**  
in Thann im Elsaß.

**Franfurter Würstchen,**  
gutkochende Linsen von 15, 20, 24 und 28 Pf., Nepselschnitten per Pf. 30 und 40 Pf. empfiehlt  
12434 H. Burkhardt, Sedanstraße 1.

Prima Pfälzer Landbutter per Pf. 1 Ml. 5 Pf.,  
Birnenlatwerg per Pf. 20 Pf.,  
großer ital. Blumentohl und Pariser Kopfsalat,  
sowie alle anderen Gemüse zum billigen Tagespreis empfiehlt  
12519 Chr. Dehn, Ecke der Jahn- und Karlstraße

**Birn- und Zwetschen-Latwerge zu haben**  
**Biebricherstraße 17.**

Meyer's Lexicon. Bl. 1—6 neu a. n. Reichenfels. 14. Stb. I. 18475

Junger Mann von guter Gymnasialbildung wünscht **Privat-Unterricht** zu ertheilen, Englisch mit eingefüllt. Näh. Exp. 12404  
**Englischer Unterricht** wird von einer Engländerin ertheilt.  
Näh. in **W. Roth's Buchhandlung** (v. Lützenkirchen). 12357  
**Leçons d'anglais** par une anglaise et **de français**  
par une française qui se charg: d'une **éducation**.  
**Moritz & Müntzel**, 32 Wilhelmstr.

**Institutrice diplômée à Paris donne des leçons de français Louisenplatz 3, parterre.**

## **Privat-Unterricht**

4929

in  
**Violine, Klavier und Theorie**

Urtheil

**Arthur Michaelis**, Concertmeister,  
Göthestrasse 30, Ecke der Moritzstrasse.

## **Privat-Gesangs-Unterricht.**

305

Der Unterzeichnete beabsichtigt an 2 Tagen in der Woche in Wiesbaden noch **Privat-Unterricht** zu ertheilen. Anmeldungen und nähere Auskunft im **Musik-Pädagogium**, Taunusstraße 38, und bei **Dr. Krükl.**

**Fr. Krükl.**

Frankfurt a. M., Steuterweg 57.

Eine Dame wünscht in fremden Sprachen vorzulesen.  
Adressen unter F. P. Karlstraße 14, I. erbeten.

# Filiale von Herrn Director Chronszcz



12028

zeigt ergebenst an, dass wieder ein **Cursus am 15. Januar** beginnt im **Zuschneiden und Anfertigen aller Damen-Costüme** nach dem in der kurzen Zeit so sehr beliebt gewordenen System, welches von jeder Dame als leicht erlernbar und praktisch anerkannt wird.

**Taillen** nach den neuesten Schnitten liegen stets zur Ansicht bereit.  
Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

**Therese Ebert, Schwalbacherstrasse 47, I.**



11216

Jedes 2te Loos gewinnt in der

## Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.

**Hauptgew.: 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000,** zusammen 65,000 Gewinne mit über 22 Millionen Mark.

Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen gebe zu folgenden Preisen ab:  $\frac{1}{4}$  55 Mk.  
 $\frac{1}{8}$  27 $\frac{1}{2}$  Mk.,  $\frac{1}{16}$  14 Mk.,  $\frac{1}{32}$  7 Mk.,  $\frac{1}{64}$  4 Mk. (Amtliche Gewinn-Liste 30 Pfg.)

**Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.**

Telegramm-Adresse: Schröderbank

(Errichtet 1870.)

Das Künstlerische Zähne und  
Künstlerische Zähne nach meiner  
Methode ist vollständig lösbar.

**P. P.**

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

**Atelier für künstliche Zähne &c.**

unverändert wie seit 6 Jahren

**große Burgstraße 3,**

an der Ecke der Wilhelmstraße,  
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,  
befindet.

Hochachtungsvoll

**O. Nicolai.**

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

Zahnoperationen mit Endoskop.

## Geschäfts-Uebernahme & -Empfehlung.

Mache hochverehrtem hiesigen u. auswärtigem Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das seither von Herrn

**Philipp Loch** innegehabte Schuh-Geschäft

„**Pfälzer Schuhlager**“,

18 Michelsberg 18,

übernommen habe.

Langjährige Thätigkeit in der Branche, Verbindung mit den ersten Bezugsquellen, sowie die reichhaltigste Auswahl in allen erdenklichen Sorten von Schuhwaaren setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen Genüge leisten zu können.

Indem ich mich bei Bedarf dem hochverehrten Publikum bestens empfehle, bitte ich noch, daß Herrn **Loch** und mir, während der Zeit ich das Geschäft verwaltete, bereits schon entgegen gebrachte Vertrauen auch fernerhin auf mich übertragen zu wollen, sowie ich dagegen im Voraus prompteste und reellste Bedienung zusichere und zeichne

Hochachtungsvoll **J. Corvers.**

Wiesbaden, im Januar 1889.

12491

## ATELIER

für

**Juwelen, Gold- und Silberarbeit**

von

**Ferd. Struck,**

Saalgasse 14.

12068

**Die höchsten Preise** für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das größte Antiquariat am Platze 7933  
**Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.**

Wärme ist eine vorrätig im Marmorgeschäft von  
10838 H. Oesterling, Karlstraße 28.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und  
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

## Pferde- und Bügeldecken

**2 $\frac{1}{2}$  und 3 $\frac{1}{2}$  Mark per Stück.**

12034 **Michael Baer, Markt.**

Möbel, Betten, Spiegel und Matratzen schon von  
10 Mt., Strohsäcke 5 Mt., Deckbetten 16 Mt. und Kissen  
von 6 Mt. an bei Phil. Lauth, Tapezierer, Marktstraße 12  
am neuen Rathaus. Alle Reparaturen schnell und billig. 9491

**Taxationen** aller Art werden ausgeführt von  
Ferd. Müller, Friedrichstraße 8. 21

Grösste Auswahl!

# Gänzlicher Ausverkauf

Billigste Preise!

wegen Umzug  
**Peluche, Sammt, Moiré, Damassé, Jacquard, Rayé etc.**  
zu wirklichen Fabrikpreisen.

11427

31 Langgasse 31. M. Marchand, 31 Langgasse 31.



3 Museumstraße 3. 2246

Elsässer Manufactur-Geschäft  
von F. Perrot.Neuheiten der Saison.  
Feinstes Eau de Cologne.

Elsässer Reste nach Gewicht.

Einem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, dass wir am hiesigen Platze eine

## Strick-Maschine

aufgestellt haben; wir empfehlen uns daher im Anfertigen von **Strumpflängen, Strümpfen, Röcken, Handschuhen etc.** bei promptester Bedienung und mässigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen

Hochachtungsvollst

Geschw. Rühle,  
Webergasse 58, II.

11976

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Putzarbeiten in u. außer dem Haus geschmaedvoll angefertigt. 26234

Solide Tuchwaaren kauft man billigst im

## Tuch- und Buckskin-Lager

von M. Bentz,

Dotzheimerstrasse 4, Part.

6989

## Knaben-Paletots,

für 3-8 Jahre passend, verkaufe wegen vorgerückter Saison unter Einkaufspreis.

Serren- und Knaben-Kleider-Magazin  
12203 Heinrich Martin, Meßergasse 18.

Prima Kindfleisch 50 Pf., prima Rostbraten 60 Pf., prima Kalbfleisch 56 Pf. zu haben  
Röderstraße 41.

12526

## Fortsetzung

des

# Total-Ausverkaufs

sämmtlicher Teppiche, Teppichstoffe und Läuferstoffe

zu jedem Preise

38 Wilhelmstrasse 38.

165 S. Guttmann &amp; C°.

Kirchgasse II, Uhren-Lager, Kirchgasse II,

## Seitenban, Parterre,

empfiehlt alle Sorten Uhren, als: Regulatoren, Pendules, Schwarzwälzer und Wecker u. s. w. zu billigsten Preisen. Gutsaffortirtes Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren.

Sill. Herren-Uhren von 18 M. an,

Damen-Uhren 18 "

Remontoirs 20 "

gold. Remontoirs 35

NB. Ketten in Nid, Double, Talmi u. s. w. unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigst.

10413 Aug. Kötsch, Uhrmacher.



Zum Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Stadt-Prämien-Loosen werden

### tüchtige Agenten

gegen hohe Provision gesucht. Offerten an **Rudolf Mosse, Breslau**, unter Chiffre **K. 645** (Br. à 36/1.) 61 zu richten.

## Hauptagent gesucht 251

für eine alte Deutsche Feuer- und Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft gegen hohe Provision. Offerten von solventen und gut eingeführten Herren erbeten sub **D. M. 78** an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** (H. 6244.)

 Ein junger Kaufmann empfiehlt sich im Beitragen von Geschäftsbüchern und Anfertigung schriftlicher Arbeiten. Näh. Exped. 12460

Weizengnäherin empfiehlt sich im Feinstopfen und Ausbessern. Näh. Ellenbogengasse 6, 1 Treppe.

## Zwei Pferde mit Geschirr

sind in Döschheim abtheilungshalber zu verkaufen. Näheres im Haus No. 65 daselbst.

## Immobilien. Capitalien etc.

**Carl Specht**, Wilhelmstraße 40,  
Verkaufs-Bermittelung von Immobilien jeder Art.  
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftsräumen.  
Fernsprech-Anschluß 119. 161

**Michels- E. Weitz**, Michelsberg 28.

### Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 7005

**Wohn- und Geschäftshaus** in einer der schönsten und lebhaftesten Lagen der älteren Stadt zu verkaufen. Preis 60,000 M. Eignet sich vorzüglich für Schreiner, Tapetierer, Glaser etc., auch für kleinere Buchdruckerei u. s. w. Näh. bei **August Koch**, Agentur für Liegenschaften, Langgasse 26. 12466

**Schöne Villen. Geschäfts- u. Badehäuser**  
in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei  
**Chr. Falke**, kleine Burgstraße 7. 87

Villen, Wohn- und Geschäftshäuser mit sehr vortheilhaften Kaufsbedingungen in großer Auswahl an Handen.

**Otto Engel**, Immob.-Agent, Friedrichstraße 26. 12026

Haus mit großem Garten inmitten der Stadt zu verkaufen.

**Fr. Beilstein**, Bleichstraße 7. 12039

**Haus mit Garten** in feiner Wohnlage der Stadt zu mäßigem Preis unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei  
**August Koch**, Agentur für Liegenschaften, 12280 Langgasse 26, Eingang Kirchhofsgasse 2.

Schönes Landhaus mit 3 Wohnungen von je 5 Zimmern zu verkaufen.

**Fr. Beilstein**, Bleichstraße 7. 12041

Haus in guter Geschäftslage mit zwei kleinen Läden, wovon einer nebst Wohnung frei ist, sehr preiswürdig zu verkaufen.

**Otto Engel**, Friedrichstraße 26. 12087

Landhaus mit großem Garten, letzterer als Baustelle verwerthbar — nahe den Bahnhöfen und Kuranlagen — zu verkaufen. Bedingungen günstig, billiger Preis. Näh. bei **August Koch**, Agentur für Liegenschaften, Langgasse 26. 12471

Rentables Herrschaftshaus wegzugshalber zu verkaufen!

**Fr. Beilstein**, Bleichstraße 7. 12040

Haus mit 3 Läden in sehr guter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen.

Haus mit Thorsfahrt und Hof in Mitte der Stadt zu verkaufen.

Haus mit Thorsfahrt, Hof und Hinterbau, für Schlosser, Schreiner, Glaser, Küfer, sowie für jedes Geschäft preiswert zu verkaufen.

**M. Linz**, Mauergasse 12.

In der Nähe von Rüssingen, in kleiner, besuchter Stadt mit vielen Beamten etc., ist das frequenterste, in gutem Ruf stehende, von Geschäftsmenschen und Touristen besuchte Hotel, mit 20 Logirzimmern (jährlich 2000 Fremde), mit vollst. Inventar für 65,000 M. mit 15,000 M. Anzahlung zu verkaufen. Jährl. Einnahme 22—24,000 M. Omnibus am Bahnhof. Näh. bei

**J. Imand**, Schützenhoffstraße 1. 70

Bauplatz im Nerothal in der besten Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Nerothal 6. 11585

## Tausch oder Verkauf.

Ein bei Dresden belegenes, prächtiges kleines Gut für 100,000 M. zu verkaufen (Taxwerth 120,000 M.) oder gegen kleines Binshaus hier zu tauschen. Näh. bei **Otto Engel**, Friedrichstraße 26. 12503

Eine Metzgerei per 1. April zu vermieten. Näh. Röderstraße 3 bei **Friedrich Groll**. 11605

Ein gut gehendes Kurz- und Wollwaren-Geschäft ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Exped. 11521

Auf mein in vorz. Lage bel. Haus wünsche eine 2. Hypoth. von 30,000 M. per mögl. bald aufzun.; dir. nach 1/2 der Taxe. Offerten unter **M. Dr. 30** an die Exped. erbeten.

18—20,000 M. werden von einem pünktlichen Zinszahler auf eine gute Nachhypothek gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter **N. E. 100** an die Exped. erbeten.

6700 M. 5% vorz. Restkaufssch. mit Nachl. zu ced. get. Offerten unter **M. Cl. 10** an die Exped. gew.

Auf 20. Januar 1889 werden 3000 M. auf 2. Hypothek zu cediren gesucht. Gef. Offerten unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 11880

30—40,000 M. 60—70,000 M. auf 1. Hypothek, 9000 M. 12—15,000 M. 20—25,000 M. auf Nachhypoth. auszuleihen d. **M. Linz**, Mauergasse 12, Hyp.-Capital auf 4 p. ct. auszul. d. **M. Linz**, Mauergasse 12.

## Hypotheken-Capital

zur ersten und zweiten Stelle, zu billigstem Zinsfuße, wird stets prompt besorgt durch **Otto Engel**, Bank-Comm., Friedrichstraße 26. 12027

## Privat-Capital!

26—28,000, 30—35,000, 40,000 und 100,000 M., auch auf's Land, zu 4—4 1/4% per gleich oder später zu plac.

**Otto Engel**, Bank-Comm., Friedrichstraße 26. 12036

1200—1800 M. sind auszuleihen. Näh. Exped. 12540

Bank-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objekte zu 4 und 4 1/4% bis 70% der Taxe unter den denkbar günstigsten Bedingungen durch **Gustav Waleh**, Kranzplatz 4. 11261

Restkaufsschillinge werden übernommen. Näh. Exped. 12419

Hypotheken-Capitalien und Cessionen von Restaufgeldern, sowie sonstigen Forderungen vermittelt

**Heh. Heubel**, Leberberg 4. 11433

Nur echt mit dieser Schuhmarke:

**Huste-Nicht**

Gusten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden. Keuchhusten.  
Malz-Extract und Caramellen  
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Zu haben in Wiesbaden bei Aug. Engel und F. R. Haunschmid, Drog.

sich in Antivari ausschiffte, um, wie er sagte, Albanien zu bereisen, wurde ihm von den türkischen Behörden, die dringend einen Quarantine-Arzt benötigten, diese Stelle angeboten, welche der junge Doctor ohne Bedenken annahm. Da er keinerlei Empfehlungen besaß, weder an den preußischen Consul, noch an sonst eine höhere Persönlichkeit, was zum Fortkommen in diesen Ländern als eine Nothwendigkeit zu betrachten ist, so mußte es der völlig auf sich selbst Angewiesene als einen besonderen Glückssfall ansehen, sofort eine gesicherte Stellung zu erlangen, die ihm zugleich die gewünschte Gelegenheit verschaffte, seine Studien der orientalischen Sprachen praktisch zu betreiben.

Der sehr selbstbewußte neue Quarantine-Arzt verstand es meisterhaft, seiner Umgebung zu imponieren und sich sowohl bei den türkischen Beamten wie bei der Bevölkerung ein Ansehen zu verschaffen, das sein bescheidener Wirkungskreis keineswegs rechtfertigte. Ich staunte nicht wenig über die herablassende Art, mit welcher er in fließendem Türkisch einen Bimbashi (Major) abfertigte, der mit seiner Truppen-Abtheilung auf die Einschiffung nach Konstantinopel wartete und sich mit einem Anstecken an Dr. Schnizer wandte. Ebenso gab er in kurzer, energischer Weise den ihm unterstehenden Lazarethwächtern die nötigen Befehle, so glänzend albanisch mit diesen sprechend, wie türkisch mit dem Bimbashi.

Mein Erstaunen über diesen neuen Mezzosanti sollte aber noch eine Steigerung erfahren. Im Begriffe, uns zu verabschieden und die von dem Courier und den Kawassen vorgeführten Pferde zu besteigen, erinnerte sich Baron L., daß er seinem Dragoman in Skutari eine Mittheilung zu machen habe, die unbedingt vor unserem Eintritt in dessen Hände gelangen müßte. Ich schlug sofort den Telegraph als Aushilfe vor, hörte aber zu meinem Bestreben, daß dies nicht leicht ausführbar sei, da in Antivari nur ein türkisches und kein internationales Telegraphenamt bestand, und ersteres nur türkisch geschriebene Depeschen annahm. Dr. Schnizer, dem wir unsere Verlegenheit mitteilten, erbot sich, sofort das Nöthige zu besorgen, zog sein Notizbuch hervor und schrieb, auf einem Stein am Wege stehend, wie ein echter Muslim von rechts nach links die Depesche türkisch auf, die ihm der Consul deutsch dictirte. Wer auch nur eine oberflächliche Kenntniß der orientalischen Sprachen besitzt und die Schwierigkeiten kennt, welche deren Schriftzeichen einem Europäer bereiten, wird einer solchen Leistung nach einem kaum zehnmonatlichen Aufenthalt seine Bewunderung nicht versagen. Als ich diesem Gefühl unverhohlen Ausdruck gab, meinte Dr. Schnizer ganz ruhig: "Im nächsten Jahre hoffe ich dies auch arabisch und persisch aufschreiben zu können," worauf ich ihm lachend die Versicherung gab, daß ich hoffentlich nicht Gelegenheit haben werde, seine Hilfe in dieser Richtung in Anspruch zu nehmen.

Zwei Jahre später konnte ich mich davon überzeugen, daß dieser Ausspruch des jungen Doctors keine leere Prahlerei war. Von Konstantinopel über Athen auf der Rückreise nach der Heimath begriffen, berührte ich abermals Albanien, um das höchst interessante Land gründlich kennen zu lernen, was mir bei der beschränkten Zeit meines ersten Aufenthaltes nicht möglich gewesen war. In Skutari angekommen, wurde ich von Dr. Schnizer begrüßt, der eine Stufe weiter emporgestiegen war und als Leibarzt und erklärter Günstling des Balı Ismael Pascha eine einflußreiche Stellung einnahm.

Seinen Vorsatz, die orientalischen Sprachen gründlich zu studiren, hatte er glänzend ausgeführt, und wie mir von allen Seiten versichert wurde, beherrschte er das Türkische, Arabische und Persische vollkommen in Wort und Schrift. Daß er außerdem noch fließend französisch, englisch und italienisch sprach, davon konnte ich mich selbst überzeugen. Der Gouverneur hatte den jungen Fremden in Antivari kennen gelernt, und da er gleich ein besonderes Vertrauen zu ihm fühlte, ihn durch Verleihung eines glänzenden Gehaltes als Leibarzt an seine Person gefesselt. Für eine Reihe von Jahren war Dr. Schnizer auf das Engste mit dem Schiehal Ismael Pascha's verknüpft, dessen Exil und Gefangenschaft er wie die Zeiten seines Glanzes mit ihm teilte, und erst der Tod seines Gönners löste diese Beziehungen, die nicht ohne Einfluß auf Schnizer's ganzes Leben geblieben sind. Ismael Pascha, der Sieger von Oltenicza, war ein Grandseigneur im alttürkischen Stil. Seine imposante Gestalt mit dem Patriarchen-

## Aus Emin Pascha's Leben.

Nach persönlichen Erlebnissen.

(Schluß.)

Sein Auftreten bot auf den ersten Blick nichts Hervorragendes; eine kaum die Mittelgröße erreichende, schmächtige Figur, gelbliche Gesichtsfarbe, ohne jede jugendliche Frische, wie sie einem Manne von ungefähr 26 Jahren eigen sein sollte, schlichtes schwarzes Haar, tiefdunkle Augen, deren eigenthümlich, wie weit in die Ferne schauender Blick, blitzaartig aufleuchtete, sobald das Gespräch ihn anregte, dies Alles zusammen machte keinen unvortheilhaftesten Eindruck, aber man kam erst allmählich zum Bewußtsein, einem über das gewöhnliche Niveau hinausragenden Charakter gegenüber zu stehen. Eine gewisse glatte Geschmeidigkeit in seinem Wesen und etwas trotz aller anscheinenden Ruhe Einschmeichelndes, sowie der schlaue Zug um die festgeschlossenen Lippen und das schmale Profil verrichteten den semitischen Ursprung; aber in den Augen lag etwas von dem stillen Fanatismus des indischen Fakirs, dessen Gedanken Nichts wissen von dem Kampf um's Dasein und von irdischen Sorgen, und der nur die eine Sehnsucht kennt — das Nirvana.

Dieser Verbindung von Idealismus mit der praktischen, zähen Ausdauer seines Volkes, gepaart mit germanischer Energie, verbandte Dr. Schnizer wohl zum größten Theil seine Erfolge und nur eine solche Persönlichkeit war im Stande, sich bei völlig unchristianisierten Völkern mit einem Nimbus zu umgeben, der ihm Jahre hindurch unter den schwierigsten Verhältnissen und ohne jede Unterstützung von anderer Seite die Herrschaft über die von ihm verwalteten Provinzen sicherte.

Wie fern lag mir aber damals der Gedanke, als mir vor nun 23 Jahren Dr. Schnizer Kaffee und Cigarren darbot, daß ich dem zukünftigen Gouverneur von Wadelai gegenüber saß, dessen Schicksal einst die ganze Welt in Atem halten würde! Sein erstaunliches Anpassungsvermögen scheint ihn wahrhaft prädestiniert zu haben für seine spätere Aufgabe; nach wenigen Monaten seines Aufenthaltes in Antivari, wo er zuerst türkischen Boden betrat, hatte er sich mit solcher Leichtigkeit zum Orientalen umgewandelt, sich dessen Art und Weise so zu eignen gemacht, daß Niemand mehr den Europäer in ihm erkannte. Am Meisten half ihm zu dieser Umwandlung sein phänomenales Sprachentalent. Als er im Anfang des Jahres 1865 mit seinem, wie er uns mittheilte, in Berlin erlangten Doctor-Diplom nach Antivari kam, bestanden seine linguistischen Kenntnisse außer den, für einen absolvierten Mediziner selbstverständlichen alten Sprachen in einem sehr mangelhaften Französisch, was er mit echt preußischer Betonung sprach, und schon nach zehn Monaten war er im Stande, sich fließend im Türkischen, Albanischen und Italienischen auszudrücken.

Seine Erziehung seitens strenggläubiger israelitischer Eltern dürfte seine Geistesrichtung stark beeinflußt und in ihm den Drang hervorgerufen haben, das Morgenland, die Wiege seines Volkes, kennen zu lernen und sich dort eine ihm zusagende Existenz aufzubauen. Welche Ziele er sich gestellt, und was ihn dazu bewog, das vollkommen unbekannte Antivari aufzusuchen, nachdem er seine schlesische Heimat verließ, darüber hat sich Dr. Schnizer nie ausgesprochen, wie er es überhaupt vermied, seine Vergangenheit, sowie seine Projekte für die Zukunft zu berühren. Dass er aber einen Plan bei diesem Vorgehen verfolgte, möchte ich als zweifellos annehmen. Das Glück schien ihn gleich bei seinen ersten Schritten zu begünstigen, denn als er von Triest kommend

Kopf, den ein bis auf die Brust herabfallender weißer Bart umrahmte, die regelmäßigen, edlen Züge, der milde, hoheitsvolle Blick der dunklen Augen und ein weiches, tiefes Organ, in dem das Türkische Anatoliens, seiner Heimat, wie eine Melodie in Moll-Tonart erklang, dies Alles verlieh dieser Erscheinung einen Zauber, dem sich Niemand entziehen konnte. Man ahnte in ihm eine große Seele, der alles Kleine und Niedrige fern lag und die kaum im Stande war, die entgegengesetzten Eigenschaften bei Anderen zu begreifen. Er gehörte in jeder Beziehung dem ancien régime der Türkei an, und wenn auch sein heller Geist die Notwendigkeit der Reformen im westeuropäischen Sinne erkannte, so fühlte ihm doch die Fähigkeit, sich der neuen Richtung im osmanischen Reiche anzuschließen, und er wurde auch dadurch das Opfer der nie ruhenden Intrigen der Stambuler Camarilla.

Seine Zuneigung zu Dr. Schnizer war wohl zum Theil darin begründet, daß er in diesem einen fähigen und uninteressirten Rathgeber entdeckte, dessen Hilfe bei den sich oft ergebenden Schwierigkeiten in den Beziehungen mit den Vertretern der Großmächte er nicht entbehren konnte, und die natürliche Folge davon trat in dem sich täglich steigernden Einflusse seines Schülers zu Tage, dessen Ansichten stets maßgebend für den Bali blieben.

Als die junge Gattin des Gouverneurs, die einzige, die er nach Skutari mitbrachte, schwer erkrankte und Dr. Schnizer sie vom Tode rettete, stieg sein Ansehen immer mehr, und in der Sorge um das Leben seiner zärtlich geliebten Frau erlaubte Ismael Pascha sogar, der Sittes des Harems zwider, daß der Arzt die Patientin unverschleiert sehen und mit ihr ohne Zwang verkehren könnte. Die junge Hanum, eine feingebildete Ungarin, war von ihren verarmten, in Konstantinopel lebenden Eltern gezwungen worden, die Ehe mit einem Würdenträger des Reiches einzugehen; sie mußte, um das Los ihrer Verwandten zu verbessern, ihre Jugend in der trostlosen Monotonie des Harems begraben, und alle verschwenderische Großmuth ihres Gatten, der ihr Alles geben konnte, nur nicht die Freiheit, durfte sie nicht für das gebrachte Opfer entschädigt haben. Daß einer Frau in dieser Lebenslage der Umgang mit einem geistvollen jungen Manne eine willkommene Abwechselung bot, ist wohl sehr begreiflich und auch Dr. Schnizer mag diesem Verkehr manche Anregung verdankt; jedenfalls mußte er den Werth einer solchen Verbündeten zu schätzen, die ihm behilflich war, seine Macht und Stellung immer mehr zu befestigen, und bald war der preußische Doctor, wie man ihn in Skutari nannte, der eigentliche Gouverneur von Albanien.

Doch wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf Ismael Pascha die Vernichtung seiner ganzen Existenz, und dieser Schlag stürzte auch seinen Günstling von seiner Höhe.

Die Geschichte der osmanischen Herrschaft ist reich an solch plötzlichen Wechselsällen, von höchsten Ehren zum tiefsten Elend, und Niemand verwundert sich, wenn ein hoher Würdenträger von dem Schicksal ereilt wird, das schon so viele seiner Vorgänger bestritten hat. So sah auch die Bevölkerung von Skutari theilnahmslos den Sturz des Mannes, der ihr zahllose Wohlthaten erwiesen, und den nie ein Armer vergebens um ein Almosen gebeten hatte.

Eine türkische Fregatte erschien eines Tages vor der Mündung der Bojana, ein Dampfschiff brachte einen Adjutanten des Sultans mit Eskorte nach Skutari, und ehe noch der Bali eine Ahnung von dem über ihn hereinbrechenden Verhängniß hatte, wurde ihm der großherrliche Firman vorgelegt, der ihn seines Amtes entsetzte, aller seiner Würden entkleidete und ihn als Gefangenen an Bord der Fregatte zu bringen befahl, um ihn nach Constantinopel zu bringen.

Dem unglücklichen, tief gekränkten Manne wurde nur ein flüchtiger Abschied von seiner Familie erlaubt, doch für dieselbe zu sorgen und ihre Zukunft zu sichern, war er vollständig außer Stande. Sein ganzes Hab und Gut wurde vom Staat konfisziert, und die an den größten Luxus gewohnte Hanum sah sich verlassen und dem Ende preisgegeben. Zu ihrem Glück besaß sie wertvolles Schmuck, den sie der Freigebigkeit ihres Gatten verdankte, und da es ihr gelang, diesen Schatz vor dem Spürsinn der Beamten zu verbergen, so war sie wenigstens vor der bittersten Noth geschützt.

In dieser Bedrängniß zeigte sich Dr. Schnizer als treuer

Freund, er nahm sich der Verlassenen an, und da selbsterklärendlich in Albanien ihres Bleibens nicht sein konnte, so begleitete er sie nach Konstantinopel und war dort vereint mit der unglücklichen Frau unermüdlich thätig, um das Schicksal Ismael Pascha's zu mildern und ihm zu der zweifelhaften Wohlthat eines Prozesses zu verhelfen. Dieser wurde dem schwergeprüften Manne stets verwehrt, und ohne ihn jemals einem Verhör zu unterziehen und ihn seinen Anklägern gegenüber zu stellen, sandte man ihn als Strafling in Ketten nach Trapezunt, wo er über vier Jahre hindurch Entbehrungen ertragen mußte, wie sie keinem gemeinen Verbrecher in Europa auferlegt werden.

Doch auch in dieser schrecklichen Lage verließ Dr. Schnizer seinen Wohlthäter nicht; er folgte ihm nach Trapezunt, und da man türkischen Gefangenen, obgleich man sie hungern und dursten und in Schmutz verkommen läßt und sie mit den schwersten Ketten beladet, einen relativ freien Verkehr mit den sie besuchenden Freunden gestattet, so konnte der Doctor ungehindert seine Zeit und seine Kräfte einem ehemaligen Gönner widmen. Natürlich kannte diese nur einen Wunsch, seine Begnadigung zu erlangen und für den ihm angethanen Schimpf Genugthuung zu erhalten. Er benützte die Feder Schnizer's, um durch diesel an die Vertreter der Großmächte in Vera und an alle einflußreichen Persönlichkeiten in Stambul schreiben zu lassen; sein williger Sekretär aber wußte die berechtigte Klage des bejammernswerten Mannes in die richtige Form zu kleiden und verstand es meisterhaft, das Interesse für dessen grausames Los zu erwecken. Endlich gelang das Rettungswerk, und im Jahre 1873 wurde Ismael Pascha begnadigt und seiner Haft entlassen; gleichzeitig wurde ihm der ihm gebührende Rang und der Posten eines Gouverneurs von Janina in Unter-albanien verliehen. Diese für unsere Begriffe märchenhaften Sprünge von Schmach und Schande zur höchsten Gunst des Baschicha räumen einem gläubigen Moslim, wie es Ismael stets war, nicht die Fassung, und so zog er auch, nachdem er kaum die Ketten abgetreift hatte, in gewohnter Ruhe und Sicherheit mit dem ihm gebührenden Pomp in seine neue Residenz ein. Seine Frau und Dr. Schnizer bekleideten ihn auf diesem Triumphzuge, der wie die scheidende Sonne dieses viel bewegte Leben an seinem Schlusse vergoldete. Nach einem Jahre ruhte der Held so vieler Schlachten in der kühlen Erde, und Dr. Schnizer sah sich abermals in die Lage versetzt, für seine und für seiner Freundin, der verwitweten Hanum Existenz sorgen zu müssen. Daß diese doppelte Sorge durch eine Heirath vereinfacht wurde, konnte einem praktischen Kopf nicht entgehen, und eine langjährige Neigung mag das Ihrige dazu gethan haben, Dr. Schnizer den Entschluß fassen zu lassen, sich mit der Witwe Ismael Pascha's ehelich zu verbinden, was denn auch im Laufe der Zeit in Konstantinopel zur Ausführung kam.

Die kürzlich aufgetauchte Nachricht, die Gattin Emin Pascha's sei eine Verwandte des Paschas von Janina, worunter man sich wohl den berichtigten Ali Pascha vorstellen dürfte, findet in dem eben Geschilderten eine gewisse Begründung.

Wann und wo Dr. Schnizer den Namen Emin Pascha annahm und den Talmud mit dem Koran vertauschte, darüber fehlen mir genaue Daten, jedenfalls ist dies erst nach dem Tode Ismael Pascha's geschehen; das aber, wie behauptet wird, diesem Glaubenswechsel einst ein Uebertritt zum Christenthum vorangegangen wäre, ist durchaus unrichtig.

Der Aufenthalt in Trapezunt mag Dr. Schnizer reichlich Gelegenheit geboten haben, sich immer mehr in seine orientalischen Studien zu vertiefen und in das innerste Wesen der Söhne des Propheten einzudringen, was wohl dazu beitrug, ihn immer mehr von seiner deutschen Heimat loszulösen. Es kann daher nicht bestreiten, daß, als das Auftreten Arabi Pascha's und die darauf folgenden Kriege des Mahdi die allgemeine Aufmerksamkeit auf Egypten und dessen Hinterländer lenkte, sich auch Emin von diesen Ereignissen angezogen fühlte und beschloß, dort ein Feld für seinen Thatenrang zu suchen. Der Gedanke, sich mit Gordon Pascha zu vereinigen und mit diesem für die Civilisation im Innern Afrikas zu kämpfen und dieser Aufgabe seine seltenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu widmen, ist wohl nur die logische Entwicklung seines außergewöhnlichen Lebensganges. Sein Mut und seine Ausdauer verdienen die höchste Bewunderung, die ihm ja auch im reichsten Maße zu Theil wird. Möchte ihm die leichte Weise des Helden erspart bleiben — die Märtyrerkrone! (Pester Lloyd.)

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 11.

Sonntag den 13. Januar

1889.

## Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, die 4 %ige Anleihe der Nassauischen Landesbank Lit. J vom 1. Juli 1884 im Betrage von 12 Millionen Mark mit dem **1. Januar 1890** in eine **3 1/2 %ige Anleihe** durch Abstempelung umzuwandeln.

Bevor wir die nach den Emissionsbedingungen zulässige formliche Kündigung der Schuldverschreibungen Lit. J auf den 2. Januar 1890 aussprechen (worüber weitere Bekanntmachung vorbehalten bleibt), stellen wir den Inhabern frei, die 4 %igen Schuldverschreibungen Lit. J behufs Abstempelung auf **3 1/2 % Zinsen**, in der Zeit vom **2. Januar 1889 bis 31. Januar 1889** einschließlich unter Beifügung der vom **1. Juli 1884** datirten Talons bei der unterzeichneten Direction oder den Agenturen der Nass. Landesbank oder bei dem Bankhaus der Herren **M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.** gegen Empfangsberechtigung einzureichen. Der am 1. Juli 1889 fällige letzte Coupon (No. 10) der Coupon-Serie vom 1. Juli 1884 gelangt in der bisherigen Weise zur Einlösung und ist daher zurückzubehalten.

Die abgestempelten Schuldverschreibungen Lit. J werden unter Beifügung einer neuen Coupons-Serie mit dem Datum 1. Juli 1889, bestehend in dem Talon und 10 halbjährigen Zins-Coupons, von welchen der erste, am 2. Januar 1890 fällig werdende Coupon über **4 % Zinsen**, die übrigen 9 Coupons über **3 1/2 % Zinsen** lauten, bei derselben Stelle, bei welcher die Schuldverschreibungen zum Zwecke der Abstempelung übergeben worden sind, gegen Rückgabe der zu quittirenden Empfangsberechtigung vom 1. April 1889 ab zurückgereicht.

Anmeldebogen für die Abstempelung sind bei den vorstehend nahmhaft gemachten Stellen zu beziehen.

Wiesbaden, den 3. December 1888.

Direction der Nass. Landesbank.  
Olfenius.

10076

## Bekanntmachung.

Die am **7. d. Mts.** in dem städtischen Walddistrikte „Brücher“ stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderathes erhalten und wird das Holz den betreffenden Steigerern zur Absfahrt hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 11. Januar 1889. Die Bürgermeisterei.

## Bekanntmachung.

Montag den **21. d. Mts.** Nachmittags **3 Uhr** wollen die Erben der **Karl Trapp** Chelente von hier die nachbeschriebenen Immobilien in dem Rathause dahier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber **zum 2. und letztenmale** versteigern lassen, als:

- 1) No. 9570 des Stockb. 45 Ar 43 Du.-Mtr. Ader „Im Hasengarten“ 2r Gew. zw. Heinrich Christian Cron und Ludwig Gottfried Berger;
- 2) No. 9571 des Stockb. 19 Ar 57,75 Du.-Mtr. Ader „Weidenborn“ 3r Gew. zw. Jacob Stuber und Fritz Büger;
- 3) No. 9572 des Stockb. 41 Ar 31,25 Du.-Mtr. Ader „Auf dem Berg“ 3r Gew. zw. Georg David Schmidt und Jonas Schmidt;
- 4) No. 9573 des Stockb. 30 Ar 93,75 Du.-Mtr. Ader „Melonenberg“ 1r Gew. zw. einem Weg und Jacob Reinhard Hert;
- 5) No. 9574 des Stockb. 28 Ar 89,25 Du.-Mtr. Ader „Schiersteinerlach“ 3r Gew. zw. Christian Schlichter Erben und Karl von Reichenau;
- 6) No. 9576 des Stockb. 10 Ar 12,00 Du.-Mtr. Wiese „Müllerswies“ 3r Gew. zw. dem Staatsfiscus und Johann Peter Seiler;
- 7) No. 9577 des Stockb. 11 Ar 67,75 Du.-Mtr. Ader „Hinter

- „Leberhoven“ 1r Gew. zw. Heinrich Karl Christian Burk und Heinrich Karl Burk (**Baumstück**);  
8) No. 9578 des Stockb. 9 Ar 18,50 Du.-Mtr. Ader „Bellris“ 2r Gew. zw. Georg Hahn u. Philipp Schaaf (**Baumstück**);  
9) No. 9579 des Stockb. 17 Ar 19,25 Du.-Mtr. Ader „Kirchbaum“ 1r Gew. zw. Jonas Schmidt und Reinhard Göttel;  
10) No. 9580 des Stockb. 17 Ar 86,75 Du.-Mtr. Ader „Rab“ 1r Gew. zw. dem Staatsfiscus und Ludwig Gottfried Berger;  
11) No. 9581 des Stockb. 13 Ar 81,75 Du.-Mtr. Ader „Hainer“ 5r Gew. zw. Georg Birk und Hermann Baum einer- und Jacob Schweikguth und Con. anderseits;  
12) No. 9582 des Stockb. 26 Ar 03 Du.-Mtr. Ader „Rettungs-haus“ 3r Gew. zw. Georg Stroh und Karl Meininger;  
13) No. 9583 des Stockb. 11 Ar 97,75 Du.-Mtr. Ader „Rab“ 1r Gew. zw. Adam Bossong Erben und Johann Karl Adolf Ludwig Stann;
- 14) No. 9584 des Stockb. 14 Ar 35,50 Du.-Mtr. Ader „Rab“ 1r Gew. zw. dem Staatsfiscus und Adam Bossong Erben;  
15) No. 9585 des Stockb. 11 Ar 20,00 Du.-Mtr. **Garten** „leber-hoven“ 1r Gew. zw. Jacob Heder und Philipp Claudi.

Wiesbaden, den 11. Januar 1889.

305

## Die Bürgermeisterei.

## Holzversteigerung.

Dienstag den **22. Januar**, Vormittags **11 Uhr** auf angangend, werden in dem Herzoglichen Park zur Platte, Distrikt „Fürstenrod“ II. Theil (Schloßwald):

14 Stück buchene Stämme zu 13,89 Festmeter,  
364 Rmtr. buchenes Scheitholz,  
51 Knüppelholz,  
3725 Stück buchene Oberholz-Wellen.

öffentlicht versteigert.

Das Holz liegt ganz nahe der Platte und gut zur Absfahrt.  
Zusammenkunft auf der Platte.

Biebrich, den 11. Januar 1889.

288 **Herzoglich Nassauische Finanzkammer.**

## Holzversteigerung.

Dienstag den **15. d. Mts.**, Vormittags **10 Uhr** auf angangend, kommen im Hettenhainer Gemeindewald Distrikt „Jungholz“, nahe der Schanze, an der Chaussee, **41 Festmeter 70 Decimeter rothtauene Stangen** in allen Gräßen zur Versteigerung.

Hettenhain, den 11. Januar 1889. Der Bürgermeister.  
402 Laufer.

## Magenkrankheiten,

Nervenzerrüttungen, folg. geh. Ausschw., Onanie sc. heilt mit stets glänz. Erfolge; selbst langj. Fälle in kurzer Zeit

**William Remmé, Schwalbacherstraße 48.**  
Sprechst. von 1—4 Uhr, auch Sonntags.

## Friedrichstraße 16. Kaiser-Panorama.

2. Serie: Amerika, Californien.  
Urwaldparthien, Landschaften u. s. w.

Entrée 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

**David Perabo, Dachdeckermeister,**  
32 Röderallee 32,

übernimmt Asphaltarbeiten in solider Ausführung unter Garantie zu den billigsten Preisen. Dasselbst auch Dachpappe in verschiedenen Sorten, sowie Asphaltplatten billig zu verkaufen. 4899

**Felsenkeller, Taunusstraße 14.**  
**Militär-Frei-Concert.** J. Ebel.

Eine gute kräftige Tasse Thee, wirklich pikant u. aromatisch, liefert



zu haben in Packen à 50, 70, 90 Pf. reo dieses Placat am Schaufenster ist.

**Souchong-Thee**

ist wieder in vorzüglichen Qualitäten frisch eingetroffen. Empföhle selbigen im Preise von Mf. 2.40—6.— per Pfund, sowie Grus-Thee von Mf. 1.60—2.40 per Pfund.

**H. J. Viehoever,**  
Drogen- und Thee-Handlung.  
12550

- Stückzucker im Brod per Pfd. 30 Pf.
- Würzelzucker, unregal, per Pfd. 32 Pf.
- Kaffinade, gemahlen, per Pfd. 30 Pf.
- Vanille-Block-Chocolade per Pfd. 80, 90 Pf.  
und 1 Mf.
- Cacaopulver, garantirt rein, per Pfd. Mf. 1.80, 2.—, 2.20 und 2.40.
- Thee, schwarz (directer Import), per Pfd. Mf. 2.—, 2.20 bis zu Mf. 7.—, elegant gepackt in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Pfd.-Paqueten, ohne Aufschlag.
- Kaffee, roh, per Pfd. Mf. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 bis 1.70.
- Kaffee, gebrannt, per Pfd. Mf. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 bis Mf. 2.—, nur feine Qualitäten, ohne Aufschlag unter heutigem Einkaufspreis, eigene Brennerei, jetzt frisch.
- Nürnberger Lebkuchen (Ansverkauf mit 20% Rabatt).
- Süßrahmbutter (täglich frisch eintreffend) per Pfd. Mf. 1.20.

**J. Schaab,** Ecke der Markt-  
u. Grabenstraße.  
12556

**Zwiebel - Bonbons,**  
eigenes Fabrikat  
**(Husten-Befreier),**

bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.  
Zu haben in Packeten à 15, 30 und 50 Pf. bei

**H. J. Viehoever,** Hofflieferant,  
Drogen- und Chemikalien-Handlung,  
Mineralwasser-Fabrik.  
12549

**Orangen-, Aprikosen-, Mirabellen-, Pfirsich-, Kirschen-, Johannistrauben-, Himbeeren-, Brombeeren-, Quitten- und Erdbeeren-Marmelade,** desgleichen auch Gelee's u. Fruchtsäfte empföhlt die

**Senf-Fabrik** Schillerplatz 3, Thorfahrt, Hinterhaus.

**Wiesbadener Masken-Garderobe.**

Meine Garderobe befindet sich in diesem Jahre

**54 Webergasse 54.**

Empföhle meiner werten Freundschaft und verehrten Gönnern eine große Auswahl historischer Theater- und Fantasie-Costumes, sowie National-Trachten nach genauen Original-Trachten.

Domino's in hochfeiner Ausführung werden den geehrten Herrschaften auf Wunsch zur Auswahl gesandt. Carneval-Schmuck, Degen &c. zu verleihen und zu verkaufen. Achtungsvoll

12572 **Frau L. Gerhard.**

**Aromatische Liliennmilchseife**

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. M. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr. à St. 50 Pf. bei 12553

A. Berling, gr. Burgstrasse 12.

**Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.**

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben belieben man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

**Mosbach-Biebricher Düngerausfuhr-Gesellschaft**

empföhlt sich zum Entleeren von Abortgruben unter Zusicherung guter und reller Bedienung mit neuen Maschinen.

Die Entleerungspreise können in unserem Anmelde-Bureau Kirchgasse 11 bei Karl Hack, Schreibmaterialien-Handlung, eingesehen werden. 165

**Dienst und Arbeit.**

Personen, die sich anbieten:

**Verkäuferin**, in der Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Branche erfahren, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle hier am Platze. Fr. Offeren unter L. W. 2 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Weißzeugnäherin sucht Beschäftigung für ein Geschäft. Näh. Exped. d. Bl. 12421

Eine perfecte Büglerin sucht Beschäftigung, am liebsten in einer Wascherei. Näh. Kirchgasse 23, Seitenb. links, 2 St. rechts.

Ein unabhängiges, älteres Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen; dasselbe nimmt auch Monats- oder Aushilfestelle an. Näh. Häfnergasse 7, Dachloge, bei Feir.

Ein gebildetes, alleinstehendes Fräulein, im Hauswesen, sowie in der Küche durchaus erfahren, mit langjährigen Zeugnissen, sucht baldigst Stellung als Haushälterin in gutem Hause. Schrifl. Offeren unter L. W. 36 an die Exped. erbeten.

Eine zuverlässige Frau sucht noch einige Kunden im Waschen und Putzen. Näh. Schulgasse 4, Hinterhaus, Dachlogis.

Ein Fräulein geesten Alters, in der feineren Küche und allen Zweigen des Haushaltes, sowie auch in Handarbeiten erfahren, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes oder zu einer leidenden Dame. Offerten unter B. A. 9 an die Exped.

Ein Mädchen für allein sucht Stelle per 20. Januar er wegen Abreise der Herrschaft von hier. Näh. bei derselben Bahnhofstraße 1, Parterre.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder zu einer leidenden Dame. Auf hohen Lohn wird nicht reflectirt, nur auf gute Behandlung. Näh. bei Fräul. Emmerich, Langgasse 37 in Darmstadt. (F. ag. 4477) 62

Ein gebildeter, verheiratheter Kaufmann, in allen Bureauarbeiten erfahren, sucht bei mäßigen Ansprüchen Stellung in einem größeren Geschäft. Gef. Offerten unter F. J. No. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein zuverlässiger Mann, gut empfohlen, in Garten- und Hansarbeit gründlich erfahren, sucht dauernde Stelle, auch außerhalb. Näh. Exped. 12356

Ein junger, verh. Mann sucht Stelle als Hausbursche, am liebsten in einem Geschäft. Näh. Exped. 12330

#### Personen, die gesucht werden:

Eine Verkäuferin gesucht, welche ihre Lehre in einem Kurz- und Modewaren-Geschäft bestanden und bisher in diesem Fache thätig war. Kost und Logis auf Wunsch im Hause. Gute Zeugnisse unbedingt erforderlich. Offerten bittet man unter R. 100 in der Exped. niedezulegen. 12406

Ein tüchtiges Ladenmädchen für eine Conditorei gesucht. Näh. Exped. 12350 Lehrmädchen mit guter Schulbildung und freundlich kann bei mir eintreten. Anfangs-Gehalt 8 Mt. per Monat.

H. Schmidt, Michelberg 4. 12017

Lehrmädchen für den Verkauf sucht

Christ. Jstel, Webergasse 16. 12318

Ein Lehrmädchen von ordentlichen Eltern wird für ein Manufacturwaaren-Geschäft gesucht. Näh. Exped. 12349

#### Eine perfecte, erste Taillen-Näherin

wird für dauernd gesucht. Näh. Exped. 12418

Mädchen können das Kleidermachen und Zuschniden gründlich erlernen 37 Kirchgasse 37.

Ein braves, junges Mädchen für einige Stunden des Tages zu leichter Arbeit gesucht. Näh. Grabenstraße 30, 1 Stiege hoch. Vorzukommen zwischen 10 und 1 Uhr.

Eine feinbürgerl. Köchin wird gesucht. Näh. Exped. 12570

Eine ganz selbstständige, durchaus perfecte Köchin zum 15. Januar oder 1. Februar gesucht Martinstraße 7.

In einen kleinen, stillen Haushalt wird zum 15. Januar eine feinbürgerliche, reinliche Köchin mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. Sonnenbergerstraße 49. 12112

Ein gesetztes, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, in einen großen Haushalt gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 57, Part. 12494

Ein Dienstmädchen sogl. oder später ges. Helenenstr. 26, I. 11562

Ein erf., zuverlässiges Kindermädchen gesucht Mainzerstraße 42.

Ein braves Handmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näh. Leberberg 4.

Leberberg 5 wird ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht. 12512

Gesucht Zimmermädchen, feinbürgerliche Köchinnen, angehende Jungfern, französische Bonnen, Kindergärtnerinnen, Haus- und Küchenmädchen durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12507

Ein Küchenmädchen und ein Stubenmädchen zum 15. Januar gesucht Leberberg 6. 12532

Ein tüchtiges Dienstmädchen auf sofort gesucht. Näh. Mühlgasse 2, 2 St. 12545

Ein Mädchen auf gleich gesucht Welltritschstraße 26. 12536

Ein junges, braves Mädchen vom Lande auf gleich gesucht. Näh. II. Dözheimerstraße 4, I. 12522

Ein zuverlässiges Dienstmädchen, welches Kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, gesucht Augustastraße 1 (Ecke der Mainzerstraße), Part.

#### Gesunde Münne gesucht.

Meldungen bei Dr. Emil Pfeiffer, Friedrichstraße 4, 3—4 Uhr Nachmittags.

Eine gut empfohlenes Mädchen, welches gutbürgerliche Küche und Hansarbeit versteht, wird in kleinen Haushalt gesucht Herringartenstraße 9, 1 Treppe.

Ein ganz zuverlässiges Mädchen, welches gründlich die Hausharbeit versteht und gutbürgerl. kochen kann, mit zuverl. g. Zeugnissen nach Mainz gesucht. Näh. Exped. 12568

Ein ordentl. Mädchen vom Lande sof. gesucht Platterstraße 102.

Ein gesetztes, fleißiges Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, in einen kleinen Haushalt gesucht. Zu melden von 10 bis 2 Uhr. Näh. Exped. d. Bl. 12565

Ein gesetztes, tüchtiges Mädchen, welches gern zu Kindern geht, gegen guten Lohn zum 1. Februar gesucht Kapellenstraße 8, Parterre links.

Mädchen können auf 15. Januar oder 1. Februar gute Stellen erhalten bei Frau Scholz, Beigergasse 1, 1. Stock, Mainz. (N. 20228) 96

Herrschäfts-Personal findet Stellung. Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12507

#### Kaufmännischer Verein

##### Frankfurt (Main),

unter dem Patronate der Handelskammer, empfiehlt Handlungshäusern und -Gehilfen seine ausgedehnte Stellenvermittlung.

##### Besetzt wurden:

18,266 Posten seit dem Bestehen (1864),  
1471 " im Jahre 1887,  
1812 " 1888. (Manuscr.-No. 4332)

Ich suche einen Schreiber zur Ausfertigung von Abschriften in meiner Wohnung. Schriftliche Anerbietungen mit Angabe des Preises (auf die Stunde berechnet) und der Tage und Stunden, welche der sich Anbietende zu obigem Zwecke frei hat, an die Exped. d. Bl. unter „Schreiber“.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger, in Ausführung von Nammarbeiten erfahrener Zimmergeselle. Meldungen Häfnergasse 10, I, Mittags von 1—2 Uhr.

Tüchtige Möbelschreiner sofort gesucht.

F. Kratz, Webergasse 4. 11868

Einige tücht. Möbelschreiner gesucht Mauergasse 10. 12552

Tüchtiger Schreiner (Bankarbeiter) gesucht Welltritschstraße 42.

#### Tüchtige Installateure

sofort gesucht.

C. Buchner, Friedrichstraße 46. 12560

Wochenschneider gesucht Häfnergasse 17. Zu Ostern suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 12554

Ein wohlerzogener Junge kann die Buchbinderei erlernen bei

Fr. Hetterich, Kirchgasse 18. 12474

Ein Küferlehrjunge gesucht, am liebsten von hier. Näh. Exped. 12573

Ein gutempfohlener Hausbursche wird gesucht Langgasse 31.

Ein junger Hausbursche gesucht bei

Philipp Minor, Bäder. 12488

Ein junger, kräftiger Hausbursche, der auch Gartenarbeit versteht, gesucht in der Apotheke zu Viebrich. 12569

## Schützenfest 1889.

Die Grundarbeiten zur Errichtung der Schießhallen und Scheibenstände sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen &c. sind im Bureau des Architekten **W. Rebold**, Schützenhoffstraße 11, einzusehen.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote wolle man verschlossen bis zum 18. d. Monats daselbst einreichen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1889.

189 Die Bau-Commission der Schieß-Anlagen.

## Katholischer Lese-Verein.

Heute Sonntag den 13. Januar Abends 8 Uhr:

### General-Gesammlung

im Vereinslokal.

#### Tagesordnung:

- 1) Ergänzungswahl für 3 ausscheidende Vorstandsmitglieder;
- 2) Wahl der Prüfungs-Commission für die Jahres-Rechnung 1888.

210 Der Vorstand.

## Katholischer Lese-Verein.

Donnerstag den 17. Januar Abends 8 Uhr findet der

### V. Vortrag

im großen Saale des „Hotel Victoria“ statt.

Redner: Herr Professor Dr. Wedewer.

Thema: „Die Stellung der Frau im Christenthum und außerhalb desselben.“

Karten für reservirte Plätze à 1 Mk. sind in der Buchhandlung des Herrn Holzberger, Friedrichstraße 33, zu haben. Nichtreservirte Plätze sind vollständig fre.

210 Der Vorstand.

## Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Dienstag den 15. Januar 1889 Abendspunkt 8 Uhr:  
Vorstandssitzung im „Rheinischen Hof“ (Mauergasse).

Gleichzeitig: Aufnahme neuer Mitglieder.

## Lügen-Club.

Heute Sonntag den 13. Januar findet unsere 2. große Sitzung und zwar eine

**Damen-Sitzung** in den Räumen des „Schwalbacher Hof“ statt. Prinz Carneval wird den Damen zu Ehren in höchsteiger Person seinen pomphaften Einzug halten. Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 30 Pf. Einzug des Comité's um 8 Uhr 11 Min.

Der grosse Rath.

NB. Karten, des Nachmittags zur Tanzmusik gelöst, wobei Damen freien Eintritt haben, behalten zur Sitzung ihre Gültigkeit.

## „Vater Jahn“, Röderstraße 3.

Heute Sonntag:

Großes musikalisch-humoristisches Concert  
der Sänger-Gesellschaft Hecker.  
Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

Wilh. Kropp.

## Insecten-Schrank gesucht.

Offerien mit Preis unter „Käfer“ an die Exped. d. Bl.

Kanarienvögel, keine Sänger, zu verkaufen Mauer-  
gasse 8, zwei Kr. hoch. 10826

## Heilmagnetismus.

**Zur Abwehr.** Man erinnert sich noch, wie vor etwa einem Jahre meine im Finstern schleichenen Gegner bei ihren Angriffen auf mich, nicht scrupulos in der Wahl der Waffen gewesen sind. Man weiß, daß der Name einer armen Waschfrau damals hat erhalten müssen als Unterschrift gehässiger Artikel. Heut' aber wird dieses verwerfliche Spiel noch übertrumpft. Es gelangte nämlich zu meiner Kenntnis, und zwar auf amtlichem Wege, daß ich denuncirt werde, aus Breslau und allen anderen Orten, wo ich den Heilmagnetismus ausgeübt, polizeilich ausgewiesen worden zu sein. Diese Verdächtigung erkläre ich hiermit für eine schamlose, ehrvergessene Verleumdung.

Weder in Breslau, wo ich über fünf Jahre lang ehrenvoll als praktischer Magnetopath gelebt, noch sonstwo bin ich jemals ausgewiesen worden. Ein Reichsgesetz schützt meine Praxis. Wenn ich wiederholte meinen Wohnsitz gewechselt, so geschah es, weil ich, als einen Apostel des Heilmagnetismus mich betrachtend, diesen Erlöser vom Uebel in allen deutschen Gauen zu verkünden bestrebt war. Bei diesem Werke buhle ich durchaus nicht um Patienten mit Klingender Münze. In meinem vorgeschrittenen Alter, ich stehe im 74. Lebensjahr, lehne ich sogar gewöhnlich die Einladung ab, Kranke in ihrer Wohnung zu besuchen. Eine Ausnahme mache ich allerdings manchmal bei bedenklichen Fällen, wie z. B. bei Lungentuberkulose, Blinddarmentzündung, Typhus, Brechdurchfall, Brandwunden, Blutschluss, Beitsanz u. s. w. Im Übrigen beschränke ich meine ganze Praxis auf die Vormittagsstunden in meiner Wohnung, wo mir auch die kranken Armen willkommen sind. Hartgefottete Skeptiker aber, welche verlangen, in einer einzigen Sitzung dauernd geheilt zu werden, bitte ich, meine Schwelle nicht zu überschreiten. Es fällt ja kein Baum auf einen Sieb. In der Regel sind mehrere, zuweilen viele Magnetisierungen zur Heilung erforderlich. Möglicher Erfolg gleich bei der ersten Behandlung kommt nicht so häufig vor. Ich bin kein Neuling auf dem Gebiete der Magnetopathie, that doch schon vor beinahe zwanzig Jahren der Universitätsprofessor Dr. Franz Hoffmann in Würzburg den Ausspruch: „Unter allen Magnetiseuren der Zeitzeit scheint Director Kramer in München der Kraftbegabteste zu sein.“ Mein Grundsatz ist es, das Feld nicht zu räumen, bevor der Sieg erfochten, und so will ich denn auch hier in Wiesbaden meinen Feinden gegenüber vorläufig noch den Kampfplatz behaupten, allen Chicane Trost bietend im Bewußtsein meiner Kraft und meines guten Rechtes. Wiesbaden (Louisenstr. 15), am 8. Januar 1889.

12550 Magnetopath Kramer.

## Herzlichen Dank

Herrn W. Remmé, Schwalbacherstraße 43, für gänzliche Heilung meines zehnjährigen, schweren Magenleidens, verbunden mit krampfartigen Erbrechungen. Die Hauptbeschwerden vergingen schon nach Gebrauch von 1 Flasche Hygiea-Präparat binnen 8 Tagen und nehme ich daher Veranlassung, Herrn Remmé allen Magenkranken auf das Wärme zu empfehlen. Zur mündlichen Auskunft bin ich gerne bereit.

Fran Häuser, Römerberg 28.

## In den 3 Kaiseru., Stiftstraße 1.

Heute: Große Tanzmusik.

**Wasche** zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und schön und billig beorgt bei prompter und reeller Bedienung. Herrenhemd 18 Pfg., Frauenhemd und Hose 10 Pfg., Jacke 10 Pfg., Bett- und Tischlaken 10 Pfg., Krägen 6 Pfg., Manschetten 8 Pfg. bei Frau Sittinger, Hellmundstr. 40, § 1.

**Wichtig für Hausfrauen!**

Als bestes Präparat

zum schnellen u. gründlichen Reinigen u. Poliren von

**Fenstern, Spiegeln,**

setzen Glasplatten, ölichen Glasgefäßen &amp;c.

wird empfohlen

das anerkannt unübertroffene und beliebte

**Fenster-Pulb-Pulver**

in eleganten, weißen Packetchen

à 10 und 20 Pf.

Billigt zu beziehen durch den Allein-Verkauf von

**H. J. Viehoefer,**

Drogen- und Chemikalien-Handlung,

Mineralwasser-Fabrik.

Der Erfolg ist überraschend!

Der Erfolg ist überraschend!

Der Erfolg ist überraschend!

Ein Piano (Balisander) ist für 200 Mark zu verkaufen bei  
**S. Rosenau**, Metzgergasse 18.**Heirath.**

Streng reeller Heirathsvermittler in Frankfurt a. M. wünscht mit Leuten, welche in besseren Familien eingeführt sind, bekannt zu werden. Guter Verdienst zugesichert. Strengste Discretion. Offerten unter **D. 179** an die Exped. des „General-Anzeigers“, Frankfurt a. M., Roßmarkt.

Für ein Mädchen von 15 Jahren wird Unterkommen in ordentlichem Hause gesucht. Näh. Karlstraße 23, 3 Stiegen hoch.

**Wohnungs-Anzeigen****Gesucht:**

Gesucht von einer kleinen, stillen Familie eine Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden &c., im Preise von 5–600 M. zum 1. April d. J. Ges. Offerten unter **S. W. 99** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kinderlose Familie sucht per 1. April Wohnung in guter Lage, Bel-Etage, circa 5 Zimmer mit Zubehör, zum Preise von 800 bis 900 M. Offerten unter **A. M. 34** an die Exped. erbeten.

In ruhigem Hause werden von einem einzelnen Herrn 2–3 unmöblirte Zimmer auf Dauer zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe &c. unter **A. G. 15** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleinere, gut möblierte Wohnung von Mitte Januar bis Ende März zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. D. 400** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht** eine Wohnung von 4–5 Ziimmern zum Preise von 5–600 Mark in der Nähe des Gerichts. Offerten unter **J. 500 J.** an die Exped.

Ein junger Mann sucht ein anst. Logis in der Albrechtstraße oder dessen Nähe. Adressen unter „Ernst“ an die Exped.

**Angebote:**

**Adelhaidstraße 56**, Dachgeschöf, 2 Zimmer, wovon das eine gerade, Küche und Keller, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. dasselbst Parterre.

**Adlerstraße 13** in meinem neu erbauten Hinter- und Seitenbau sind Wohnungen von 1, 2 und 3 Ziimmern nebst Küche auf 1. April zu vermieten! **Karl Eichhorn.** 11700

**Verlängerte Friedrichstraße**, Neubau, sind Ende März hübsche Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, von 3 Ziimmern und allem Zubehör, sowie eine Frontspiz-Wohnung von 2 ober 3 Ziimmern preiswürdig zu vermieten. 10115

Biebricherstraße, vor dem Rondel, sind 2 Grundstücke als Lagerplätze zu verm. Näh. Adelhaidstraße 56, Parterre.

**Geisbergstrasse 26** sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 12295 Hellmundstraße 33, 2. Stock links, sind 2 ineinandergehende, gut möbl. Zimmer, auch einzeln, preiswürdig zu verm. Anzus. Nachm. Hellmundstraße 48 ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469 Kirchgasse 30, Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. Näh. Häfnergasse 11. 12501 Kleine Kirchgasse 3 eine fl. Mansard-Wohnung zu verm. 12563

**Langgasse 17** ist die 2. event. die 1. Etage, gänzlich renovirt, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. 12555

Metzgergasse 18 ein Zimmer nebst fl. Küche zu verm. 12202 **Nerostraße 10** schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Sterbefall wegen auf gleich zu vermieten. 9855

Oranienstraße 18, Bel-Et., möbl. 3. m. od. o. Pension z. v. 12045 **Römerberg 17, Bel-Etage**, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich oder 1. April zu verm. 12062

**Schlichterstrasse 15**

ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, mit Balkon, Küche nebst 2 Mansarden, 2 Keller, per April c. zu vermieten. Anzusehen Dienstags, Mittwochs, Freitags zwischen 12 und 2 Uhr. Näh. Thorfahrt rechts. 12231

Schulberg 21 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8492 Schwalbacherstraße 37 ist eine Wohnung im Hinterhaus auf gleich oder April zu vermieten. 12571

**Tannusstraße 1, „Berliner Hof“**, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Ziimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Walramstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Ziimmern und Küche auf 1. April zu verm. Näh. nebenan Walramstr. 10. 12056

Walramstraße 9, Vorderh. 1 St., ist eine sehr schöne Wohnung von 3 Ziimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 11070

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Ziimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

Ecke der Wellrig- und Hellmundstraße 54, **Dachgeschoss**, sind 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 12023

**Parterre-Wohnung** der in großem Garten gelegenen Villa **Steinerweg 3** (Geißberg) wird in Folge Versezung des Herrn Miethers frei. Großer Balkon, separater Eingang, 6 große, ventilirte Zimmer, Bade-Cabine, große Küche, große Speisefächer, diverse Keller und Mansarden, sowie Kohlenaufzug, Gas-, Wasser- und electriche Schellenleitung. 5 bis 10 Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Kurhaus entfernt. Frei, schön und gesund gelegen. Näheres dasselbst Nachmittags von 2–4 Uhr oder im photographischen Atelier Tannusstraße 2. 11159

„Villa Liebenburg“, Sonnenb. Promenadenweg, wird zum 1. April die eleg., unmöbl. Bel-Etage, 6–8 Ziimmern, Küche &c., frei. Gesunde Lage, großer, schattiger Garten, Stallung auf Wunsch. Näh. dasselbst oder bei Herrn Chr. Glücklich, Nerostraße 6. 12288

Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, (Bel-Etage) ev. auch einzelne Zimmer zu verm. Gustav-Adolphstraße 16, I. r.

**In allerfeinsten Eurlage**

prachtv. Wohnung von 9 Ziimmern u. Zubeh. mit separ. Eing., vorz. zum Möbliervermieten geeignet, sofort zu verm., event. auch die ganze Villa von 19 Piecen in sehr großem Garten. Näh. d. alleinbeauftr. **Otto Engel**, Friedrichstraße 26. 12502

**Verhältnissehalber** ist zum 1. April oder 1. Juli eine gesunde Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, in der Elisabethenstraße zu vermieten. Näh. durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 12267 Kleine Wohnung zu vermieten. Näh. Webergasse 23, I. 12368 **Unmöblirte Zimmer sofort zu vermieten**. Näheres Langgasse 14 im Laden bei **Sternberg**.

Leeres Zimmer zu vermieten Langgasse 14, Bel.-Etage. Zwei unmöbl. Zimmer zu verm. Näh. Wörthstraße 22, Parterre. Ein gr., 1. Zimmer zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 5, I. 12281 Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374 Möbl. 5 Zimm., auch einzeln 10—20 M., Langgasse 6, II. 12047 Ein möbl. Zimmer sof. od. 15. Januar zu verm. Marktstr. 8, 2 Et.

In der Nähe der Bahnhöfe sind zwei möblirte Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 12019 Zwei möbl. Zimmer billig zu vermieten Ellenbogenstraße 2, II rechtes. Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 20, Stb., b. Klein. 10142 Möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 8. 12273 Möblirtes Zimmer, 1 Stiege hoch, sofort zu vermieten Michelsberg 18. 12473

Möblirtes Zimmer sogleich zu verm. Herrnrichsgasse 3, I. Ein freundliches Zimmer an eine Dame sofort zu vermieten Wellrissstraße 32, Parterre. 12405 Ein großes, leeres Zimmer zu verm. Stiftstraße 3, Stb., I. 12462 Zwei schön möblirte Zimmer zu verm. Schulberg 13, Parterre. 2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., billig zu verm. Wellrissstr. 26, II. 12018 Möbl. Zimmer event. auch zwei bei ruhiger Familie preisw. zu verm. Schwalbacherstraße 10, 2. Et., nahe der Rheinstraße. 12355

**Zu vermieten** bei einer feinen, stillen Familie ein möblirtes Zimmer; eine Dame kann ganze Aufnahme finden. Näh. Exped. 12449

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Frankenstraße 2, 1 St. h. Ein schön möblirtes Zimmer billig zu vermieten Oranienstraße 22, Hinterhaus Parterre. 11820

Möbl. Zimmer zu vermieten Häfnergasse 10, I. 2784 Möbl. Zimmer mit Pension billig zu verm. Hermannstraße 12, 1 Stiege hoch. 9598

Schönes, möbl. Zimmer zu verm. Kirchg. 49, 3. St. 11332 Ein möblirtes Zimmer billig zu vermieten Röderallee 20, Part.

Schön möblirtes Zimmer (gr. Schreibtisch) sofort zu vermieten Albrechtstraße 7, 1. Etage links. 12574

Schön möblirtes Zimmer zu vermieten Webergasse 50. Näh. im Butterladen. 12574

Zwei junge Leute finden schönes Logis Schachstraße 9b, II. 12049 Ein j. Mann findet gutes u. bill. Logis Röderallee 20, 2 Tr. h.

Ein anständ. Mann erhält Kost und Logis Moritzstraße 1, 3 Etagen bei Baum.

Eine möbl. Mansarde zu vermieten Adelhaidstraße 54. 12566 Zwei Arbeiter erh. Kost u. Logis Walramstr. 29, Höh. 2 St. 11613

Zwei reinvl. Arbeiter erh. Kost und Logis Mezgergasse 18. 12201 Ein Laden mit Wohnung auf 1. April zu verm. Schachstr. 15.

**Laden mit Wohnung zu vermieten** Adelhaidstraße 18. 1330

Taunusstraße ein großer Laden mit Comptoir, Magazin und schönem Weinkeller auf 1. April 1889 zu vermieten. Näh. Exped. 10634

Delaßstraße 3 Laden mit Wohnung und geräumigem Keller per 1. April 1889 billig zu vermieten. Näh. daselbst bei Dienstbach, 4. Etage. 11494

**Ein Laden** Ecke der Lang- u. Goldgasse 37 zu verm. Näh. bei Fr. Engel. 11421

12470 **Vereinslocal**

Goldgasse 7, „Goldenes Ross“, Goldgasse 7. Mein hergerichtetes Sälichen mit Piano ist auf einige Tage in der Woche zu vergeben. Hochachtungsvoll **W. Küpp**.

Ein heller, gut heizbarer Lagerraum, Magazin, Werkstätte oder Atelier mit 5 Fenster mit oder ohne U. Logis wird billig vermietet Weißstraße 18 im Hinterh. Näh. Neubauerstraße 4.

Bleichstraße 35 ist eine kleine Werkstatt auf 1. April zu verm. Tapezier bevorzugt. Näh. daselbst Hinterh. II. 12388

3 große, gewölbte Keller zum 1. April zu vermieten Emserstraße 19. Nerostraße 18 ein großer Weinkeller zu vermieten. 7507 Das Kohlen-Lager von **H. Beysiegel**, Kirchgasse 30, ist auf 1. April zu verm. N. Häfnergasse 11. 11647

## Erbach a. Rhein.

Zwei gesunde, schöne Wohnungen, 1. Etage, Sonnenseite, von 5 und 6 Zimmern mit Zubehör, Aussicht auf den Rhein, an der Hauptstraße gelegen, schöner Garten, 1 Minute von der Bahn, auch zusammen zu vermieten. Näh. bei

Franz Emmelhainz. 9937

## Fremden-Pension „Villa Margaretha“, Gartengasse 10.

Möblirte Zimmer und Etagen (Sonnenseite) mit und ohne Pension für den Winter abzugeben. 7499

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 12. Januar 1889.)

<b>Adler:</b>	<b>Goldene Kette:</b>
Fichtelberger, Kfm., Nürnberg.	Quatfasel, Fr., Hannover.
Hackländer, Kfm., Köln.	Schmid, Mühlheim.
Sachs, Kfm., Berlin.	Fränkeli, Fr. m. Begl., Berlin.
Wolf, Kfm., Plauen.	Nassauer Hof:
Lange, Fbkb., Braunschweig.	Arnold, Kfm., Frankfurt.
Meyer, Kfm., Düsseldorf.	Steubing, Fr., Stuttgart.
Tegeler, Kfm., Plauen.	Herget, Bergw.-Direct., Diez.

<b>Britannia:</b>	<b>Mühlheim.</b>
Saurma-Jeltsch, geb. Gräfin Henkel-Donnermark, Fr. Gräfin m. T. u. Bed., Benkwitz.	Malimann, Reg.-Rath, Köln.
<b>Central-Hotel:</b>	Stollwerck, Rent. m. Sohn, Berlin.
Hilger, Kfm., Düsseldorf.	Seebach, Kfm., Berlin.
Hornthal, Kfm., Kassel.	Knoll, Kfm., Limburg.

<b>Einhorn:</b>	<b>Hotel du Nord:</b>
Wiesenthal, Kfm., Frankfurt.	van der Meulen, Amsterdam.
Cain, Kfm., Geldern.	Decker, Köln.
Bitter, Kfm., Worms.	Müller, Amsterdam.
Stierle, Kfm., Offenbach.	Rhein-Hotel & Dependence:
Fenske, Kfm., Frankfurt.	Meyer, Fbkb., Wipperfürth.
Simon, Kfm., Berlin.	Wüstenfeld, Fr. Prof. m. Bd., Wien.
Stellwag, Kfm., Nürnberg.	<b>Römerbad:</b>
Pfannstielh, Kfm., Frankfurt.	Aron, Kfm., Berlin.
Levy, Kfm., Berlin.	Ritter, Kfm., Bielefeld.
Rheinländer, Kfm., Kirn.	

<b>Zum Erbprinz:</b>	<b>Taunus-Hotel:</b>
Wilhelm, Kfm., Oberweissbach.	Bodemer, Rent., Meiningen.
Michel, Kfm., Laufenselden.	Schrautb., Fbkb., Neuwied.

<b>Grüner Wald:</b>	<b>Hotel Weins:</b>
Fusshöller, Kfm., Köln.	Aumüller, Bürgermstr., Oberursel.
Hirschmann, Kfm., Nürnberg.	Unvergaßt, Bürgermstr., Biedenkopf.
Herz, Kfm., Luxemburg.	Flügel, Kfm., Montabaur.
Levy, Kfm., Köln.	Höchst, Bürgermstr., Oberbrechen.
v. d. Stemmen, Kfm., Viersen.	Körner, Bürgermstr., Wehen.
Silbermann, Kfm., Köln.	
Dückers, Inspect., Dentz.	
Lasch, Kfm., Köln.	
Corbe, Kfm., Darmstadt.	

<b>Vier Jahreszeiten:</b>	<b>In Privathäusern:</b>
Ramdohr, Kfm., Magdeburg.	Davis, Rechtsanwalt m. Fam. u. Bed., London.

## Auszug aus den Civilstands-Registern der Nachbarorte.

**Siebrich-Wosbath.** Geboren. Am 1. Jan.: Dem Taglöchner Johann Reimann e. T. — Am 4. Jan.: Dem Taglöchner Philipp Christian Heinrich Beyershäuser e. S. — Ein unehel. S. N. Ludwig. — Am 5. Jan.: Dem Taglöchner Joseph Ochs e. S. — Dem Gärtner Philipp Diez e. S. — Am 6. Jan.: Dem Taglöchner Christian Horn e. S. — Am 7. Jan.: Dem Taglöchner Friedrich Lampert e. S. — Am 8. Jan.: Dem Taglöchner Jacob Struth e. S. — Dem Schreiber Friedrich Fiscus e. S. — Am 9. Jan.: Dem Fabrikarbeiter Karl Friedrich Uhols e. S. — Aufgeboten: Der Taglöchner Heinrich Kremer aus Billmar im Oberlahntreis, wohnh. dahier, und Katharina Barbara Gräz aus Karlstadt in Bayern, wohnh. zu Billmar. — Berehelicht. Am 5. Jan.: Der Fabrikarbeiter Leonhard Ries aus Daisbach im Untertaunuskreis,

wohn. dahier, und Margarethe Elisabeth Schmidt aus Niedersöbach im Unterlausitzkreis, wohn. dahier. — Der verlo. Taglöbner Gaspar Hergenröder aus Oberleidenberg, Bezirksamt Brückenau in Bayern, wohn. dahier, und Philippine Gribel von da, wohn. dahier. — Der Taglöbner Leonhard Schipper aus Dittlofsroda, Bezirksamt Hammelburg in Bayern, wohn. dahier, und Anna Stürzenberger aus Frankenbrunn, Bezirksamt Hammelburg in Bayern, wohn. dahier. — Der Uhrmacher Johann Georg Peter Karl Zanglein aus Heidelberg, wohn. dafelbst, und Elisabeth Emilie Hofmann von hier, wohn. zu Frankfurt a. M. — Gestorben. Am 6. Jan.: Louise Karoline, T. des Taglöhners Wilhelm Schloß, alt 2½ J. — Am 7. Jan.: Katharine, geb. zum Wittwe des Mühlarztes Philipp Horne, alt 75 J. — Am 9. Jan.: Margarethe, geb. Lahr, Wittwe des Möllers Philipp Heinrich Lahr, alt 94 J.

**Döbeln.** Geboren. Am 6. Jan.: Dem Tüncher Friedrich August Wintermeier e. S. N. Friedrich Wilhelm. — Am 8. Jan.: Dem Landmann Wilhelm Karl Jonas Wintermeier e. S. N. Friedrich Wilhelm Adolf. — Dem Zimmermann Philipp Sand e. S. N. Heinrich Emil. — Dem Tüncher Friedrich Wilhelm Birk e. T. N. Elise Wilhelmine. — Am 9. Jan.: Dem Tüncher Friedrich Wilhelm Adolf Holz e. S. N. Karl Adolf. — Dem Maurer Friedrich Rosel e. S. — Berechelt. Am 5. Jan.: Der Tüncher Wilhelm Friedrich Heinrich Bößer und Karoline Wilhelmine Diehl, beide von hier. — Gestorben. Am 5. Jan.: Karoline Marie Elise, T. des Taglöhners Jacob Höpfer, alt 15 J. — Am 11. Jan.: Adolf, S. des Maurers Adolf Wagner, alt 8 J.

## Karl der Dicke.\*

Zum Gedächtniß seines Todestages, 13. Januar 888.

Von E. Spiesmann.

Der geneigte Leser wird bei näherer Betrachtung des verzeichneten Datums vielleicht einwenden, daß seit jenem Tage bereits im vergangenen Jahre zehn Jahrhunderte verflossen seien, und daß man bereitgen Ereignisses füglich schon am 13. Januar 1888 hätte gedenken sollen. Gewiß. Der Verfasser hätte auch am Ende die nachfolgende Abhandlung nicht geschrieben, wenn nicht in unserem Blatte an früherer Stelle ein Artikel aus einer größeren Zeitung Raum gefunden, der das vergessene Jubiläum des Einfalls der Cimbern und Teutonen (113 v. Chr.) weit erwähnenswerther fand als das des Todes Kaiser Karls des Dicken. Dieses Artikels Autor möchte ich nur daran erinnern, daß auch er bereits 1887 an sein Jubiläum hätte denken müssen, da in diesem Jahre schon die zwei Jahrtausende, die seit 113 v. Chr. verflossen, voll geworden. Und ferner dürfte es dem Herrn, trotz seiner Gelahrtheit (die so vornehm auf den „Laien“, der an das unbedeutende „Ergebnisch gelingen“ auf Grund „neuerer Forschung“ (Dümmler) dem besagten Kaiser im Frankfurter „Römer“ den — *honos sit auribus* — eigniß von Karls des Dicken Tode denkt, herab sieht) doch nur „versucht“ hinwegrestauriren. Karl besitzt dorten das fragliche Körpersstück — gar nicht, sinnemalen sein Bild dagebst nur in Medaillonsform existirt. Jedenfalls schwante dem Maler Trost f. B. so etwas von einem künftigen Streite der Gelehrten über den Banch des armen Kaisers, und er zog sich auf diese raffinierte Weise aus jeder gegenwärtigen und späteren Klemme. — Wir aber wollen nun auf das Lebensbild Karls und des Tages wichtige Bedeutung näher eingehen.

Im Jahre 876 n. Chr. starb zu Frankfurt a. M. der König (nicht Kaiser) des östlichen Frankenreiches Ludwig II., den wir gerne „den Deutschen“ nennen. Er hinterließ drei Söhne, Karlmann, Ludwig III. und Karl. Das waren drei böse Söhne und Brüder nach dem Beispiele ihres Vaters, der einst gegen seinen Vater Ludwig den Frommen und gegen seinen Bruder Karl den Kahlen des Dicesters so abscheulich gehandelt, daß wir uns dieses ersten deutsch-fränkischen Königs nicht zu rühmen brauchen. Er war kaum tot, als sein Bruder Karl der Kahle, der Herrscher des westlichen Frankenreichs (Frankreichs), seine Hand nach den Gebieten des Ostens ausstreckte. Es war der erste Versuch unserer Nachbarn die Rheingrenze zu erobern. Allein Ludwig III. schlug den landgierigen Oheim in der Schlacht auf dem Maifelde bei Andernach so gewaltig auf's Haupt, daß er Hals über Kopf zurückstöhnte und seinen Eroberungsversuch aufgab. Nun theilten die drei Brüder das östliche Reich

nach einem Plane, den sie einst in wilder Empörung dem Vater abgetrotzt. Karlmann, der älteste, erhielt Bayern und die slawischen Gebiete (Böhmen, Mähren, Slowenien), Ludwig III., der mittlere, Sachsen und die fränkischen Gaue am Rhein und Main, Karl „der Dicke“, der jüngste, Allemannien (oder Suavien = Schwaben), d. h. das Land von den Vogesen bis zum Lech und vom Odenwald bis zu den leponischen Alpen. Außerdem theilten die beiden letzteren Könige sich in das lothringische Gebiet. Wie Raubvögel beobachteten die drei königlichen Brüder die Wahrung ihrer Macht gegeneinander. Karlmann, der beste, erkämpfte sich das Königreich Lombardien (oder Italien), wo der Sohn des alten Kaisers Lothar, der Kaiser-König Ludwig II. ohne Erben gestorben war (875). Aber nicht lange nachher befahl den unglücklichen Mann eine schaudervolle Krankheit, die ihm monate lang die Besinnung raubte. Ein Schlagfluss lähmte ihn erst die Extremitäten, dann die Zunge — endlich, nach dreijähriger Quälstarb der König. Ludwig III., der Sachse, hatte sich schon bei Lebzeiten des schwerkranken Bayerns bemächtigt. König Karl von Allemannien aber erlangte die Herrschaft in Italien, wo er mit kräftiger Hand dem Unzug der geistlichen und weltlichen Großen steuerte und den widerstreitenden Papst Johann VIII. zwang, ihm im Petersdom die römische Kaiserkrone aufzusetzen (881) — es geschah hier zum ersten Male, daß die Schwerter der Deutschen ihrer Macht in der Tiberstadt Nachdruck verliehen. Als dann im folgenden Jahre (882) Ludwig III. von Sachsen-Bayern starb, ohne Kinder zu hinterlassen, wurde der Kaiser-König Karl Herr des ganzen östlichen Frankenreiches. Eben darum ist wahrscheinlich nur er allein von den drei Brüdern im „Römer“ zu Frankfurt bildlich aufgenommen worden.

Die Deutschen jubelten. Sie verhofften sich von dem kraftvollen Karl Hilfe wider ein entsetzliches Unheil, das von Mitternacht her über sie hereingebrochen war — die Normannen. Diese raub- und mordlustigen Seehähne, rothaarige, blauäugige Mecken des germanischen Nordens, ließen mit ihren Raubschiffen in alle Flußmündungen ein, von der Elbe bis zum Guadalquivir und drangen plündernd weit in's Land hinein. Ihren Raub schleppten sie in umpfählten Schanzen auf sumpfigem Boden zusammen. Im lebtden genannten Jahre hatten sie besonders Lothringen heimgesucht. In den Marmorhallen der Pfalz des großen Karl zu Aachen stellten sie ihre Pferde ein; fast alle Dörfer und Städte am Rheine und an der Mosel gingen in Flammen auf. Nun nahm Kaiser Karl mit einem gewaltigen Heere. Trotzdem Verstärker in demselben Uneinigkeit zu stifteten, fanden die zornwütigen Deutschen bis vor das Raubnest Afschloß (an der Maas bei Lüttich), das sie umringten. Während eines gewaltigen Gewitters begann der Sturm, und die Seeräuber hielten sich schon für verloren — da stellte Karl den Kampf ein und begann mit den Nordländern zu verhandeln. Die beiden „Seetönige“ gelobten in Karls Gebieten Frieden zu halten; einer ließ sich taufen und ward Lehns Herzog von Friedland; der andere erhielt eine Summe Silbers. Ergrimmmt über den unruhwollen Vertrag ging Karls Heer auseinander. Die Normannen aber fielen nun über das westliche Frankenreich her.

Man sagt, der Kaiser habe das beabsichtigt. In diesem Staate war auf Karl den Kahlen Ludwig II., der Stammler, gefolgt, den die Franzosen Louis VIen (Ludwig Nichts) nennen, auf diesen in kurzem Zwischenraum seine Söhne Ludwig III. und Karlmann. Sie wehrten sich gegen die Normannen mit dem Muthe der Verzweiflung. Ludwig III. siegte mehrere Male, starb aber plötzlich; bald darauf fand auch Karlmann auf der Jagd durch die Unvorichtigkeit eines seiner Jäger den Tod (884). Binnen zehn Jahren waren zehn lärlingische Kaiser, Könige und Prinzen aus der Welt gegangen, die meisten in jugendlichem Alter. Die Prinzen heiratheten meist schon als Knaben mit 14 oder 15 Jahren, oder hatten doch dann bereits sogenannte „Freundinnen“, wie man die Maitresses damals nannte; was konnte da Gutes entstehen! Außerdem hingen Gift und Dolch der Großen aufsträumen. Nunmehr stand das Geschlecht Karls des Großen nur noch auf vier Augen. Karl, der Kaiser, im Osten, und der fünfjährige, halb blödsinnige Prinz Karl (später der „Einfältige“, le Simple, genannt) waren die einzigen noch echten Kärlinger. Da riesen die französischen Großen mit Um-

\* Nachdruck verboten.

gehung des Knaben den Kaiser Karl zum Herrscher aus, und dieser ließ es sich angelegen sein, schnell aus Italien, wo er sich gerade befand, aufzubrechen und das Westreich in Besitz zu nehmen. So war das Reich Karls des Großen mit Ausnahme Südburgunds, wo sich ein Aumacher — Loso von Bienne — als König behauptete, wiederum in einer Hand vereinigt.

Aber — Carolus Crassus non erat Carolus Magnus — sagt ein alter Chronist — Karl der Dicke war nicht Karl der Große. Eine lothringische Rebellion, an deren Spitze ein färlingischer Prinz Hugo, Lothars II. Sohn, stand, der sich mit dem getauften Normannenherzog Gottfrid (Gottfried) in Verbindung gesetzt und verschwägert, bedrohte den Kaiser. Da ließ dieser den Gottfried bei einer Zusammenkunft meuchlings ermorden, und Hugo wurde gefangen und geblendet dann in's Kloster gestellt. Gleichzeitig wurde eine große Zahl der zerstreuten Seeräuberstaaten vernichtet. Die anderen fielen aber, als der Kaiser plötzlich wieder nach Italien abging, über Frankreich her, unterwarf den Norden, drängten die flüchtenden Bewohner südwärts und umlagerten zuletzt die Inselstadt Paris in der Seine. Zehn Monate dauerte die heldenmütige Vertheidigung; denn die Pariser, die ihr Graf Eudo befehlte, wußten, daß, wenn ihre Stadt fiel, das ganze Land verloren war. Endlich, auf die dringenden Bitten der Westfranken, nahe der Kaiser aus Italien mit gewaltigen Heere (886). Anstatt aber anzugreifen, verhandelte er abermals mit dem Seekönige Sigurd (Siegfried), zahlte diesem wiederum eine bedeutende Summe Silbers und verstattete ihm die burgundischen Gegenden, die ihm gegenüber rebellisch waren, zu plündern. Fluchtartig lehrte dann Karl nach Allemannien zurück, "die Brandfackel der Normannen beleuchtete schauerlich seinen Weg".

Der unglückliche Mann konnte solche Thaten nur im Aufsalle zeitweiliger Geistesverwirrung begangen haben, und in der That zeigten sich seit jener Zeit bei ihm die Spuren seines historisch gewordenen Kopfwehs, das ihn bisweilen "unsunig" mache. Alle Mittel, die er gegen das Leiden anwandte, halfen nichts. Die tiefen Einschnitte, die ihm quacksalberische Aerzte in den Kopf machten, vergrößerten seine Schmerzen. Berrath und Unwille erhoben nun allenhalben ihr Haupt und einten sich zu des Kaisers Sturze. Am ärgsten trieb es insgeheim sein ehemaliger Günstling Liutward, den er vom Sohne eines Hufschmieds zum Bischof von Vercelli und zum Erzkanzler erhoben hatte. Diesen beschuldigten die Reichsgroßen des Umgangs mit der Kaiserin Richarda. Karl wurde rasend. Er entsetzte den Kanzler, ließ sich von seiner Gemahlin scheiden, und diese ging in's Kloster. Liutward entfloß zum Herzog Arnulf von Karlsruhe, einem natürlichen Sohne des bairischen Königs Karlmann, und heizte ihn wider den kaiserlichen Oheim. Das Volk aber hasste den Kanzler — es fand schon damals den Unterschied zwischen einem rechten Priester und einem schlechten Pfaffen sein heraus — und hing treu an seinem unglücklichen Herren. Was half's! Die Großen gaben den Ausschlag. Zwei Reichstage berief der Kaiser, um gegen den empöierten Arnulf vorgehen zu können. Auf dem ersten zu Frankfurt erschien fast Niemand; auf dem zweiten zu Trierburg erschienen Alle. Noch schwankte man; da erschien am dritten Tage Arnulf mit einem gewaltigen slawisch-bayerischen Heere; mit der Macht hielt er zugleich das Recht. Einer nach dem andern verließ des Kaisers Sache, am längsten hielten bei ihm die getreuen Schwaben aus. Als aber der Verräther Liutward ihnen die Namen "Aschloh" und "Paris" in's Ohr rief, da warfen sie den Heerschild auf den Rücken, schulterten die Speere und zerstreuten sich südwärts. Da rauschten die Großen Achterbündel aus und warfen sie von sich — so verwarfene sie den "Herrn Karl als König und Kaiser mit Hand und Halm!" Der Arme nannte nichts mehr sein als sein Kopf und seine Rüstung; sein Söhnenkern Bernhard, das ihm eine Freundin geboren, hatte er Arnulfs Großmuth empfohlen. Dieser gewährte auf Fürbittern des Erzbischofs Liutbert von Mainz, der auch bei dem Gestürzten in Freimuth ausgehalten, dem ehemaligen König-Kaiser einige Kammergüter in Schwaben, damit er doch nicht gerade verhungerte. Allein schon zwei Monate darauf starb Karl der Dicke plötzlich zu Neidlingen (Nidlinga) an der Donau und wurde schnell im Kloster Reichenau beigesetzt (13. Januar 888). Wahrscheinlich haben Stein oder Dolch sein Leben beendet.

Nad nun! Ein ganzes "Nest von Bannkönigen" verzeichnen

die nächsten Jahre. Besonders in den romanischen Ländern, Frankreich und Italien, erhoben sich Aumacher und die wildeste Anarchie riss ein. Besser stand es in Deutschland; aber Arnulf, der mitunter so sehr gepriesen wird, war durchaus nicht der gewaltige Herrscher, für welchen er gilt. Zwar die Normannen schlug er bei Löwen an der Oyle kräftig auf's Haupt, konnte aber oder wollte es eben so wenig wie Karl der Dicke verhindern, daß sie um so muthiger über Frankreich herstürzten. Er erkämpfte und erhielt sie auch, obwohl mit Mühe, die römische Kaisertrone. Die slawischen Mäher aber unter dem gewaltigen Szczepan (Großfürsten) Swjatopolk, die der bloße Name und die Macht des "großen Kral" (d. h. des Kaisers) gebändigt, vermochte Arnulf nicht zu bezwingen. Da rief er gegen diese Feinde die Scharen der in den Steppen des Ostens streifenden Magyaren (Ungarn).

"Hunnen" nannte sie das Volk herbei und wurde so der Urheber unsäglichen Elends. Nach Arnulfs Tode überschwemmten die Schwärme des barbarischen Volkes rauend, mordend, brennend das Reich; sie tränkten ihre Rossen in der Weser, in der Loire und im Po. Und das deutsche Königreich löste sich in fünf von einander unabhängige Staaten auf, die von Stammesherzögen regiert wurden. Weder der Namenskönig Ludwig das Kind, der letzte Kärlinger, noch der Frankenherzog Konrad, der sich König der Franken und Sachsen nannte, vermochten eine feste Einheit unter den Stämmen herzustellen. Zwanzig Jahre (899—919) dauerte diese greuelvolle Anarchie, bis endlich der Sachsenherzog Heinrich als erster deutscher König das spätere deutsche Reich dauernd begründete.

Und unter diesen Drangsalen einer recht- und schulglosen Zeit, da gedachte das arme Volk des letzten Kaisers, der Herr des großen Reiches gewesen, milde gegen die Freien gehandelt, Ritter und Pfaffen niedergezwungen, die äuferen Feinde theils in Schranken gehalten, theils wenigstens aus den deutschen Gauen entfernt hatte. Die Regierungszeit Karls des Dicken erschien ihm golden gegen die gegenwärtigen wüsten Zustände. Da erinnerte man sich des plötzlichen Verschwindens des Kaisers. Ja, wie war es! Er war nicht gestorben; er lebte in einer Höhle in Schwaben, dort in der Nähe des Hohentwiel, wo man ihn zuletzt gesehen. Und er kommt wieder und schlägt die Hunnen auf's Haupt und richtet das Reich wieder auf. Daz dabei das Gedächtnißbild Karls des Dicken viele Züge desjenigen Karls des Großen annahm, besonders da das Volk den Beinamen des Letzteren ursprünglich, nicht metaphorisch fakte, ist selbstverständlich. So verschwoll in späterer Zeit der rothärtige Kaiser Friedrich I. mit dem rothlockigen Friedrich II. Auch da haben wir ein zwanzigjähriges Interregnum, die "kaiserlose, die schreckliche Zeit" (1254 bis 1273), und auch da sehnte das Volk die alte Macht und Kaiserherrslichkeit der Friedriche zurück, welch' Letztere nach seinem Glauben Beide nur in fernen Länden weilten und einst wiederkehren mußten. Das ist die Parallel zu dem Schnüchstraume, der drei Jahrhunderte vorher unser Volk in Ohnmacht und Unglück erfüllte. Und also lautete der Notshschrei der Gequälten: Kaiser Karolus kehre wieder!

Und daß er wiedergekehrt — nach dem Glauben des Volkes — dessen hat uns Victor Scheffel in seinem unsterblichen "Ellehald" versichert. Der gewaltige, schmerzgepeinigte Alte in der "Heidenhöhle", der nur einen treuen Gefolgen um sich duldet, und der von Verachtung gegen die falsche Welt erfüllt war, erschien wie der "Erzengel Michael" im Schlachtfilde, als die getreuen Schwaben von den Hunnen bedrängt wurden. Er errang den Sieg — aber — "sie huben ihn als einen Todten vom Ross. Sein Wist war gelüftet; ein freudig Lächeln schwebte um das runzelgefurchte, mächtige greise Haupt . . . von dieser Stunde hatte des Alten aus der Heidenhöhle Kopfweh ein End". Er hatte im ehlichen Reiterthod die Schuld vergangener Zeiten gesühnt; das schuf ihm ein fröhlich Sterben." — — —

So der Dichter — und so glaubt es das Volk; und besonders die Schwaben haben auf diese Weise das Andenken ihres geliebten Kaiser-Königs, der ja ihr König vorzugsweise war, zu Ehren gebracht und in Ehren gehalten. Wenig wird es den Gelehrten gelingen den einfältigen Volksglauben eines besseren zu belehren. Und so wird das Bild Karls des Dicken wie das des Friedrich Rothbart im Gedächtniß des Volles fort und fort dieselben Züge tragen.

# 4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 11.

Sonntag den 13. Januar

1889.

## Lokales und Provinzielles.

\* **Missionspredigten.** Auch in diesem Jahre wird der bekannte Missionar Schenk von Marburg eine Reihe von Predigten in unserer Stadt halten. Er beginnt am Dienstag Abend 8 Uhr in der Kaiserhalle.

\* **Vorträge.** Die von Seiten des „Kathol. Lese-Vereins“ veranstalteten populär-wissenschaftlichen Vorträge, die durch die Weihnachtsfeiertage unterbrochen worden waren, werden nunmehr fortgesetzt. Der nächste Vortrag wird am Donnerstag, den 17. Januar, im großen Saale des Hotel Victoria stattfinden und als Redner Herr Gymnasiallehrer Dr. Wedder von hier auftreten.

\* **Der Thierschuh-Verein** hielt am Mittwoch seine vierteljährliche Vorstandssitzung ab. In derselben wurde mitgetheilt, daß auf Veranlassung des Vereins im Schlachthause auch für das Tödten des Kleinviehs Apparate angebracht seien, um dabei jede Qualerei an zu vermeiden. Während diese bei Großvieh sich gut bewähren, für Stiere sogar obligatorisch in Gebrauch genommen werden müssen, sind die Versuche bei dem kleinen Schlachtvieh noch nicht zu einem bestimmten Abschluß gekommen, sollen aber fortgesetzt werden. Von der Königl. Gendarmerie-Behörde sind dem Verein diejenigen Thierquälereien zur Kenntnis gegeben worden, welche durch sie im vergangenen Jahre zur Anzeige gebracht sind. Es ist wahrschauhaft empörend, welche Verbrechen durch den Unterstand und die Nachlässigkeit oder durch Eigennutz und Bosheit des Menschen an Thieren begangen werden. Der Vorsitzende hat sich mit dem Fuhrunternehmer-Verein in Verbindung gesetzt, um sich diejenigen Personen bezeichnen zu lassen, welche fünf Jahre bei einer Herrschaft im Dienst befinden und durch ein Zeugniß derselben sich ausweisen können, daß sie durch Pflege und gute Behandlung ihrer anvertrauten Thiere sich hervorgehoben haben. Dieselben sollen bei der Anfangs April stattfindenden General-Versammlung prämiert werden. Es wurde bemängelt, daß unter den neunzehn Bezeichneten nur vier als Führer von Fuhrunternehmern genannt werden; gerade diese aber sind es, welche leicht in Gefahr gerathen, sich Ausschreitungen gegen ihre angestrebten Pferde zu Schulden kommen zu lassen. In Dresden soll gegen Mitte Juni der 10. internationale Congress der Thierschuh-Vereine abgehalten werden, um über gemeinsame Ziele zu berathen. Die Bedeutung Wiesbadens verlangt, daß unsere Stadt bei derselben nicht unvertreten sei. Der Vorsitzende wird als Deputirter hierfür in Aushilfe genommen. Nachdem wiederholt darauf hingepriesen, daß jeder in seinem Kreise für die Vermehrung der Mitgliederzahl Sorge tragen möge, damit die Zwecke des Vereins wirklich erreicht würden, wurde die Sitzung geschlossen.

-o- **Die Section Wiesbaden des „deutsch-österreichischen Alpen-Vereins“** hat in ihrer am Freitag Abend stattgehabten Generalversammlung zunächst den Bericht des Vorsitzenden Herrn Major z. D. von Reichenau über die Vereins-Thätigkeit während des letzten Jahres eingegangen. Die Zahl der Mitglieder ist gegen das Vorjahr um vier gewachsen und hat gegenwärtig in der Zahl 66 ihren höchsten Stand erreicht. Sodann erstattete der Kassirer Herr Kammermusiker a. D. Rösel den Kassenbericht, worauf derselbe zugleich mit der Entlastung für seine Hälfte der bestreitbare Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Die hierauf vorgenommene Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Herr Fabrikbesitzer Köpp, Vorsitzender; ferner die Herren Kammermusiker a. D. Rösel, Kassirer, Rentner W. A. Securius, Rentner Schlesmann und Realschul-Director Dr. Kaiser als Vorstandsmitglieder.

-o- **Neuer Kontrabedient und seine Anwendung** wird der langjährige Fechtmeister des hiesigen „Fechtelubs“, Herr Bernhard Weyland demnächst einen Vortrag halten, dessen Ort und Zeit noch näher bekannt gegeben werden. Wir wollen jedoch nicht verfehlten, Fechter und Freunde dieser edlen Leibesübung auf diesen sachkundigen Vortrag, zu welchem der Eintritt frei ist, schon jetzt aufmerksam zu machen.

\* **Concert und Abend-Unterhaltung** hält der im vorigen Herbst neu gegründete Gesang-Verein „Harmonie“ am Sonntag, den 20. d. M., im Saale „Zu den drei Kaisern“ mit einem reich ausgestatteten Programm ab. Der junge Verein, welcher sich eine stattliche Mitgliederzahl erfreut, wird zum ersten Male in die Öffentlichkeit treten und gedenkt damit zu beweisen, daß er sowohl im Chor- und Solo-Gesang, als hauptsächlich auch auf humoristischem Gebiete im Stande ist, vorzügliches zu leisten.

\* **Curhaus.** Der zweite große Maskenball findet nächsten Samstag den 19. d. M. statt.

\* **Eishallen.** Die Eishalle auf dem Weiher in der Anlage vor der „Dietenmühle“ ist gleichfalls dem Schlittschuhverkehr wieder übergeben.

\* **Kreunde des Schlittschuhlaufes** seien darauf aufmerksam gemacht, daß die städtische Eishalle im Nerothal seit gestern wieder eröffnet ist.

\* **Das Kaiser-Panorama**, Friedrichstraße 16, bringt von heute ab die zweite Serie zur Ausstellung: Eine Reise durch Amerika-Californien.

\* **Ausflug.** Eine größere Anzahl von Mitgliedern der hiesigen Handelskammer machte am Freitag mit Damen einen Ausflug nach Frankfurt zur Besichtigung des neuen Hauptbahnhofs. Von Mitgliedern der Königl. Eisenbahn-Direction in der liebenswürdigsten Weise begrüßt

und geleitet, nahmen dieselben die über- und unterirdischen Anlagen bis zum Wassertheater in Augenschein, deren außerordentliche Ausdehnung allgemeines Erstaunen hervorrief und den Beweis lieferte, daß Frankfurt gegenwärtig den größten Bahnhof der Welt besitzt. Ebenso war nur eine Stimme der Anerkennung für die praktische Anordnung und die Solidität des Baues, wie für die maschinellen Einrichtungen. Im Bahnhofsgebäude wurden die prachtvoll ausgestatteten Kaiserzimmer, die Keller- und Küchen-Einrichtungen &c. besichtigt. Im Vorbeigehen wurde auch ein mit allem Komfort ausgestatteter neuer Schlafwagen in Augenschein genommen. Schließlich vereinigte ein gemeinsames Diner die Gesellschaft im Conferenzsaal der Eisenbahn-Direction. Zur Fahrt nach Frankfurt und zur Rückfahrt nach Wiesbaden war derselben ein Extra-Wagen gestellt worden.

\* **Die Gesellschaft „Fraternitas“** nahm in ihrer am Montag stattgehenden Hauptversammlung zunächst den Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre entgegen. Danach kann sie mit Genugthuung auf dieselbe zurückblicken. Die Veranstaltungen nahmen bei einem Besuch stets den besten Verlauf, wie sich denn auch überhaupt der Verein einer steigenden Beliebtheit zu erfreuen hatte. Die Gesangs-Abteilung, der Hauptfaktor der Gesellschaft, mache unter Leitung des Herrn Lehrers A. Jäger recht gute Fortschritte. Die finanzielle Lage ist eine sehr günstige. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl der seitherigen Mitglieder bis auf zwei Beifüßer, welche eine solche abgelehnt hatten und durch Neuwahl ersetzt wurden. Um vielseitigen Blasen entgegenzukommen, wurde der Beschluß gefaßt, am 17. Februar c. in der „Kaiser-Halle“ einen Maskenball abzuhalten. Die Einladungen zu demselben werden in nächster Zeit erfolgen.

\* **Sperrung der Langgasse.** Die Langgasse vor dem Hause No. 36 bis zum Kranzplatz, sowie der südliche Theil des Kranzplatzes von der Langgasse bis zur Spiegelgasse wird behufs Kanalisation vom 14. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

-o- **Bei der gestrigen zweiten Versteigerung** der zur Concursmasse des C. F. Gademann zu Biebrich a. Rh. gehörigen Immobilien, bestehend in einer Kunstuhr-Fabrik mit Nebengebäuden und Maschinen, ferner einer im Jahre 1883 erbauten Spinnerei von 24 Qu.-Mtr. Bodenfläche nebst Kesselhaus und Maschinen, von welchen die Fabrik-Auflagen mit dazu gehörigen Acker-Grundstücken 162,333 M. und die Maschinen 60,000 Mark feldgerichtlich und letztere von Herrn Ingenieur Bertina zu Schierstein aber zu 74,270 M. taxirt sind, erfolgte auf getrennes Ausbieten von Fabrik-Anlagen und Ackergrundstücken kein Gebot, dagegen blieb auf das ganze Aufsehen Herr Bürgermeister Wolff von Biebrich mit 100,000 M. bestebender.

## Stimmen aus dem Publikum.

\* Wir erhalten folgende Inschrift vom 11. d. M.: „In Ihrem Referate über die geistige Gemeinderaths-Sitzung ist bei der Berichtserstattung über meine Streitigkeit mit der Ortsfrankensäss eine Unrichtigkeit eingestossen, die ich zu berichtigten bitte. Sie sagen, „die Königliche Regierung habe anerkannt, was von mir bestritten sei, daß Herr Assessor Gruber zur Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters befugt sei“. Ich habe nun nicht bestritten, daß Herr Assessor Gruber den Herrn Oberbürgermeister zu vertreten berechtigt sei, dagegen behauptet, daß weder Herr Assessor Gruber noch der Herr Oberbürgermeister die Aufsichtsbehörde über die Ortsfrankensäss repräsentirten, sondern daß der Gemeinderath diese Aufsichtsbehörde sei und daß daher auch nur dieser über meine Beschwerde befinden könne, und daß ich daher die von Herrn Assessor Gruber im Auftrage des Herrn Oberbürgermeisters getroffene Entscheidung als gesetzmäßige nicht erachten könne. Ja diesem Sinne hat auch der Herr Regierungs-Präsident entschieden, indem er wörtlich schreibt: »Allerdings ist dieses Collegium (der Gemeinderath) die Aufsichtsbehörde, dasselbe muß aber nach §. 8 der ministeriellen Anweisung vom 26. November 1888 zur Wahrnehmung der Aufsicht einen Commissar bestellen. Ein solcher ist auch erwähnt worden und hätte daher dieser über Ihre Beschwerde befinden müssen. Da dies nicht geschehen ist, habe ich den Herrn Oberbürgermeister hierüber ersucht, dem Commissar die Verhandlungen zu Euer Wohlgeborenen Bescheidung vorzulegen.« Hochachtungsvoll Christ. Stiel.“

\* Der „Rathskeller“ in unserem neuen Rathshaus hat in der letzten Sitzung des Gemeinderaths nicht die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen können. Es soll nächsten Montag nach der Sitzung, weil mehrere Herren die betreffenden Räumlichkeiten noch nicht kennen, erst noch ein Rundgang in denselben gemacht werden. Gegen das Hauptwahrzeichen, wie es jede größere Stadt besitzt, wurde in der Sitzung weiter nichts angeführt als die Kosten der Ausstattung und des Inventars, sowie die Konkurrenz der in der Nähe gelegenen vielen Wirtschaften. Was erstere betrifft, so zahlt der Pächter des Berliner Rathskellers in einem Jahr mehr Pacht als die ganze Ausstattung und das Inventar des hiesigen Rathskellers kosten soll; bezüglich der Konkurrenz erinnern wir an die Eisbahnen, welche zum Wohl der Gesamtheit gebaut worden sind und noch immer gebaut werden, und Kutscher und Frachtfuhrleute haben mehr zu fahren als vorher. Endlich, was sollen die vielen Fremden, deren Zahl jährlich größer ist als Wiesbaden Einwohner hat, zu dem monumentalen Brachbau sagen, der keinen Rathskeller in sich schließt, den man in allen größeren Städten findet? B.

\* **Personalien.** Die neu gewählten Gemeinbevörsteher Peter Dauber zu Auringen, Friedrich Vogel zu Bierstadt, Christian Heinrich Kleber zu Diederbergen, Jacob Steinbrech zu Eddersheim, Christian Kilian zu Heilbronn, Phil. Chr. Hennemann zu Hofstadt, Phil. Koridash II. zu Naurod, Phil. Pfeiffer und Franz Schleicher zu Nordenstadt, Carl Schwein I. zu Rambach, Friedr. Lehr II. zu Schierstein, Jean Michael Bingel zu Sonnenberg, Joh. Alendorff VI. zu Wider und Peter Kris zu Wildfischbach sind am 3. Januar d. J. von dem Königl. Landrat vereidigt worden.

□ **Biebrich.** 12. Jan. Sr. Excellenz der herzoglich nass. Ober-Rammerherr Baron von Böse weilt seit Anfang dieser Woche hier und wohnt im herzoglichen Schloss.

+ **Biebrich.** 12. Jan. Am 12. Februar wird der hiesige Männergesang-Verein „Niederfranz“, der erst 4 bis 5 Jahre besteht und sich in der Zeit zum stärksten Männerchor Biebrichs (er zählt ca. 45 nur aktive Mitglieder) entwickelt hat, sein diesjähriges Concert geben. Wie seine früheren Veranstaltungen wird dasselbe auch diesesmal wieder aus guten Männerhören und Solo-Vorträgen engagirter Künstler bestehen. Neu ist die Hinzuziehung eines Orchesters (Bauadach Capelle aus Mainz), dessen Engagement wohl durch zwei größere Chor-Compositionen mit Orchesterbegleitung („Königlicher Triumphzug“ von Max Bruch und „Deutsche Burischen“ von R. Heinberger) veranlaßt wurde, und welches außerdem noch in verschiedenen Programm-Nummern selbstständig auftreten wird. Von kleineren Chören werden noch genannt zu werden zwei für Männerstimmen arrangirte schwedische Volkslieder (der Neck und Untrene) und der Engelsbergische Chor „So weit“. Man darf demnach erwarten, daß das Concert den Besuchern einen hohen künstlerischen Genuss bieten wird. Der Ertrag ist für einen wohltätigen Zweck bestimmt.

○ **Biebrich.** 12. Jan. Die Verehrer des Eissports werden auf die heute schon wieder benötigte sichere und glatte Eisbahn auf dem Weiher im herzogl. Park aufmerksam gemacht.

- **Jagststadt.** 11. Jan. Das „Wander-Casino für den Landkreis Wiesbaden“ soll nunmehr definitiv constituirt werden. Zu diesem Zwecke sind für Sonntag, den 20. d. Monats, sämtliche Mitglieder desselben in das Gasthaus des Herrn Bohrmann dahier eingeladen zur Wahl des Vorstandes und zur Ordnung verschiedener sonstiger Vereins-Angelegenheiten. Wie wir hören, sollen nur Mitglieder Zutritt zu dieser Versammlung haben, was umso mehr bestellt wird, als Herr Professor Dr. H. Frelenius einen Vortrag über die Anwendung der verschiedenen Düngungsmittel halten will.

\* **Cronberg.** 10. Jan. Im Laufe des Monats Mai d. Js. feiert der 500jährige Gedenktag der für die Stadt Frankfurt so folgenschweren und für Cronberg so wichtigen „Schlacht bei Cronberg“ wieder. Wir glauben bestimmt, daß der historisch so bedeutsame Tag (12. Mai, ein Sonntag) nicht ohne eine entsprechende Feierlichkeit vorübergehe.

\* **Hanau.** 10. Jan. Vorgestern gaben die Kreisstände des Kreises Hanau ihrem demnächst scheidenden Landrat Grafen B. von Bismarck ein feierliches Abschiedsessen im Gasthause „Zum Löwen“. Es wurde bei dieser Gelegenheit dem Gesetzten von Seiten sämtlicher Bürgermeister des Landkreises und den Mitgliedern des Kreistages die Silje zu einem noch nicht fertiggestellten Erinnerungsgegenstand überreicht. Es besteht aus einem in Silber getriebenen Schild mit dem Bismarckschen Familienwappen und den Sinnbildern der Landwirtschaft. Den Rand zieren ferner die Namen sämtlicher Ortschaften des Kreises, sowie der Bürgermeister derselben und der Kreistags-Mitglieder. Die Mitte nimmt die Widmung der Spender ein. (Frankf. Bltg.)

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**W. VII. Cyclo-Concert im Kurhause unter Mitwirkung der Frau Maria Wilhelmj, sowie des Herrn Jules de Swert.** Die Vocalistin des Abends, Frau Wilhelmj, kann noch nicht auf eine lange Praxis zurückschauen, ihre Thätigkeit im öffentlichen Kunstleben ist erst eine kurze, dennoch aber, wie die Mitwirkung der Dame in den Aufführungen einer ganzen Reihe der hervorragendsten auswärtigen Concert-Institute bewiesen hat, eine von entschiedenem Erfolge begleitet; in Wiesbaden hat dieselbe sich bis jetzt auf die Mitwirkung in Vereinen und Privat-Concerten beschränkt. Befremdend muß es erscheinen, daß das Comité des Königl. Orchesters die Gelegenheit nicht ergreifen hat, um diese Künstlerin für eines der Symphonie-Concerte im Theater zu gewinnen, und zwar um so mehr befremdend, als zu verschiedenen Malen doch andere hiesige musikalische Kräfte zu diesen Concerten herangezogen worden sind. Wenn die Kur-Direction, welche die Mitwirkung einheimischer Kräfte von diesen Cyclo-Concerten gewissermaßen prinzipiell ausschließt, gerade um dem Publikum immer neue künstlerische Ercheinungen vorzuführen dennoch sich entschlossen hat, Frau Wilhelmj für eines dieser Concerte zu gewinnen, so spricht dieser Umstand einerseits ungern für den wachsenden Ruf der Künstlerin, andererseits aber für die Einsicht der Direction; und diesen Schritt gethan zu haben, kann derselben nur zur Genugthung gereichen, denn die Wirkung, welche Frau Wilhelmj vorgespielt wiederum mit ihrem Gesange erzielte, war eine glänzende, von durchschlagendem Erfolge begleitete. Zu verschiedenen Malen haben wir bereits Gelegenheit gehabt, uns über den Gesang derselben und über die Vorzüglichkeit ihrer Vortragsweise anzusprechen: Welcher Factor hier für die Wirkung am

meisten Ausschlag gebend ist, ob die vortreffliche Schule, die durchaus musikalische, tadellos reine Wiedergabe, der sinnige, von dem Hauche warmer Empfindung befehlte Gesang, wollen wir hier nicht näher untersuchen; ein Umstand trägt jedoch wesentlich dazu bei, die anziehende, durchaus sympathische Wirkung dieses Gesanges zu erhöhen: Frau Wilhelmj verschmäht durchaus alle äußerlichen der Kunst nicht angehörenden Mittel, welche leider heutzutage nur zu oft angewendet werden, um den Beifall der Menge gewaltsam herauszufordern, und an dieser Eigenschaft allein, sowie überhaupt an der Einfachheit und Anspruchslosigkeit, mit welcher diese Künstlerin auftritt, können sich viele unserer Concertsängerinnen ein Muster nehmen. Daß es Frau Wilhelmj gelang, die schwierige Beethoven'sche Concertarie „Ah, perfido“ in vollendetester Weise zur Geltung zu bringen, gereicht derselben zu ganz besonderem Verdiente: die meisten Sängerinnen verfehlten es bei dieser Arie, indem sie nach der Gefühlsseite hin entweder zu wenig oder noch öfter zu viel thun; der Text auch verleiht häufig dazu, die Arie hochdramatisch, wie für die Bühne berechnet, aufzufassen, während dieselbe der Musik nach nicht aus dem Rahmen einer Concertarie hinausgeht; Frau Wilhelmj wußte die richtige Mitte zu treffen. Als von besonders schöner Wirkung wollen wir hier nur das Adagio hervorheben. Später sang dieselbe noch außer einem Frühlingsliede von Schubert eine reizende italienische Weise aus dem 18. Jahrhundert, „Fingo per mio diletto“, sehr geschickt von Frau Pauline Viardot-Garcia gesetzt, und schließlich eine Composition von Grammann „In der Nacht“ mit Orchester-Begleitung. In letzterer Nummer ist hauptsächlich die glänzende Instrumentierung ausschlaggebend, während die Composition einen ziemlich unbedeutenden Eindruck hinterläßt. Auch des Vortrags dieser Lieder können wir nur uneingeschrankt Loben gedenken. Dem stürmischen Beifalle nachgebend sang Frau Wilhelmj noch „Ueber'm Garten, durch die Lüfte“ von Schumann. Zudemfalls können wir der Künstlerin zu ihrem erstmaligen Auftritte im Kurhause gratulieren, indem wir zugleich die Hoffnung aussprechen, derselben in der nächsten Saison daselbst wieder zu begegnen. — Herrn Jules de Swert haben wir früher im Kurhause sowohl wie in Theater oft gehört, seine Vorzüge sind zu bekannt, als daß es nötig wäre, auf dieselben jetzt noch einmal genauer einzugehen; er gehört zu den ersten Vertretern seines Instruments. Der Künstler überraschte zunächst dadurch, daß er, anstatt das angekündigte Cello-Concert von Schumann zu spielen, das Publikum mit einem sehr intimen Bekannten, nämlich mit seinem eigenen, oft gespielten C-moll-Concerte, beglückte; auch die später folgenden Nummern: Romanze von Serdais und Mazurka von Popper, waren keineswegs neu. Im Ganzen spielte Herr de Swert vorgestern nicht so glücklich wie sonst: die Technik zeigte sich, wie früher, als eine enorme, war aber diesmal nicht immer unfehlbar, die Dynamik erschien häufig als eine zu unvermittelte, wenn auch das Pianissimo wieder von beeindruckender Wirkung war. Vor allen Dingen vermissen wir aber an dem vorgestrigen Spiele den großen Ton, welcher diesem Cellisten eigen ist, und müssen daher diesen Umstand lediglich dem „Stradivarius“ zuschreiben. Wohl ist der Ton des Instruments sich und von besonderer Weichheit, aber bei weitem nicht groß genug, um in einem Raum wie der Cursaal den wünschenswerthen Effect zu machen; das Instrument würde sich für einen kleineren Saal oder für einen Salon besser eignen. Herrn de Swert's Vorträge wurden im Allgemeinen sehr aufgenommen, als sie es trotz der soeben gemachten Einwendungen verdient hätten. — Das Kur-Orchester eröffnete das Concert mit Mendelssohn's A-moll-Symphonie, mit deren Wiedergabe wir uns nurtheilweise einverstanden erklären könnten: Im ersten Satze war die Nuancierung nicht immer eine glückliche, und im Scherzo das Tempo ein so rasches, daß die Deutlichkeit darunter nothwendig leiden mußte; die Präcision ließ sowieso wiederum nichts zu wünschen übrig; besonders excellirten zu wiederholten Malen wiederum die Holzbläser.

\* **Reperoir-Entwurf des Königlichen Theaters.** Dienstag den 15.: „Unbrau“. Mittwoch den 16. (3. c. M.): „Jung gefreit“. Donnerstag den 17.: „Don Juan“. Freitag den 18.: IV. Symphonie-Concert. Samstag den 19.: „Ein Ballissement“. Sonntag den 20.: „Die Zauberflöte“.

\* **Reperoir-Entwurf des Stadt-Theaters zu Mainz.** Sonntag den 13. Jan. Nachmittag 3 Uhr: „Die Schauspieler“; Abends 6½ Uhr: „Carmen“. Montag den 14.: „Nanon“. Dienstag den 15.: „Rodame Bonivard“. Mittwoch den 16.: Gaspiel des Kammerjängers Herrn Heinrich Bögl von München: „Annhäuser“. Donnerstag den 17.: Doctor Klaus. Freitag den 18.: Letztes Gastspiel des Kammerjängers Herrn Heinrich Bögl: „Lohengrin“.

\* **Hermann Karlowa,** der frühere Biebricher und Held des Bergischen Königl. Schauspielhauses hat sich in Braunschweig im Wartesaal des Bahnhofgebäudes erschossen. Ein schweres, unheilbares Leiden, das ihn schon zu Anfang der siebziger Jahre zwang, die Bühne zu verlassen, hat ihn in den Tod getrieben. Er ist nicht alt geworden; im 54. Lebensjahr schied er aus dem Leben.

\* Frau Dr. Peschka-Lenner, die berühmte Coloratur-Sängerin, welche im vorigen Jahre von der Kölner Bühne Abschied nahm, um dort eine Gesangsschule zu errichten, sieht aus Gesundheitsrücksichten nach Wiesbaden zu dauerndem Aufenthalt über. Sie wird auch hier ihre Tätigkeit als Gesanglehrerin forsetzen. Ein Theil ihrer Schülerinnen folgt der Scheidenden nach Wiesbaden.

\* **Bühnenliteratur.** Im "Deutschen Theater" in Berlin, so meldet man der "Krit. Ttg.", wurde das Drama "Eine Lüge" beifällig aufgenommen. Als den Verfasser, welcher öffentlich nicht genannt wurde, bezeichnete man das Mitglied des Frankfurter Stadttheaters, Herrn Carl Schönfeld. Das Schauspiel macht den Versuch, einen Conflict aus der Gegenwart zu gestalten, und wirkt durch energisch geführte Handlung und Kenntniß der Bühne; doch entbehrt die Charakteristik der poetischen Bestimmtheit und die Sprache der literarischen Form. — Motsen's "Nordischer Heerfahrt", die an der Darmstädter Hofbühne zur erstmäfigen Aufführung gelangte, hat das Schauspiel einen großen, schönen Sieg errungen. Die Bühnenwirkung des Werkes, die eine das Maß des Gewöhnlichen weit überschreitende Regie- und Darstellungskunst zur Vorbedingung hat, war eine gewaltige und hielt das Publikum vom Anfang bis zum Schlusse in ihrem Bann. Räumlich der zweite ist, in der Halle Guarr's, mache einen mächtig erschütternden Eindruck. Die überaus malerischen scénischen Bilder gaben den Charakter der altnordischen Zeit überraschend wieder und die ganze Aufführung rede die Regie und den Darsteller das ehrendste Zeugniß. (Wo bleibt Wiesbaden? Das ist eine der "alten" Novitäten, die wir meinen. Allerdings muß man sich ein wenig umsehen — aber nur ein wenig. Auf dem Theater-Bureau pflegen sich solche Dichter mit ihren Manuscripten allerdings nicht einzufinden.)

\* Ernst von Wildenbruch wird, wie versautet, für die Schiller-Vorstellung am Vorabend von Kaiser's Geburtstag seine "Quisow's" in usum delphini bearbeiten. Die Liebesszenen, vor Allem der Auftritt zwischen Dietrich von Quisow und Barbara von Bug, dürften erhebliche Kürzungen erfahren. Die Einzelbestimmungen über diesen Abend behält sich übrigens der Kaiser selbst vor.

\* Aus der Theaterwelt. Der Münchener Hofschauspieler und Regisseur Professor Richter feiert am 13. Januar sein 50-jähriges Bühnen-Jubiläum. Er ist am 18. Januar 1839 am Stadtttheater in Posen zum ersten Male aufgetreten. Im August d. J. werden es dann 40 Jahre sein, daß er der Münchener Hofbühne angehört, zu deren Ziervorden er gezählt wird. Das Schicksal der Frau Johanna Schwarz erregt fortgesetzte allgemeine Theilnahme. Die Künstlerin, welche sich in einer Heilstätte bei Berlin befindet, hat kurz vor Ausbruch der Krankheit an eine Gönnierin, Frau von H. einen Brief geschrieben, in welchem sie die Mittheilung macht, daß sie seit zwei Jahren heimlich vermählt sei; sie sei aber durch ein feierliches Versprechen gebunden, ihren Gatten nicht zu nennen und müsse es tragen, wenn die Kleidung der Welt ihr Neblen nachjage. Frau Schwarz hat früher dem Karlsruher Hoftheater längere Zeit angehört und ist in Berlin die Nachfolgerin der Damen Gräfe und Haverland gewesen; ein Ertrag für sie ist einzuweilen noch nicht gefunden. — Aus Karlsruhe wird gefübt: Herr Hofoperasänger Blank, einer unserer beliebtesten Wagnerlänger, der diesen Sommer auch in Bayreuth mitgewirkt hat, ist derart schwer erkrankt, daß an seinem Aufkommen gesorgt wird. — Im Bamberger Magistrat wurde die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Stadtttheater mit Beginn der nächsten Theateraison beantragt. Die hierzu erforderlichen etwa 200 Glühlampen müssen von der bereits angeschafften Nebere-Dynamo-Maschine gespeist werden, und der Kostenaufwand hierfür ist niedriger als bei Gasbeleuchtung. Dem Antrage wird stattgegeben. Wäre auch noch für das alte Wiesbadener Haus zu empfehlen. Die maschinellen Einrichtungen könnten dann für das neue Haus verwandelt werden. Ohne große Kosten würde dadurch dem ärgsten Nebelstande, der hier tropischen Höhe, abzuhelfen. (Red.)

\* Eine neue Symphonie. In dem dritten Philharmonischen Concert zu Dresden, das unter Leitung Friedrich Gernsheim's aus Rotterdam stand, wurde dessen dritte Symphonie in C-moll als Novität aufgeführt und, wie die "Signale für die musikalische Welt" berichten, mit begeistertem Beifall aufgenommen. Sehr günstige Aufnahme hat das Werk auch gelegentlich seiner Aufführungen in Köln (Kurzenz-Concert) und Bonn gefunden. Die Kritik hebt hervor, daß die Symphonie untrittig bedeutendsten Werken der Neuzeit auf diesem Gebiete anzuhören ist.

\* Bühnenfestspiele in Bayreuth. In dem "Bayr. Tgl.", das über die Verhältnisse des Festspielhauses gewöhnlich gut unterrichtet ist, wird behauptet, daß die Nachricht von dem Ausfallen der Festspiele in diesem Jahre verfrüht sei. Es wird erst Ende dieses Monats oder Anfang Februar definitiv entschieden werden, ob Festspiele abgehalten werden oder nicht. Es schwelen noch Verhandlungen in dieser Frage.

\* Gegen die Claque. Die neue Direction des Wiener Burgtheaters ist fest entschlossen, die Claque aus dem Hofschauspiel zu verbannen. Es ist bereits eine Untersuchung in dieser Sache eingeleitet worden. Man hat mehrere Künstler und Künstlerinnen vernommen, welche sich gegen den Vorwurf zu verteidigen hatten, daß sie aus ihren Mitteln die Claque erhalten. — Eine gleiche Action gegen die Claque steht im Hofoperntheater bevor, wo man dem allzu starken "Segen von oben" ebenfalls seine Schranken zu ziehen gedenkt.

\* Neue Opern. Sowohl Charles Recocq als Edmond Audran arbeiten an Opern für die Komische Oper in Paris. Das Werk des Ersteren heißt "Le Chevrier". Text von Narren und Michel Carré; Audran's Oper heißt "La Folie". — Arrigo Boito hat seine Oper "Nero" vollendet und wird dieselbe in der nächsten Carneval-Saison

am "Skala-Theater" in Mailand, wo verlaunlich sein "Mefistofele" bei der ersten Aufführung durchfiel, in Scene gehen.

\* Unsere deutschen Lustspieldichter ziehen in Spanien ein in Spanien, als willkommene Gäste warm begrüßt. Lange hatte der literarische Verkehr zwischen Deutschland und Spanien geruht. Unsere Bühnen hatten bei "Lope de Vega", "Calderon", "Moreto" Platz gemacht; die Spanier wußten nichts von unserem Schaffen. Seitdem mit "Elegaran" das moderne Spanien bei uns erschien, führen die Spanier auch moderne deutsche Werke auf, und sie finden die heraldische Aufnahme im Lande des Weins und der Gesänge. Jüngst erst wurden v. Moser's und v. Schönhan's "Krieg im Frieden" und Willköfer's "Bettelstudent" auf der spanischen Bühne aufgeführt und erfreuten sich rauschenden Beifalls. Die beiden Werke waren dem der italienischen Sprache mächtigen Madrider Publikum bereits im vorigen Jahre durch italienische Schauspiel- und Operetten-Gesellschaften unter dem Titel "Guerre en temps de Paix" und "Il Guitarrero" bekannt geworden, doch erst die Übersetzung in's Spanische ermöglichte es, sie in weiteren Kreisen populär zu machen. So feierte vor Kurzem "Krieg im Frieden" unter der Namensänderung "Militares y Paisanos", das heißt "Militär und Civil", seine Wieder-Auferstehung in dem "Teatro de la Comedia" und obwohl die Übersetzung nach dem Italiennischen vorgenommen und die Handlung den spanischen Verhältnissen angepaßt war, übertraf der Erfolg die weitestgehenden Erwartungen. Die Handlung von "Krieg im Frieden" ist nach Madrid zur Zeit der Garde-Kriege verlegt worden.

\* Maestro Giuseppe Verdi hat sein letztes Werk "Otello" teilweise umgearbeitet und im dritten Akt sogar ein ganz neues Musikstück eingesetzt. In dieser neuen Bearbeitung wird die Oper demnächst an der Mailänder Scala aufgeführt werden.

\* In der Generalversammlung der Mitglieder des Mainzer Vereins für Kunst und Literatur wurde der einstimmige Beschluß getroffen, dem im Jahre 1887 in Darmstadt gegründeten "Kunst-Verein für das Großherzogthum Hessen" beizutreten.

\* Dr. Wilhelm Jordan, unter unseren zeitgenössischen Dichtern der ersten und besten einer, in weiteren Kreisen überdies noch durch seine rhapsodischen Vorträge wohlbekannt und beliebt, feiert am 8. Februar d. J. ebenfalls seinen 70. Geburtstag. In Frankfurt a. M., wo der Dichter seit 1848 seinen Wohnsitz hat, ist ein Fest-Ausschuß zusammengetreten, der die Feier dieses Tages vorbereitet. Man plant eine akademische Feier im Freien Deutschen Hochstift, eine Fest-Vorstellung im Theater und für den 9. Februar ein Fest-Banquet im "Frankfurter Hof".

\* "Das deutsche Kaiserlied" von Traugott Klinckhardt, dessen erste vor drei Monaten erschienene Ausgabe vollständig vergriffen ist, erscheint soeben in zweiter Ausgabe im Verlage der Münchener Handlung Schirmer & Möllendorf, Berlin, Unter den Linden 48/49.

\* Der Wunsch der Berliner Architekten, daß in Sachen des Dombaues ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben werde, dürfte schwerlich in Erfüllung gehen. Wie die "Deutsche Bauzeitung" meldet, hat Professor Raschdorff alle Aussicht, mit der Ausführung des Baues auf Grund seines zweiten Planes betraut zu werden. Zu diesem ist der Künstler bestimmt veranlaßt worden, nachdem der erste, welcher veröffentlicht wurde und sich als Skizze eines von Kaiser Friedrich gefassten Gedankens zu erkennen gab, nicht den unbedingten Beifall der maßgebenden Personen und der Öffentlichkeit gefunden hat. In diesem neuen Plan, welcher fast zu Ende geführt ist, hat der Künstler auf Grund gegebener Vorschriften wesentliche Änderungen getroffen. So bildet den Mittelpunkt der ganzen Anlage die eigentliche PredigtKirche für die Domgemeinde, während sich nördlich das Compo-santo und südlich ein mehr untergeordneter Raum anfügt, welcher zu der eigentlichen Kirche an bedeutungsvollen nationalen Feiertagen, deren Feier auch in religiösem Alt zum Ausdruck kommen soll, hinzugezogen werden kann. Ferner wird jene früher geplante Verbindung zwischen Schloß und Dom, welche die Kaiser-Wilhelm-Brücke und die jenseits der Spree neu entstandenen Prachtbauten in bedenklichster Weise überschreitet, wegfallen. Der Hof wird also, wenn er dem Gottesdienste in der Domkirche bewohnen will, den Weg über den Lustgarten nehmen müssen. Dieser Verlust auf jene direkte Verbindung von Schloß und Dom soll auf ausdrücklichen Entschluß des Kaisers zurückzuführen sein. Neuerdings sind wieder von berufenster Seite die schwerwiegendsten Bedenken gegen jene gewaltigen Ausbauten, wie sie Raschdorff geplant, geäußert worden, und zwar hat man eine Verhältnismäßigkeit zwischen den Höhen der einzelnen, den Lustgarten umgebenden Bauten unter Berücksichtigung der Entfernung, welche der Besucher einnehmen kann, aufgestellt, aus welcher unbedingt hervorgeht, daß ein gewaltiger Kuppel- oder Thurm-Bau völlig aus dem Rahmen herausfällt und alle übrigen Architekturen am Lustgarten in ihrer Wirkung erdrückt. An die Aufführung jenes von Raschdorff in Verbindung mit der Erweiterung des Schlosses geplanten GlodenTurmes, dessen Höhe jene der Kölner Domtürme noch um einige Fuß übersteigen sollte, ist kaum zu denken. Der neue Entwurf beschränkt sich ganz allein auf den Dom. Daß die Hoffnungen unserer Architekten bezüglich des Wettbewerbes zu nichts geworden sind, ist tief zu bedauern. Raschdorff ist sicherlich ein hervorragender Architekt, aber als Kirchenbauer hat er viel zu wenig Gelegenheit gehabt, sich hervorzutun.

\* Die Petersburger Akademie der Wissenschaften wählte zu correspondirenden Mitgliedern die Professoren A. Kunz und Eduard Sachau in Berlin, Adolf Engler und Martin Herz in Breslau.

\* Professor Osterdinger, der rühmlich bekannte Illustrator, ist in Stuttgart an einem Hirnschlag verstorben. Er stand im Alter von 60 Jahren.

\* Der bekannte Genremaler Jean Lulves ist am Dienstag im 55. Lebensjahr gestorben. In Mühlhausen im Elsass geboren, war er ursprünglich Ingenieur und als solcher in Frankreich, Belgien und Deutsch-

land bis 1862 thätig, wo er in das Atelier von Steffel in Berlin eintrat, um sich der Malerei zu widmen. Außer verschiedenen decorativen Malezien u. a. auch im Kronungssaal des Kreml zu Moskau und im Ballsaale des u. Krause'schen Hauses in Berlin hat er zahlreiche Gemälde mit französischen Gottheiten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts gemalt. Mit dieser Kenntnis der Trachten verband er große Schärfe der Charakteristik und einen feinen Humor. Eines seiner Hauptbilder ist die historische Nordstätte, welche auf der Kunstausstellung von 1872 seinen Namen auch in weiteren Kreisen bekannt machte.

\* **Auszeichnung.** Se. Majestät König Oscar II. von Schweden und Norwegen geruhete, ein Exemplar des illustrierten Brachmertes „Von der Ostsee bis zum Nordcap“ von Ferdinand Strauss (Verlag von Rainer, Hoch, Reuttschein, Wien und Leipzig) huldvollst entgegenzunehmen und dem Verfasser derselben das Ritterkreuz des königlich schwedischen Gustav-Wasa-Ordens allergräßt zu verleihen. Es ist dies gewiß ein neuer Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Werkes, welches anerkannt das beste in deutscher Sprache geschriebene Werk ist, das in umfassender Weise die nordischen Reiche Schweden, Norwegen und Dänemark schildert.

### Vom Büchertisch.

**Schulfeier vaterländischer Geburtsstage.** (Geburtsfeier Kaiser Wilhelm II., Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., der Tag von Sedan.) Von Will. Fricle. (Bielefeld, Aug. Helmich). Preis 75 Pfsg. Vorstehend genanntes Werkzeug wird gewiß nicht in Schulkreisen allein, sondern auch bei der Vereinswelt eine gute Aufnahme finden. Der Verfasser zeigt in seinem leicht fälschlichen und praktisch verwertbaren Zusammenstellungen den erfahrenen Schulmann und bietet darin in wahrheitlicher Sprache einen willkommenen Beitrag zur Pflege vaterländischer Geistigkeit bei Jung und Alt. Wir empfehlen diese literarische Gabe zur freudlichen Beachtung.

### Deutsches Reich.

\* **Einen größeren Akt von Gnadenbeweisen** soll der Kaiser, wie dem „Hamb. Corr.“ gemeldet wird, zu seinem Geburtsfeier beabsichtigen, da er sich bei der Thronbesteigung einen solchen versagt habe.

\* **National-Denkmal Kaiser Wilhelm I.** Bezuglich des Wetbewerbs für ein National-Denkmal Kaiser Wilhelms I. liegt es in der Absicht, den Weg einzuschlagen, der seiner Zeit in Rom bei dem Denkmal für König Victor Emanuel sich besonders bewährt hat. Demnach soll zuerst eine allgemeine bildliche Darstellung und dann erst die Lieferung eines Modells verlangt werden.

\* **Fürst Bismarck** will, wie der „Hamb. Corr.“ meldet, bei den bevorstehenden Colonial-Debatten im Reichstag auch die Morier- und Gefilden-Mengelegenheit streifen. Weiter erfährt das genannte Blatt, der Haushalt in Friedrichsruh werde bis auf Weiteres aufgelöst. Jedenfalls werde der Fürst sich nur kurze Zeit in Berlin aufzuhalten, um sodann seinen Frühjahrs-Aufenthalt wahrscheinlich in Barzin zu nehmen.

\* **Der Reichstag** verwies am Freitag die Wahl des Abg. Websky auf Antrag des Abg. Bennigsen und v. Storch nach längerer erregter Debatte in die Commission zurück. Die Debatte drehte sich um die Frage der geistlich zulässigen Wahlbeeinflussungsmittel. Gegen den Abg. v. Rheinbaben, der dem wirtschaftlich Stärkeren einen „gewissen natürlichen Einfluß auf die Schwächeren“ vindicirte, polemisierte insbesondere der Abg. Bebel. Derselbe gebrauchte u. a. den Ausdruck „cynische Offenheit“ und wurde dreimal zur Ordnung gerufen.

\* **Über die Straffreiheit wahrheitsgetreuer Parlamentsberichte** hat das Reichsgericht in einem Artikel vom 6. November v. J. folgende Grundsätze ausgesprochen: 1) Die Wahrheit ist nicht Voraussetzung der Straffreiheit, auch nicht wortgetreue Berichte, welche mit dem wirklichen Verlauf übereinstimmen, sind als wahrheitsgetreu zu erachten. 2) Nur „Berichte“, d. h. erzählende Darstellungen der Verhandlungen, nicht aber eigene Betrachtungen des Berichterstatters, selbst wenn sie in die Worte der Parlamentsredner gesleidet sind, sind straffrei. 3) Wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen, d. h. die erlöschende Darstellung der über den Gegenstand der Berathung geslogenen Verhandlungen ist geschützt, nicht aber Berichte über Theile der Verhandlungen eines Berathungsgegenstandes, bezw. über die Reden einzelner Abgeordneten. Von diesem Schutz ist aber nicht ausgeschlossen die den Zeiträumen der verschiedenen Sitzungen über denselben Berathungsgegenstand entsprechende getrennte Wiedergabe der Verhandlungen in der Tagespresse oder der Bericht über eine einzelne Parlamentsrede, wenn über den den Inhalt der Rede bildenden Gegenstand weiter nichts verhandelt ist, oder wenn nach der die Berathung eines Gegenstandes eröffnenden Rede die Sitzung geschlossen oder die Verhandlung vertagt worden ist.

\* **Einjährig-Freiwillige**, welche sich besonders durch Eifer und Kenntniß auszeichnen, können in Zukunft nach der neuen Heerordnung schon nach neunmonatlicher Dienstzeit, statt wie bisher nach Absolvirung ihres einen Jahres, zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden.

\* **Die Kosten königlicher Polizei-Verwaltungen.** Dem Abgeordnetenhaus wird, wie bereits mitgetheilt, der Gesetzentwurf, betreffend die Kosten königlicher Polizei-Verwaltungen, wieder zugehen. Ueber die Neugestaltung des Entwurfs erhält die „Hall. Ztg.“:

Der frühere Entwurf, welcher eine stärkere Herausziehung der Städtegemeinden zu den Polizei-Verwaltungskosten als bisher bezeichnete, ging von dem Grundlage aus, daß der Staat in den betreffenden Gemeinden fortan die gesamme Polizei-Verwaltung für eigene Rechnung übernehme, die Gemeinden aber zu den jedesmaligen, alljährlich im Staatshaushalt-Etats festzustellenden Gesamtumloften-Beträgen eine gleichmäßig bestimmte Quote, als welche die Hälfte der Gesamtumlofen in Vorbehalt gebracht wurde, beitragen sollten. Bei den Beratungen im Abgeordnetenhaus erreichte man zwar eine stärkere Herausziehung der Städte zu den fraglichen Kosten für angezeigt; zur Erreichung dieses Ziels hielt man aber das Prinzip einer Fixierung der städtischen Beiträge nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer für geeigneter, als das der Vertheilung der Kosten nach Quoten. Bei der weiteren Erörterung des Gegenstandes ist nun aus einer Festsetzung der städtischen Beiträge nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer den Vorzug gegeben worden. Es ist daher auf dieser Grundlage ein neuer Gesetzentwurf, welchem das vorerwähnte Prinzip zu Grunde gelegt ist, aufgestellt worden. Derselbe theilt die Städte mit Königlicher Polizei-Verwaltung in vier Kategorien, nämlich: a. Berlin, b. die Städte mit mehr als 75,000 Einwohnern, c. die Städte mit 25,000 bis 75,000 Einwohnern und d. die Städte mit weniger als 25,000 Einwohnern. Für die vier Kategorien sind die städtischen Beiträge zu a. auf 2 Mark, zu b. auf 1 Mark 20 Pfennig, zu c. auf 90 Pfennig und zu d. auf 60 Pfennig für den Kopf der Civil-Bewohner festgelegt worden, indem es für angemessen erachtet wurde, diese Einheitszage zu b. c. und d. etwas niedriger zu normiren, als die für die gleichen Kategorien von Städten mit eigener Polizei-Verwaltung berechneten Sätze betragen. Im Übrigen deckt sich der neue Entwurf, welcher dem Beruhigen nach auch in der diesjährigen Landtagsession zur Vorlage gelangen wird, mit den Vorschlägen des vorjährigen, nur daß für die in den §§. 5 und 6 bezeichneten Fälle die Zuständigkeit dem Oberpräsidenten — an Stelle des Ministers des Innern — übertragen wird.

\* **Aus Braunschweig** schreibt man der „Köln. Ztg.“: Seit einigen Tagen durchschwirren unsere Stadt Gerüchte, die so bestimmt und in so erträglichen Kreisen verbreitet und erörtert werden, daß eine öffentliche Erwähnung derselben angezeigt erscheint. Man erzählt nämlich, daß Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland betreffs der braunschweigischen Erbfolgefrage schwieben, und daß zwischen Berlin und Hannover in den Hauptpunkten bereits eine Einigung erzielt sei. Der Herzog von Cumberland sei bereit, um für sich, bzw. seinen ältesten Sohn den Thron von Braunschweig zu sichern, in aller Form auf Hannover zu verzichten, und es handle sich nur noch um Erledigung einzelner Nebenbedingungen, um das Abkommen zu einem endgültigen zu machen. Was man von diesen Gerüchten halten soll, ist schwer zu sagen.“

\* **Bundschau im Reiche.** Der „National-Ztg.“ aufzugehen hat sich Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein, einer Schwester der Kaiserin verlobt. — Das Befinden des Vice-Admirals Grafen Monts ist in entschiedener Besserung begriffen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ constatirt, daß die französischen Beamten sich geweigert haben, die erforderlichen Garritte zu thun, um das Individuum zu ermitteln, welches im deutschen Zollamt-Gebäude zu Deutsch-Auswick in der Nacht vom 9. zum 10. Januar Fensterscheiben zertrümmert und verschiedene Geschriesse hineingeworfen hatte. — Der Kaiser hat sich Donnerstag Nachmittag unerwartet nach der Kaserne des Garde-Füsilier-Regiments begaben und das Regiment alarmirt. — Der Lüneburgische Minister Lüschen hatte Freitag eine Unterredung mit dem Reichsstaatsrat. — In Mainz fanden wieder zahlreiche Haussuchungen bei Mitgliedern des Fachvereins der Männer statt. Es war nämlich die auf Grund des Sozialisten-Gesetzes verbotene Fachzeitschrift „Der Grundstein“ in Mainz zur Verbreitung gekommen und es wurden daher die einzelnen Exemplare zur Abonnement des Blattes konfiscat. — Vom preußischen Minister des Innern, Herrfurth, ist an die Regierung in Schleswig die Weisung gekommen, das Ausweisen fortan zu unterlassen, weil der Regel nach die aus einem Ort Aegewiesenen an einem anderen um so rühriger und leidenschaftlicher agitieren.

### Ausland.

\* **Frankreich.** Floquet empfängt eine Deputation der Actionäre des Panama-Canals. Die Abordnung bestand aus 11 Personen, darunter eine Dame. Dieselbe ersuchte den Minister, zu veranlassen, daß die Concursordnung noch vor dem 26. Januar im Senat angenommen werde. Floquet versicherte die Actionäre seines Interesses und fügte hinzu, daß der Regierung begreiflicher Weise Reserve auferlegt sei, ihrer moralischen Unterstützung könne die Gesellschaft jedoch sicher sein. — Nach dem „Journ. des Débats“ ist ein von dem Stadt-Verordneten

Duval verfaßtes monarchistisches Manifest, worin Wahlenthaltung in antiboulangeristischem Sinne empfohlen wird, von dem Comité abgelehnt worden. Ein anderes Manifest soll ausgearbeitet werden; über dasselbe wird das Comité am Montag entscheiden; die Annahme desselben ist unwahrscheinlich.

So gemäßigte Republikaner wie Jules Simon und John Lemoine haben sich dazu entschlossen, für den autonomistischen Kandidaten des Congresses, Herrn Jacques, einzutreten, aber die Spaltung ist doch schon so groß, daß der selbe schwerlich im ersten Wahlgange siegen wird. Zwischen beginnen die Mauern von Paris den Wänden chinesischer Zimmer zu gleichen. Jedes freie Blättchen wird mit einem Wahlaufruf besetzt: „Jacques, Kandidat der Republik, keine Diktatur, kein Sedan“, und „Boulanger, Revision, Auflösung, Constituante“, so leuchtet es uns in allen Farben des Regenbogens entgegen. Seit dem Besetzen der Republik hat man keine Wahlaufrufe mit solchen Schlagwörtern an den Mauern von Paris gesehen. Dieselben sind wohl geeignet, die Aufregung der Gemüther bis zum Gipfel zu treiben und den Glauben zu erwecken, daß es sich um den Entscheidungskampf zwischen zwei Staatsformen handelt. Wehe dem, der aus einem in solcher Stimmung begonnenen Kampfe als Besiegter hervorgeht!

\* **Schweiz.** Der Bundesrat legt der Bundes-Versammlung für die Sommer-Session ein Gesetz über die Änderung der Nationalrats-Wahlkreise auf Grund der neuen Volkszählung vor. Das Departement des Innern setzt eine vorberathende Commission ein.

\* **Italien.** Die schon seit Wochen die Runde machende Nachricht, daß der Comendatore Sierbini, ein Jugendfreund Leo's XIII., von den Geldern des heiligen Vaters drei Millionen Francs im Börsendifferenzgeschäft verloren habe, wird wiederum vom römischen „Messagero“, einem Trottoirblättchen, aufgewärmt. Nach Erkundigungen an competenten Stellen ist an der Nachricht kein wahres Wort. Es wird wahrscheinlich, so meldet die „R. Volks-Ztg.“, eine größere Finanz-Operation bei der Banca di Roma, wobei es um ähnlich Summen sich handelt und wobei Comendatore Sierbini beteiligt war, Veranlassung zu diesem neuesten vaticanischen Skandal gegeben haben. Leider beachtet man im Vaticano selbst solche Nachrichten nicht und gibt sich nicht die Mühe, sie als Lügen zu bezeichnen. Würde der Nachricht immer die Verneinung auf dem Füße folgen, so würden die vaticanischen Plaudereien der „Italia“, die Schauermaaren des „Messagero“, die in der Regel nur theilweise richtigen Feuilletons des „Figaro“ und andere vielgelesene Artikel bald aufhören zu erscheinen, weil sie auf die Dauer unmöglich wären.

\* **England.** Der berühmte Kriegs-Correspondent der „Daily News“, Archibald Forbes, spricht in der „Pall Mall Gazette“ die Ansicht aus, daß das bereits mehrfach erwähnte Telegramm der Kaiserin Eugenie an den Kaiser vom 13. August höchstens die französische Armee irreführen konnte. Forbes läßt auch ein an ihn gerichtetes Schreiben des Marshalls Bazaine abdrucken, aus welchem hervorgeht, daß der französische Heerführer mit Grammatik und Stilistik auf sehr gespanntem Fuße stand.

\* **Serbien.** Die Nachricht über eine angeblich von König Milan beabsichtigte Reise in's Ausland wird dementirt. Sämtliche Vertreter der Mächte in Belgrad haben im Auftrage ihrer Regierungen den König anlässlich der Durchführung der Verfassungs-Revision beglückwünscht. — Demnächst sollen in Konstantinopel Verhandlungen über einen neuen italienisch-türkischen Handels-Bertrag beginnen.

\* **Bulgarien.** Die „Polit. Corr.“ erhält aus bulgarischen Hofkreisen eine Mittheilung, welche die Gerüchte über eine bevorstehende Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien für unbegründet erklärt. — Der russische Oberst Kessiakow, einer der Haupturheber der Enthronierung des Battenbergers, welcher von Petersburg kommend, Bulgarien betreten wollte, wurde an der bulgarischen Grenze zurückgewiesen. Eine Note des deutschen Consulats in Sofia an die bulgarische Regierung, in welcher das Erfuchen gestellt wurde, Kessiakow, der bedeutende Güter in Bulgarien besitzt, den Eintritt zu gestatten, wurde abschlägig beschieden.

\* **Afrika.** Von der Südspitze des Victoria Nyanza sind in Sansibar Nachrichten eingetroffen, welche bis zum 11. November reichen. Darnach hat die bereits gemeldete Revolution in Uganda im October stattgefunden. König Mwanga plante die Vernichtung seiner Leibgarde, indem er dieselbe auf einer Insel des Sees verhungern lassen wollte. Stattdessen lehrte aber die Leibgarde zurück und griff den Palast des Königs an. Mwanga entfloß und sein Bruder Kiwewa bestieg den Thron. Derselbe verlieh die Hauptämter Christen. Darüber gesetzten die Araber in Wuth. Sie tödten viele Beamte, gaben die Stellen ihren eigenen Anhängern, plünderten und ver-

brannten die englischen und französischen Missionen und tödten viele Convertiten. Die Missionare entkamen und sind jetzt in Ujambiso in Sicherheit. Das Missionsboot „Eleanor“ wurde von einem Flusspferd in den Grund gehoben, wobei fünf Convertiten ertranken. Die französischen Missionare unterstützten auf das Edelmüthigste ihre englischen Brüder. Eine Unmasse Vorräthe und Briefe für Stanley und Emin wurden zerstört. Das Depot in Mfala ist jedoch sicher. Mwanga ist Gefangener der Araber in Magu. Derselbe rief die Hilfe der englischen Missionare an. Die Araber sandten an den Missionar Mackay in Ujambiro einen Brief, in welchem sie den Triumph der mohamedanischen Herrschaft in Uganda ankündigten und die Ausrottung der Missionen in Central-Afrika prophezeißen. Zu Weihnachten war im Mpwapwa alles ruhig. — Aus Sansibar wird über London gemeldet, daß am Mittwoch ein Boot eines englischen Kriegsschiffes in Lindi beschossen wurde, allein sobald die Eingeborenen die englische Flagge erkannten, entschuldigten sie sich wegen des Misgriffes; sie hätten geglaubt, daß das Kriegsschiff ein deutsches sei.

### Handel, Industrie, Statistik.

\* **Verlosungen.** Stadt Antwerpen 100 Frs.=2000 vom Jahre 1887. Bei der am 10. Januar stattgehabtenziehung fielen auf folgende Serien und Nummern nachstehende Hauptpreise: Serie 23216 No. 15 20.000 Frs., Serie 5580 No. 13 2500 Frs., Serie 18741 No. 2 1000 Frs., Serie 729 No. 9, Serie 14741 No. 25 je 500 Frs. und Serie 5560 No. 5 15, Serie 11008 No. 25, Serie 18741 No. 5 6 14 24, Serie 23216 No. 14, Serie 25264 No. 12 15 24, Serie 28601 No. 2 7, Serie 36332 No. 5, Serie 44721 No. 6, Serie 48651 No. 13 16, Serie 52024 No. 14 23, Serie 63845 No. 5 je 150 Frs.

### Land- und hauswirtschaftliche Winke.

B. **Die Arbeiter-Colonien in Deutschland.** auch ein Denkmal unseres unsterblichen Kaisers Friedrich, haben in den wenigen Jahren ihres Bestehens bis zum Schluss des abgelaufenen 9000 arbeits- und verdüftigungsloren männlichen Personen aus allen Ständen Obdaa, Nahrung und Kleidung gewährt. Die meisten Arbeitslosen gehörten der Landwirtschaft an. Weißhalb? Die Antwort können die Landwirthe geben, welche die Leute im Sommer benötigen und im Winter fortsetzen. Zur Zeit der Leibeigenschaft sorgte der Gutsherr auch im Winter für seine Leibeigenen. Hier hat die Gegegebung eine Handlung zu veranlassen, wenn nicht auf dem Privatwege dieselbe geschaffen wird. Ist das nicht ein Grund mit dem Arbeitermangel auf dem Lande und dem Rennen der ländlichen Arbeiter in die Städte?

B. **Hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen.** Nachdem die Kaiserin Augusta die Sorge dafür, namentlich für die Mädchen aus den ärmeren Clasen, dem „Verein für Wohlthätigkeit“ und dann dem „Vaterländischen Frauen-Verein“ an das Herz gelegt hatte, ist von der selben Seite seit letzter Weihnacht diese Angelegenheit auf's Neue angeregt worden, und, wie es scheint, in allen größeren Städten in erfreulichem Fortgang begriffen. Es würde mit einer solchen Anstalt den Klagen mehrerer Hausfrauen über die Unwissenheit und Unerfahrenheit der Dienstmädchen, welche unvorsichtig aus dem Elternhause hinausgeschickt werden, ein Ende gemacht und vor Allem tüchtige Hausfrauen vorgebildet. Richtig angelegt und mit anderen eignesreichen Anstalten verbunden, muß eine solche Anstalt sich selbst erhalten.

-g. **Landwirthe,** welche künstliche Düngerstoffe verwenden, werden eine Bestimmung des Ministers für öffentliche Arbeiten mit Freuden begrüßen, nach welcher die königl. Eisenbahn-Direktionen angewiesen sind, für Salz-Rohsalze zum Düngen verhältnisweise vom 1. März ab auf Strecken von 350 Kilometern billigere Frachten einzuführen.

B. **Die Guano-Transporte für Europa im Jahre 1888** betrugen am Schlusse desselben 32.000 Tonnen. Zur gegenwärtigen Zeit schwimmen für Europa 20.000 Tonnen. Ein Beweis, wie groß der „Hunger im Acker“ in Europa geworden ist, aber auch zugleich die Mahnung an die Landwirtschaft, den natürlichen und den Mineraldünger immer mehr zu cultiviren (Kompostdünger), damit nicht Millionen jährlich über die Meere von Europa hinaus verausgabt werden.

\* **Gelb gewordene Knochen- und Eisenstein-Arbeiten** bleicht man am besten durch Einlegen solcher Gegenstände in eine Lösung von 1 Theil Chloralkal. in 4 Theile Wasser. Nach einigen Tagen sind die Stücke völlig weiß; sie werden dann abgewaschen und an der Luft getrocknet. Bei Eisenstein muß die Einwirkung etwas länger geschehen.

### Vermischtes.

\* **Vom Tage.** Der Leipziger Druckereibesitzer Hahnemann entließ sich im Gefängnis zu Port Said. — Der untere Bodensee (Adolfszell) ist zu einem großen Theil zugefroren, so daß vor Sonntag 400 Personen ihn zwischen der Reichsnaud und der Schweiz passierten, die freie Strecke der Rheinströmung, welche nie zufriert, natürlich mittels Bootes. — Der „Times“ zufolge ist in Sansibar aus dem Innern

Afrika's ein Brief an den König der Belgier eingetroffen. Derselbe ist dem englischen General-Conseil eingehandigt worden, da der Vertreter Belgiens abwesend ist. Der Brief soll von Stanley herstammen. Der Brief durfte in 14 Tagen in Brüssel anlangen, so daß gleichzeitig Nachrichten von der Ost- und von der Westküste eintreffen dürfen. — In der electrotechnischen Fabrik von Schuckert in Nürnberg brach in der Nacht zum 11ten Feuer aus; ein Werkstattgebäude wurde zerstört, der Betrieb ist jedoch ungestört.

\* **Weber die der Kaiserin Friedrich jüngst gefallene Erbschaft** führen, wie berichtet wird, die Testamente-Büttstucker der Herzogin von Galliera, von denen einer sich zu diesem Zwecke nach London begeben hat, mit der hohen Frau lebhafte Unterhandlungen. Die Kaiserin soll die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung bis Ende Januar zugesagt haben.

\* **Vor der Mainzer Strafammer** hat ein Prozeß gegen ein Ehepaar von dort seinen Anfang genommen, bei dem die Polizei ganze Magazine gestohler Sachen gefunden hatte. Alle möglichen Uhren, Ketten, Armbänder, Ringe, Brosche, Münzen, Kleider, Möbel, Wäsche, Stoffe, zusammen ungefähr 300 Nummern, wurden bei dem Ehepaar, das eine von allerlei Gefinden ständig frequentierte Herberge niedriger Ranges bis zu seiner Verhaftung betrieben hatte, confisziert. Auf ein Ausschreiben der Polizei haben sich verhältnismäßig nur wenig Personen als Eigentümer der Sachen gemeldet, welche die der gewerbsmäßigen Hohlerei beschuldigten Eheleute von ihren Gästen theils zum Aufheben, theils an Zahlung statt erhalten haben wollen. Die Schwierigkeit, die Herkunft der verschiedenen Gegenstände zu ermitteln, trägt die Schule, daß die Untersuchung schon mehrere Jahre anhängig, und veranlaßte die Vernehmung einer großen Reihe Zeugen, weshalb der Prozeß schwerlich am selben Tage zu Ende gehen wird. Erwähnt sei noch, daß das jüngste Ehepaar Wittmann ist dessen Name — eigene Leute zum Verändern und Reparieren der gestohlenen Sachen biesten.

\* **Ein Trost für Kahlköpfe.** „Sehr gern“, so schreibt der „Tägl. Rundschau“ ein ärztlicher Mitarbeiter, „legt man dem anerkannten Fehler unserer Zeit, dem Mangel an Ruhe, ein Leiden zur Last, das nicht gefährlich ist und an sich wenig Bedeutung beanspruchen sollte, das aber der persönlichen Eitelkeit manche trübe Stunde bereitet hat, der glücklichen Herrn ein Dorf im Auge ist und dem losen Spötter willkommenen Angriffspunkt bietet — ich meine den frühzeitigen Haarausfall. Von dem alttestamentlichen Rufe: „Kahlkopf kom' heraus!“ bis zur modernen „Norddeutsche-Landschaft“ und dem „wegamütierten Schmuck des Hauptes“ gibt es zahllose Wendungen, die sämtlich geeignet sind, dem Inhaber einer noch so kleinen Glazie die Freude an dem Besitz dieser so häßlich bekannten Eigenthümlichkeit zu stören. „Glazie“ — welch ein schreckliches Wort, gerimt auf Rage und an rassenhaft erinnernd! Möchte man doch wenigstens in Gegenwart eines „Haarlädiengen“ immer nur von der „Platte“ sprechen, die so sanft an Plato anflingt, wie Perrücke an Pericles, den berühmten Landsmann jenes großen Philosophen. Dabei ist der Haarausfall in den meisten Fällen durchaus die Folge einer örtlichen Erkrankung, bedingt durch die Unreinheit mikrocytischer Parasiten, welche an dem ganzen Leib der Kopfdecken, des Jochens und des Haarschwundes schuld sind. Die Instrumente der Haarschneider und Friseure sind längst als Ueberträger der Krankheitsursache erkannt, und darin mag wohl ein Hauptgrund liegen, weshalb die Jeunesse bornée, wollte schreiben doré, die den Friseur nun einmal nicht entbehren kann, so besonders früh den Haarschmuck auf dem Altar des Lebens ovirt. Zum Glück gibt uns die Wissenschaft mit der Erkenntniß der Krankheitsursache auch gute Heilmittel. Zu den besten gehören die von Privatdozent Dr. Lassar-Berlin seit Jahren erprobten, die der verdienstvolle Arzt in No. 12 der „Therapeut Monatshefte“ von 1888 von Neuem empfiehlt. Für leichtere Fälle genügt nach unserer Erfahrung ein etwas vereinfachtes Verfahren: zunächst sechs Wochen lang täglich, dann seltener, den Haarboden mit Theerseife (vorsichtig die centrifugale von G. Heine-Charlottenburg) 10 Minuten lang einsetzen, dann erst mit lauem, darauf mit kühlem Wasser abspülen, nun leicht trocknen, dann trocknen mit einer Mischung aus 1 Gramm Quecksilbercuprimit (giftig!), 300 Wasser, 100 Glycerin und 100 Köln. Wasser, hierauf gut trocknen und mit Haaröl einsetzen. Für schwerere Fälle wird der Hausarzt das genaue Lassar'sche Verfahren mittheilen. Hoffentlich erfreut die Mittheilung manchen Leidensgenossen, denn auch ich bin ein — Kahlkopf.“

\* **In einem der elegantesten Cafés von Paris,** in der Nähe des Théâtre de la Gaîté, erschien Ende voriger Woche ein junges Paar, welches an einem Tische Platz nahm und sich ruhig unterhielt. Der Herr bestellte einen Absinth, die Dame trank ein Gläschen Maraschino. Kurze Zeit nachher erschien ein hochgewachsener junger Mann, welcher hastig durch das Zimmer führte, einen Revolver herauszog und auf das eben erwähnte Paar schoß. Die erste Kugel jagte in einen Spiegel, die zweite durchbohrte den Cylinderhut eines gabttheiligen Cafés, die dritte drang durch die Schläfe des Herrn, welcher mit der Dame zusammen war. Der Getroffene sank mit einem Schrei tot zusammen; die Dame entfloß; die Gäste waren vor Schrecken wie gelähmt, und Niemand dachte an die Ergreifung des wütenden Schülers, bis dieser einem Kellner surief: „So holen Sie doch die Polizei, Sie Idiot, wie lange soll ich denn noch warten?“ Auf das Commissariat geführt, erklärte der Mörder, er heiße Soudieux und sei Director einer Versicherungs-Gesellschaft; der Erschossene, Adéline, sei sein College und Freund gewesen; die Dame sei seine Frau. Der „Märker seiner Ehre“ wurde verhaftet; nach den Traditionen der Pariser Geschworenen ist es zweifellos, daß man ihn freisprechen wird.

\* **Frauen-Emanzipation im Ballsaale.** Eine bemerkenswerthe Renerierung auf dem Gebiete des Ballwesens ist, wie die „Voss. Zeit.“ berichtet, vor kurzem von der bekannten Lady Florence Dixie in England ausgegangen. Die Gäste, die sie auf ihrem Edelfest zum Ballfeste

lud, oder vielmehr der weibliche Theil derselben sollte nicht mehr geduldet haben, bis es diesem oder jenem Herrn einfiele, eine Dame zum Tanze zu fordern, sondern das Recht der Aufforderung war für die Damen im Anspruch genommen und ist inzwischen auch zweifellos ausgeübt worden. Im Grunde ist allerdings dieser Umsturz der gesellschaftlichen Tanzordnung nicht neu, er wurde vielmehr schon vor vierzig und eilichen Jahren von Alphonse Carr, dem s. J. berühmten Pariser Feuilletonisten, angeregt, dessen Herz von diesem Mittel erfüllt war von den unglücklichen Schönern oder nach alter Wahrscheinlichkeit Nichtschönen, deren Toilettenpracht im musikdurchströmten Saale nur als Wanddecoration dienen muß. Es liegt ja in der That eine grausame Kränkung in der Vernachlässigung der minder von der Natur bevorzugten Damen und selbst für manche wahrhaft Schöne mangelt es bisweilen an Tänzen. Ein nicht geringer Theil der jungen Herrnwelt fühlt sich erhaben über das Vergnügen des Tanzes; auf dringliche Mahnung schließen sie „Reiung zum Schwindel“ vor, womit es denn auch, freilich im anderen Sinne, keine Richtigkeit haben mag. Diesen Drücken gegenüber könnte es gewiß nicht schaden, wenn die bereite Tanzreform Eingang finde, denn wenn man auch gegenüber den Bitten und Beschwörungen der Ball-Ordner und Ball-Onkel taub bleiben mag, wer könnte widerstehen, wenn die Tanztugende in Person die Gnade anträgt, den Arm um ihre Taille schlingen zu dürfen? Eine Flucht in die Rauch- und Spielzimmer würde wohl auch nichts nützen, denn auch dahin düstere füne Amazonen die Jagd auf den Tänzer forscheyen; wissen sie doch heute bereits ihn dort zu finden, wenn im vergnügten Stethaus die Tour doch halt, nach der verdeckten Tanzkarte müssen wir Abtheilung sagen — die Abtheilung „Herrenwahl“ an die Reihe kommt. Nicht umsonst führt dieser Tanz, mit dem ein großer Ball zu schließen pflegt, den Namen „Cotillon“, d. h. Unterruf. Allerdings hat die Umwälzung, die vielleicht mancher Dame sehr berechtigt erscheint, ihre bedenkliche Seite für die Herzen der Schöpfung, die nun sich plötzlich von der Gefahr bedroht sehen, selber als „Mauerblümchen“ die Wand drücken zu müssen. Aber die Gefahr ist nicht so groß, denn ein Jüngling, der gut tanzen kann, wird immer seine Abnehmer finden, und wenn einem Gedanke, der sich für unwiderstehlich hält, die Lehre gegeben wird, daß dies durchaus nicht der Fall, so kann eine solche Erniedrigung gewiß nichts schaden. Doch es gibt Unglückliche im Ballsaal, die gern alles Gute möchten, aber von schrankhaitem Misgeschick verfolgt werden, die das Abtreten von Schleppen mit Vorliebe zu vermeiden scheinen und gern in ihren traurigen Hall auf den Parkettboden auch ihre Dame mit hineinziehen. Solchen Unholden sehen die Schönern nur mit Schrecken auf sich zuschreiten, und sonder Zweifel wird er, jalls im Jahre der großen Revolution auch die große Umwälzung der Ball-Ordnung vor sich gehen sollte, einsam an der Wand traurern müssen. Aber dem Manne öffnet sich noch immer eine Zuflucht. Lasst ihn um so freundlicher die Greden entgegen, und das Mauerblümchen mag mit Mauerblümchen und anderen guten Dingen, die so einladend winken und blitzen, sich trösten.

\* **Neue Londoner Unthaten.** Die Blätter beschäftigen sich mit einigen ungewöhnlichen Thaten. Am Dienstag Abend um 8 Uhr versuchten drei Männer in einem einsam stehenden Hause in Muswell-Hill einen verwegenen Raub auszuführen. Als der Eigentümer, Harry Bright Atkin mit seinem Sohne das Haus verlassen wollte, bemerkte letzterer von Außen, daß ein Fenster offen stand. Kaum hatte er seinen Vater darauf aufmerksam gemacht, als zwei Männer am Fenster erschienen und auf die beiden Atkins feuerten. Sobald ein anderer Sohn, George, welcher hinter dem Hause arbeitete, die Schüsse hörte, eilte er herbei und schlug mit einem Messer auf die Diebe los. Darauf sprang ein dritter Mann in den Garten und sagte George Atkin zwei Angeln in den Leib. Derselbe ist lebensgefährlich verwundet, die Diebe aber sind entkommen.

\* **Prozeß der Herzogin von Montrose.** Aus London wird der „Tägl. Rundschau“ geschrieben: Die Herzogin von Montrose scheint entschlossen zu sein, der Welt immer neuen Stoff zum Gespräch zu geben. Es ist dies dieselbe mehr als 70jährige Dame, die vor einigen Monaten sich einen jugendlichen Gatten von 24 Jahren erworben und die auf allen Rennplätzen unter dem Namen „Mr. Manten“ wohlbekannt und ihrer großen Pferdedekunst wegen in den Sportkreisen hochgeschätzt ist. Jetzt ist sie von einem Blumenhändler vor Gericht gefordert worden, da sie sich weigert, einen Betrag von fast 20,000 £ für geleseerte Pflanzen zu zahlen. Die Pflanzen, welche diese beträchtliche Summe kosten, waren Orchideen, für die jetzt hier eine fast ebenso große Leidenschaft herrscht, wie früher für holländische Tulpenzwiebeln, so daß für Orchideen jetzt unglaubliche Summen veransagt werden. Die Herzogin wollte, da sie den Besuch des Prinzen von Wales erwartete, ihren Wintergarten mit diesen kostbaren Blumen geschmückt sehen. Sie fand aber hinterher, daß die Wirkung dem bedeutenden Geldopfer nicht entsprach, oder sie hatte vielleicht Unglück beim Weiten gehabt, genug — sie wollte nicht zahlen und mußte daher vor einer „Just“ erscheinen, die sie nach kurzer Beratung zur Zahlung verurteilte. Die Herzogin wird außerdem noch ein gehöriges Sämmchen an Gerichtskosten zu erlegen haben.

\* **Der Kronleuchter.** Aus Riga wird eine schreckliche Katastrophe telegraphisch verichtet. Während der Vorstellung in dem dortigen Stadttheater fiel der riesengroße Kronleuchter auf die Zuschauer herab und töte einen Mann. Mehrere andere Personen wurden verletzt.

\* **Auch ein Sport!** In diesen Tagen trafen in Warschau acht amerikanische Touristinnen, junge Damen aus angesehenen Familien ein, welche des Sports wegen Russisch-Polen und Russland im Winter kennen lernen wollten und nach kurzen Aufenthalte weiter nach Moskau reisten. Die jungen Damen haben es gerade günstig getroffen; in Warschau war eine derartige Kälte, daß auf Anordnung der Polizei-Behörde auf den öffentlichen Droschen-Halteplätzen Feuer angezündet werden mußte, an denen die halb erfrorenen Droschkenfahrer, Dienstmänner u. s. w. sich wärmen.

\* **Jägeriana.** Professor Jäger — so lesen wir in der „Bav.-Btg.“ — hat bekanntlich auch das Papier in den Kreis seiner Reformbeschreibungen gezogen. Da sich aus Wolle brauchbares Papier nicht gut herstellen lässt, fiel seine Wahl auf Sulfat-Zellstoffpapier, welches er unter dem Namen „Normal-Papier“ in den Handel bringen lässt. Im vergangenen Jahre wurde das Organ des Herrn Prof. Jäger, das „Monatsblatt“, auf solches Papier gedruckt. Die Schrift schien überall durch und die Leser beschwerten sich. Jetzt kündigt Herr Prof. Jäger in der Beilage zu No. 12 des „Monatsblattes“ an, daß die genannte Zeitschrift im Jahre 1889 wieder auf — „unnormales“ Papier gedruckt werden soll.

\* **Eine treue Gattin.** Aus Madrid wird geschrieben: In dem uns benachbarten Städtchen Alora wurde eine Hochzeit gefeiert. Nach der Trauung war man bei Speis und Trank und Tanz fröhlicher und guter Dinge und am fröhlichsten war die junge Frau. Als der Bräutigam ihr das Zeichen gibt, daß sie sich nun fertig machen solle, mit ihm in das neue Heim einzuziehen, bittet sie noch um einen Augenblick Geduld, da sie hinausgehen wolle. Aber Minute auf Minute verrinnt und sie fehlt nicht wieder. In höchster Angst durchflucht man die ganze Nacht hindurch die gesammte Umgegend, doch alles vergebens. Der junge Ehemann ist der Verzweiflung nahe. Nur ein Unglück könnte seiner Frau zugestehen. Wer aber beschreibt das Entsezen der Einen und das Gelächter der Anderen, als es am nächsten Morgen bekannt ward, daß die junge Gattin mit einem früheren Liebhaber durchgegangen sei und die Hochzeit nur über sich habe ergehen lassen, um durch Speis und Trank möglichst gestärkt, den Strapazen der heimlichen Flucht entgegenzugehen.

### Neueste Nachrichten.

\* **Berlin,** 12. Jan. Die „Nordd. Allgem. Btg.“ veröffentlicht als Zeugniß dafür, wie weit die Intentionen des Kaisers Friedrich von der Richtung der Opposition der Fortschritts- (freisinnigen) Partei abweichen, ein Handschreiben des Kaisers Friedrich an den Reichskanzler gelegenlich des 50. Jahrestages von dessen Eintritt in die Armee, Charlottenburg, 25. März 1888, besagend: „Ich gedenke mit Ihnen, lieber Fürst, heute der abgelaufenen 50 Jahre, welche verstrichen, seitdem Sie in das Heer eintriaten und freue mich aufrichtig, daß der Garde-Jäger von damals mit soviel Zufriedenheit auf dieses abgelaufene halbe Jahrhundert zurückblicken kann. Ich will mich heute nicht in lange Auseinandersetzungen über die staatsmännischen Verdienste einlassen, welche Ihren Namen für immer mit unserer Geschichte verschlossen haben. Aber das Eine muß ich hervorheben, daß, wo es galt, das Wohl des Heeres, seine Wehrkraft und Schlagfertigkeit zu vervollkommen, Sie niemals fehlten, den Kampf aufzunehmen und durchzuführen. Somit dankt Ihnen das Heer für die erlangten Segnungen, die es niemals vergessen wird und an der Spitze derselben der Kriegsherr, der erst vor wenigen Tagen berufen, diese Stellung nach Heimgang dessen einzunehmen, der unausgesetzt das Wohl der Armee auf dem Herzen trug. Ihr wohlgebener Friedrich.“

\* **Berlin,** 12. Jan. Die Reichsbank setzte den Discont auf 4, den Lombardzinsfuß auf 4½ resp. 5% herab.

\* **Offenburg,** 12. Jan. Bei der gestern stattgehabten Reichstagswahl wurden bisher für Frhr. v. Bodmann (national-liberal) 8277, Reichert (Centrum) 7714, Geck (Sozialist) 1217 Stimmen gezählt.

\* **Paris,** 12. Jan. Ein Manifest Boulanger's beantwortet den Maueranschlag der Gegner: „Kein Sedan“. Das Manifest sagt: Jene Rundgebung sei ein Appell an die Feigheit. Frankreich habe kein Sedan mehr zu fürchten, es verlange entschieden den Frieden, sei aber stark genug, um sich gegen Herausforderungen zu verteidigen und die Stürme zu bestehen, wovon es bedroht werden möchte. Boulanger schließt: Um ein neues Sedan zu verhüten, wollen wir uns der Verteidigung des Wohlstandes des Landes und seiner jetzt vergeudeten Schäze weihen.

\* **Petersburg,** 12. Jan. Das Reichs-Budget für 1889 veranschlagt die ordentlichen Einnahmen auf 861,3 Millionen, die laufenden auf 4,1, die außerordentlichen auf 9,3 und die freie Reichskassen-Baarschaft auf 20,3, demnach sind an Gesamtneinnahmen 895,1 Millionen vorgesehen. Die ordentlichen Ausgaben beziehen sich auf 856,8 Millionen, die laufenden auf 4,1, die außerordentlichen (für Eisenbahnen und Hafenbauten) auf 34,2, insgesamt auf 895,1 Millionen.

\* **Washington,** 12. Jan. Der amerikanische General-Konsul in Samoa, Sewell, wurde heute vom Ausschuß des Senats für auswärtige Angelegenheiten in geheimer Sitzung vernommen und sagte, er erwartete mit der nächsten Post an:

Samoa Nachrichten über weitere Conflicte der Deutschen mit den Einwohnern, da das Blutvergießen die Lage gründlich verändert habe. Wenn nicht beabsichtigt werde, Deutschland die Controle über die Inseln gänzlich einzuräumen, würden die Mächte entschiedene Schritte ergreifen müssen. Der deutsche Druck sei allein verantwortlich für die augenscheinliche Entzweigung der Einwohner! Sewell betonte die Wichtigkeit, mindestens die Neutralität der Inseln aufrecht zu erhalten.

\* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frank. Btg.“) Angelommen in Liverpool die D. „Germanic“, „Egypt“ und „Wyoming“ von New-York; in New-York die D. „Wisconsin“ von Liverpool und die D. „Noordland“ der Red Star Line von Antwerpen.

### Räthsel.

In des Domes Heiligtume  
Ruh in Magdeburg der Held,  
Der des Thrones hohem Ruhme  
Den der Kirche zugefellt.

EWIG lebt sein großer Name,  
Ruh- und vornwärts immer gleich;  
Dass im Kampf es nie erlahue,  
Mähnet er das deutsche Reich.

Auflösung des Räthsels in No. 9: Hold, Gold, Sold.

### Königliche Schauspiele.

Sonntag, 18. Januar. 11. Vorst. (66. Vorst. im Abonnement).

#### Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Eimendorff. Musik von Halevy.

#### Personen:

Sigismund, Kaiser der Deutschen	Herr Reubke.
Herzog Leopold	Herr Schmidt.
Cardinal Brogni, Präsident des Concils zu	
Constance	Herr Rauschenbach.
Prinzessin Endoria, Nichte des Kaisers Leopold's	Herr Rauschenbach.
Berlobte	
Gleazar, ein Jude, Juwelier	Herr Krauß.
Recha, seine Tochter	Herr Baumgartner.
Muggiero, Oberhauptleib der Stadt Constance	Herr Aglitsch.
Albert, Offizier der kaiserlichen Bogenschützen	Herr Kaufmann.
Wappengerold	Herr Winta.
Offiziere der kaiserlichen Leibwache. Gefolge des Kaisers. Reichsfürst von Tirol. Gefolge des Präsidenten. Ordensgeistliche. Räthe, Ritter, Edelfrauen, Soldaten, Herolde, Trabanten, Bogenschützen, Bürger und Bürgerinnen. Juden. Jüdinnen.	
Ort der Handlung: Constance im Jahre 1414.	

#### Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.

Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.

Akt 3: Pas serieux, ausgeführt von B. v. Kornatzki, Fr. Schrader und dem Corps de ballet.

Anfang 6½, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Januar (s. c. M. wiederh.): Uhrentanz.

### Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 18. Januar:

#### Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters

unter Leitung des Cavallmeisters Herrn Louis Lüttner.

#### Programm.

1. Ouverture zu „Horatius Coles“
2. Zum ersten Male: Mozartiana, Suite
3. Symphonie No. 3 in A-moll

Bei Beginn der Concertes werden die Eingangstüren des großen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vorm. 8—12 Uhr: Gewerbl. Zeichenschule. Cäcilien-Verein. Vormittags 10½ Uhr: Generalprobe im Kurhaus. Gesellschaft „Pidelio“. Nachmittags: Ausflug nach Erbenheim.

Gesellschaft „Neutonia“. Nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft.

Wiesbadener Sterbekasse (vormals „Bürger-Kranken-Verein“).

Nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung in der „Stadt Frankfurt“.

Katholischer Lese-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.

Lügen-Club. Abends 8 Uhr: Damen-Sitzung im „Schwalbacher Hof“.

Montag den 14. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchenseichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und gewerbliche Abendschule.

Computier-Corps. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.

Schneiders-Zinnung. Abends 8½ Uhr: Hauptversammlung.

Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Turner der Männer-Abtheilung.

Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Fechten und Kürturnen.

Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Übung der Fechttruppe.

Synagogen-Gesangverein. 8½ Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.

Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.

1889. 11. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	745,0	744,8	743,9	744,6
Thermometer (Celsius)	+1,5	+1,3	-1,1	+0,1
Dunstspannung (Millimeter)	4,8	4,0	3,7	4,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94	80	86	87
Windrichtung u. Windstärke	R.O. stille.	R.O. f. schwach.	R.O. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0,5	—

Nachts Regen.

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Fahrtent-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 640 740† 8** 860† 1040*	7** 730† 815** 99† 1016* 1041†
1054† 1141 1211† 1250** 210**	1113 1222** 12† 147** 23†
233† 250 5** 540† 640† 741†	251† 317** 488† 528 558**
910 1020**	730† 846† 1016†

\* Nur bis Viebrich. \*\* Nur bis Gießen.  
† Verbindung nach Soden.

\* Nur von Viebrich. \*\* Nur von Gießen.  
† Verbindung von Soden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 833* 1033 1057 145 230 414	724* 915 1115 1133* 1232 249 554
510 75 835*	654* 751 920

\* Nur bis Rüdesheim.

\* Nur von Rüdesheim.

Gilwagen.

Abgang: Morgens 945 nach Schwalbach und Zollhaus (Perlonen auch nach Hahn und Wehen); Abends 620 nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 830 von Wehen, Morgens 830 von Schwalbach, Abends 450 von Zollhaus und Schwalbach.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Die Jüdin“. Montag: Geschlossen. Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Montag Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 7 Uhr: Concert des „Cäcilien-Vereins“.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Gemälde-Gallerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstraße 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochengottesdienst Morgens 7½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagog-Diener wohnt nebenan. Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt. den 11. Januar 1889.

Geld.

Holl. Silbergeld Mf.	— 167,50	Amsterdam 168,90 b.
Dukaten	9,65—9,70	London 20,890—385 b.
20 Frs.-Stücke	16,11—16,15	Paris 80,55 b.
Sovereigns	20,29—20,34	Bien 168,40 b.
Imperialies	16,69—16,74	Frankfurter Bank-Discounto 4½%.
Dollars in Gold	4,16—4,20	Reichsbank-Discounto 4½%.

Wechsel.

Termine.

Montag den 14. Januar, Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im hiesigen Stadtwald Distrikt „Würzburg“. (S. T. 10.) Holzversteigerung im Niederlibbacher Gemeindewald Distrikt „Geiersloß“ 12 und 13. (S. Tgbl. 8.) Holzversteigerung im Frauensteiner Gemeindewald „Eichelgarten“. (S. T. 7.)

Nachmittags 11 Uhr:

Einführung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Fleischwaren für das städtische Krankenhaus, im Bureau desselben. (S. Tgbl. 10.)

Nachmittags 3 Uhr:

Immobilien-Versteigerung der Erben der verstorbenen Jacob Wilhelm Chelente von Bingerbrück, im hiesigen Rathause. Nach derselben: Grundstück-Versteigerung der Erben des Gottfried Behrens von hier. (S. heut. Bl.)

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 4. Jan.: Dem Landgerichts-Diätar Louis Philipp König e. S., R. Friedrich Wilhelm. — Am 9. Jan.: Dem Wirth Johann Heinrich Kemmeicher e. T., R. Caroline Rosine. — Am 10. Jan.: Dem Schuhmacher Philipp Leonhard Ludwig Siebenwetter e. T., R. Louise Catharine.

Aufgeboten. Der Schneider Johann Heinrich Kolar aus Jüntersbach, Kreis Schlüchtern, wohnh. zu Jüntersbach, und Elisabeth Lus aus Jüntersbach, wohnh. dafelbst. — Der verm. Bader Anton Wagner II. aus Rauenthal im Rheingaukreise, wohnh. zu Rauenthal, und Elisabeth Grünewald aus Frankfurt, wohnh. zu Rauenthal, früher dahier wohnh.

Gestorben. Am 10. Jan.: Frieda, T. des Taglöhners Johann Kern, alt 2 J. 1 M. 7 T. — Am 11. Jan.: Die unverehel. Privatiere Elisabeth Janz, alt 63 J. 8 M. 23 T. — Wilhelm Johann Georg, S. des Taglöhners Georg Kopp, alt 1 J. 4 M. 16 T.

Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.